Mus. Mss. 8596

DER VAMPYR.

Grosse romantische Oper in zwei Akten

von

W. A. Wohlbrück,

in Musik gesetzt

von

HEINRICH MARSCHNER.

Vollständiger Klavierauszug vom Komponisten.

Op. 42.

Eigenthum des Verlegers.
Eingetragen ins Vereins-Archiv.

Pr. 6 Thlr.

LEIPZIG, FRIEDRICH HOFMEISTER.

1836.

84169/1330

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Mode wollt setzen
wie stechen

PERSONEN.

MALWINA, IANTHE, EMMY } Sopran
SUSE, Alt
AUBRY, GEORG } Tenor
GADSHILL, SCROP } Tenor
RUTHVEN Bariton.
DAVENAUT, GREEN, BLUNT } Bass

Hexen, Geister, Iäger, Landleute.

INHALT.

ERSTER AKT.

Ouverture . . . . . pag. 2.
Nº 1. Introduction: Ihr Hexen und Geister. . 10.
— 2. Recitat. Ha, noch einen ganzen Tag . .
Aria: Ha, welche Lust. . . . . 19.
— 3. Duett: Theurer Eltern einzge. . . . . 27.
— 4. Chor: Wo kann sie sein. . . . . 35.
— 5. Sostenuto, (begleitendes Musikstück.) 44.
— 6. Scene und Aria: Heiter lacht die. . . 46.
— 7. Duett: Du bist's, es ist kein. . . . . 53.
— 8. Terzett: Wie, mein Vater. . . . . 62.
— 9. Finale: Blumen und Blüthen. . . . . 77.

ZWEITER AKT.

Nº 10. Introduction: Munter, edle Zecher. . . . p. 1.
— 11. Lied: Dort an jenem Felsenhang. . . . . 11.
— 12. Romanze: Sieh Mutter, dort. . . . . 12.
— 13. Terzett: Ihr wollt mich nur beschämen. . . 14.
— 14. Scene: Wohl, du zwingst mich. . . . . 27.
— 15. Arie: Wie ein schöner Frühlingsmorgen. . . 34.
— 16. Duett: Leise dort zur fernen Laube. . . . 39.
— 17. Trinklied: Im Herbst, da muss man trinken. 46.
Quintett: Iuch! Das ist'ne Fröhlichkeit. . . . 48.
— 18. Chor: Freuden und Leiden. . . . . 63.
— 19. Duett: Halt ein, ich kann es nicht. . . . . 64.
— 20. Finale: Blumen und Blüthen. . . . . 73.

---

erstes & 2tes – 3tes und 4tes Bild ohne Pause
aufeinanderfolgend, durch Musik (1. A) verbunden.

Bayerische Staatsbibliothek München

Die Ouverture hat ihren Platz nach No 5 (1. d).

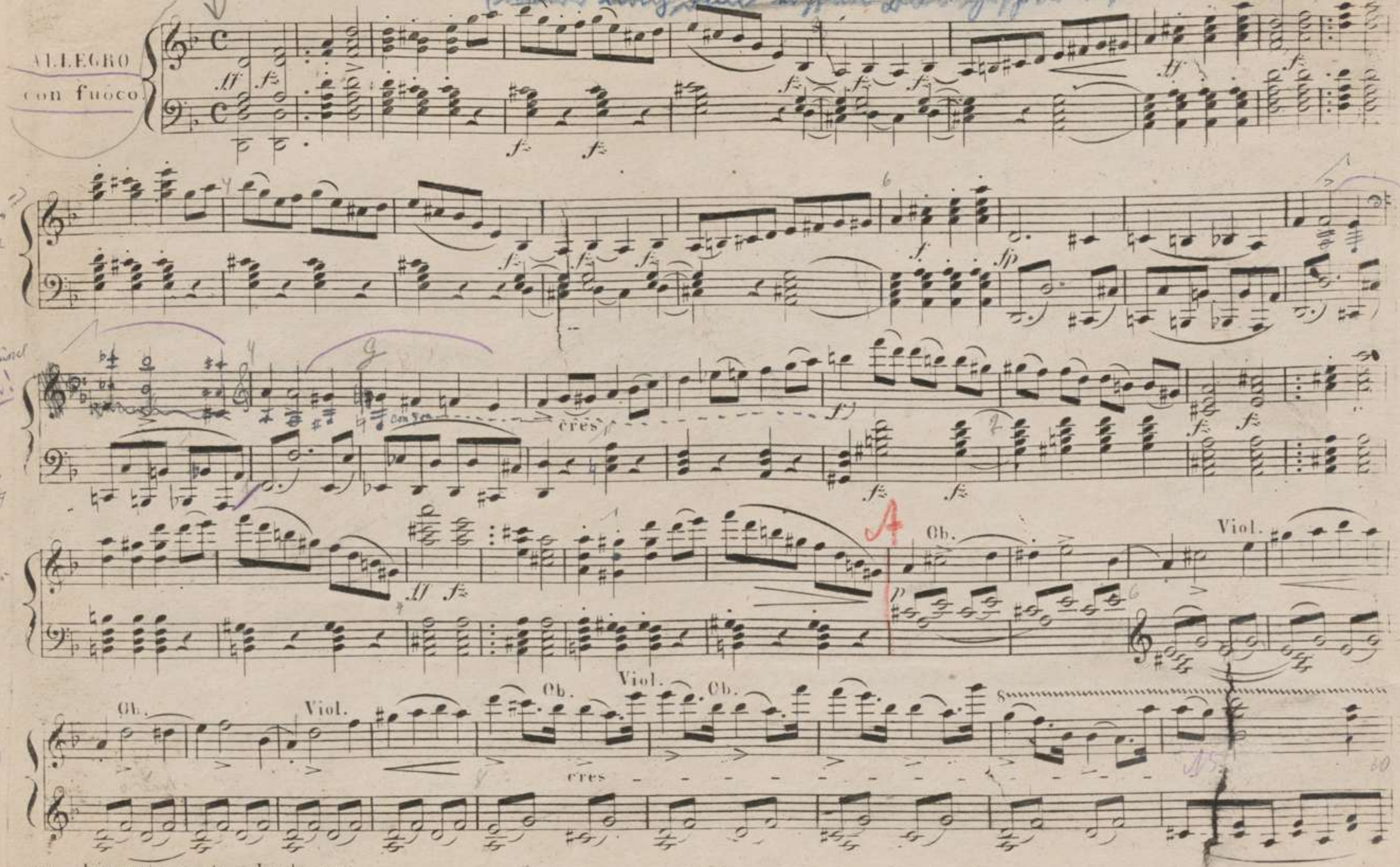
Die Oper beginnt mit der „Introduktion" No 1.

(wird noch dann erst im Bild gespielt)

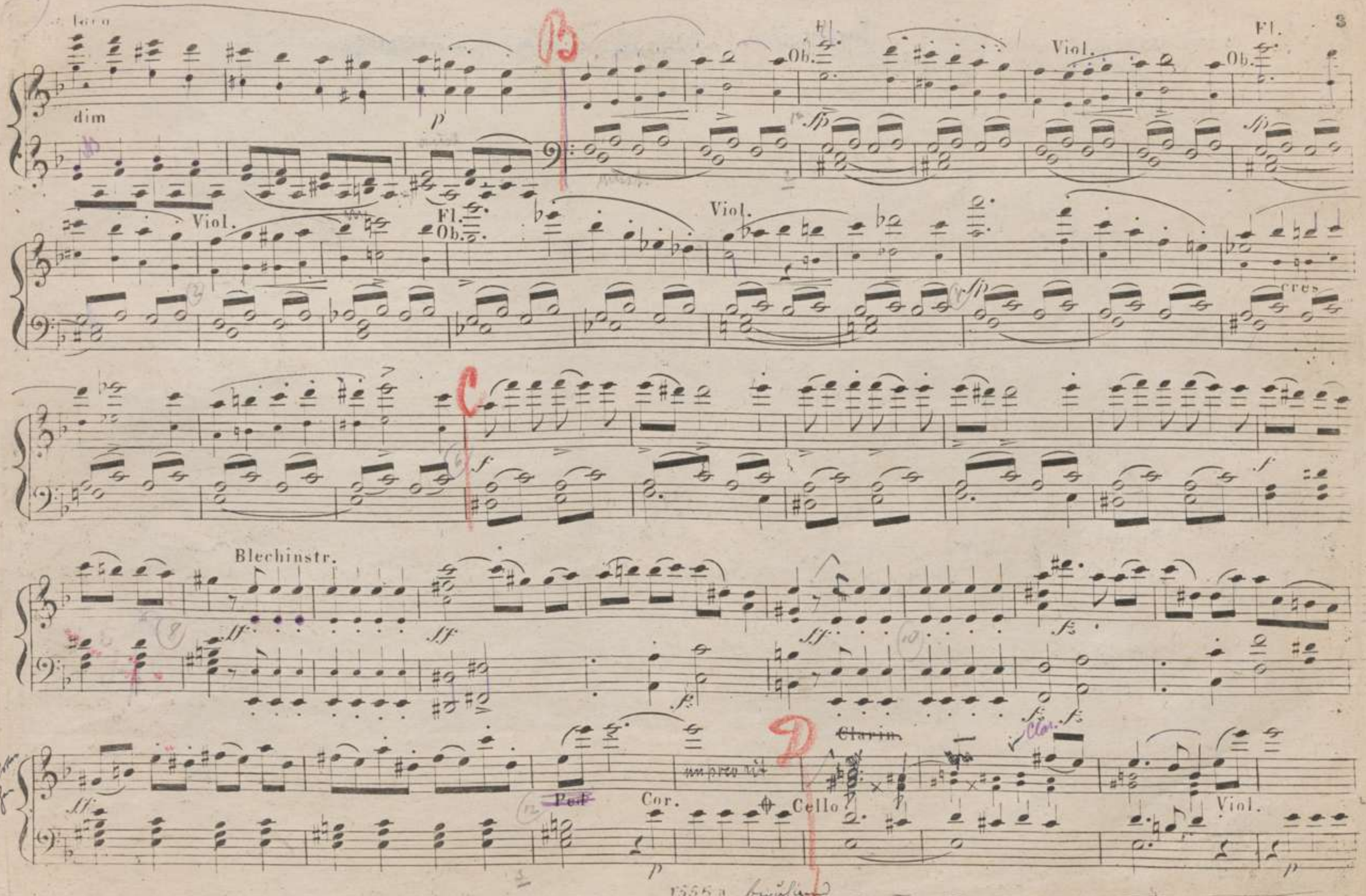
NB! Alle kleingestochenen Noten groß zu stechen (wie die anderen).

Ouverture aus dem Vampyr.

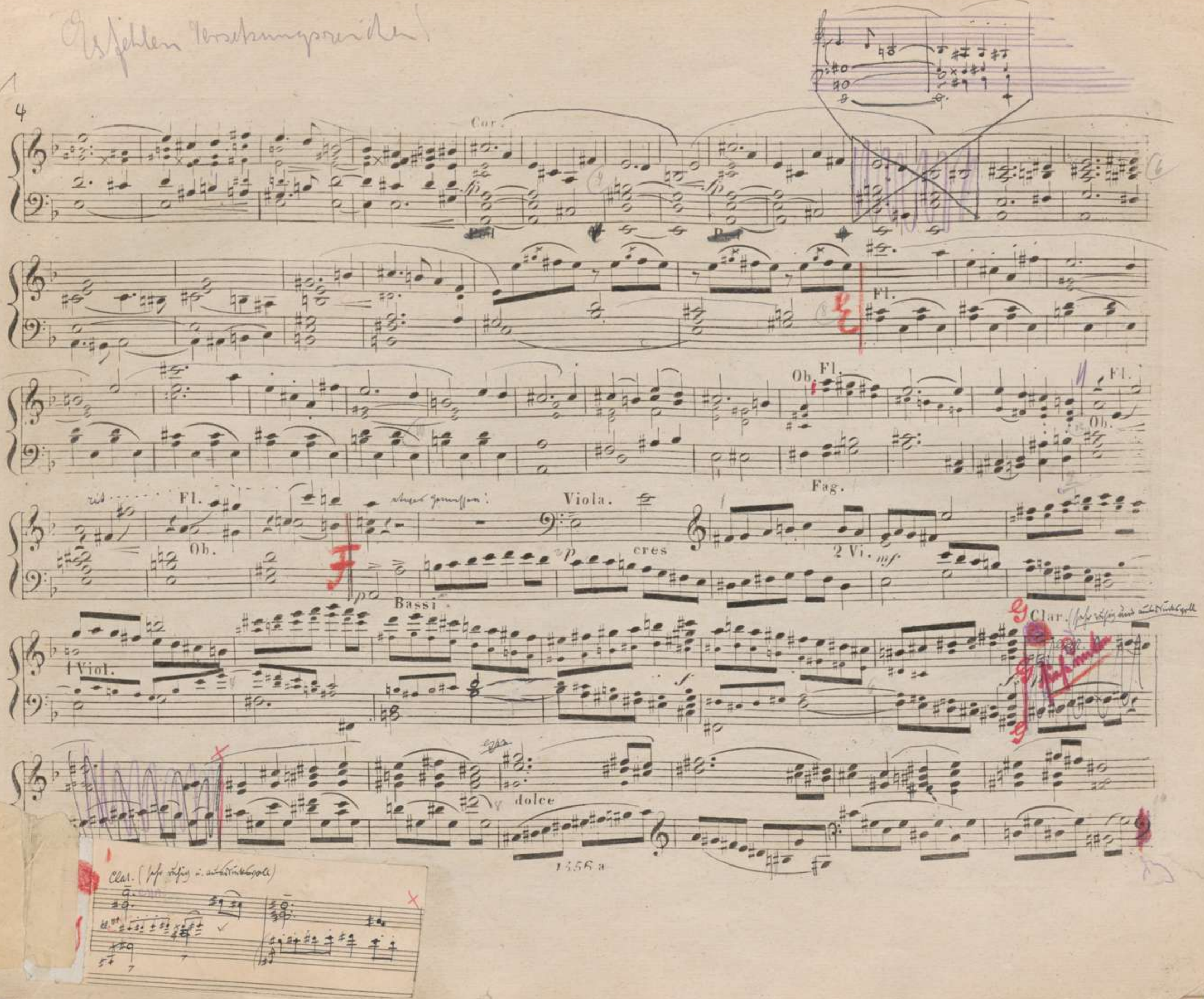
H. Marschner.

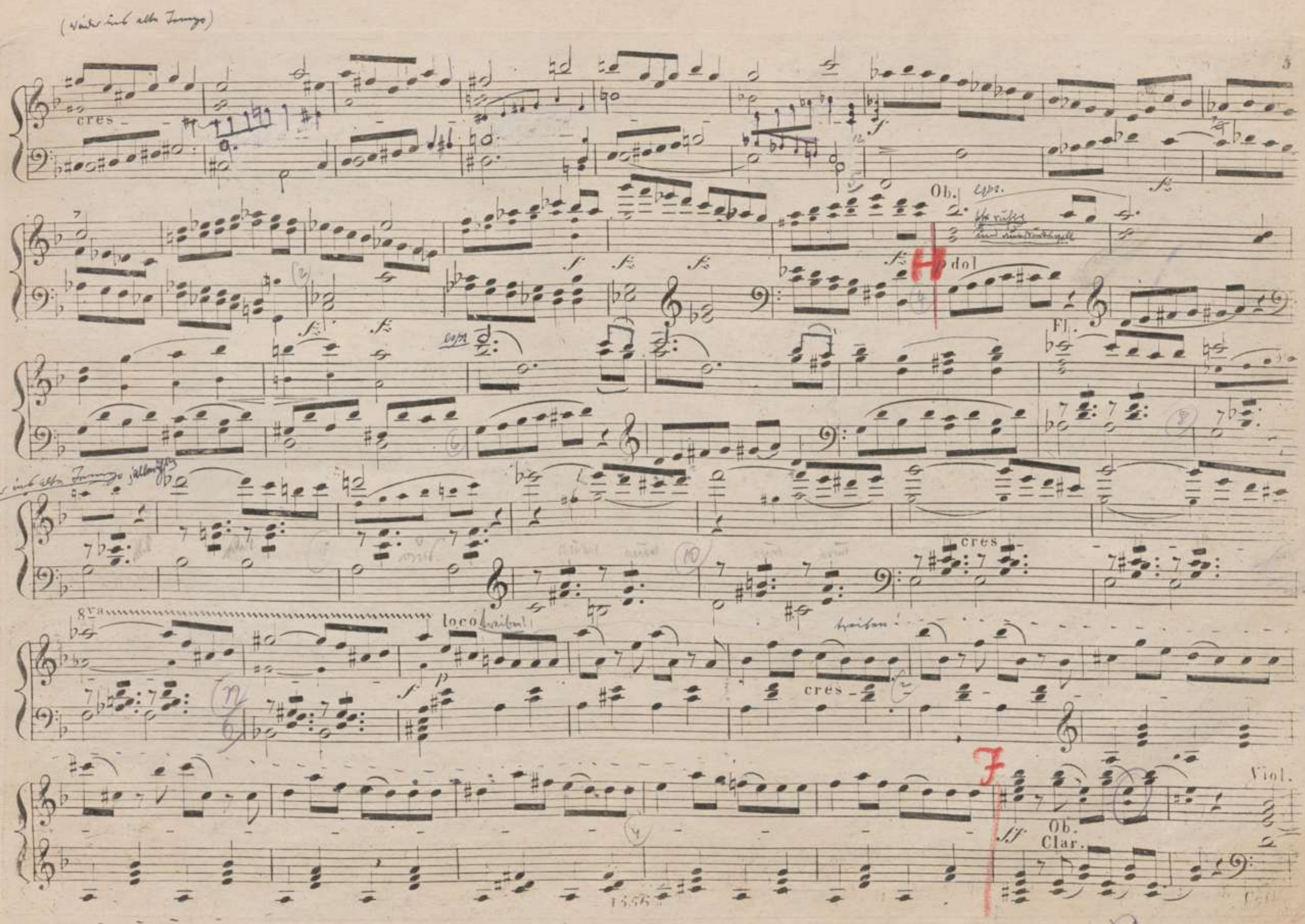


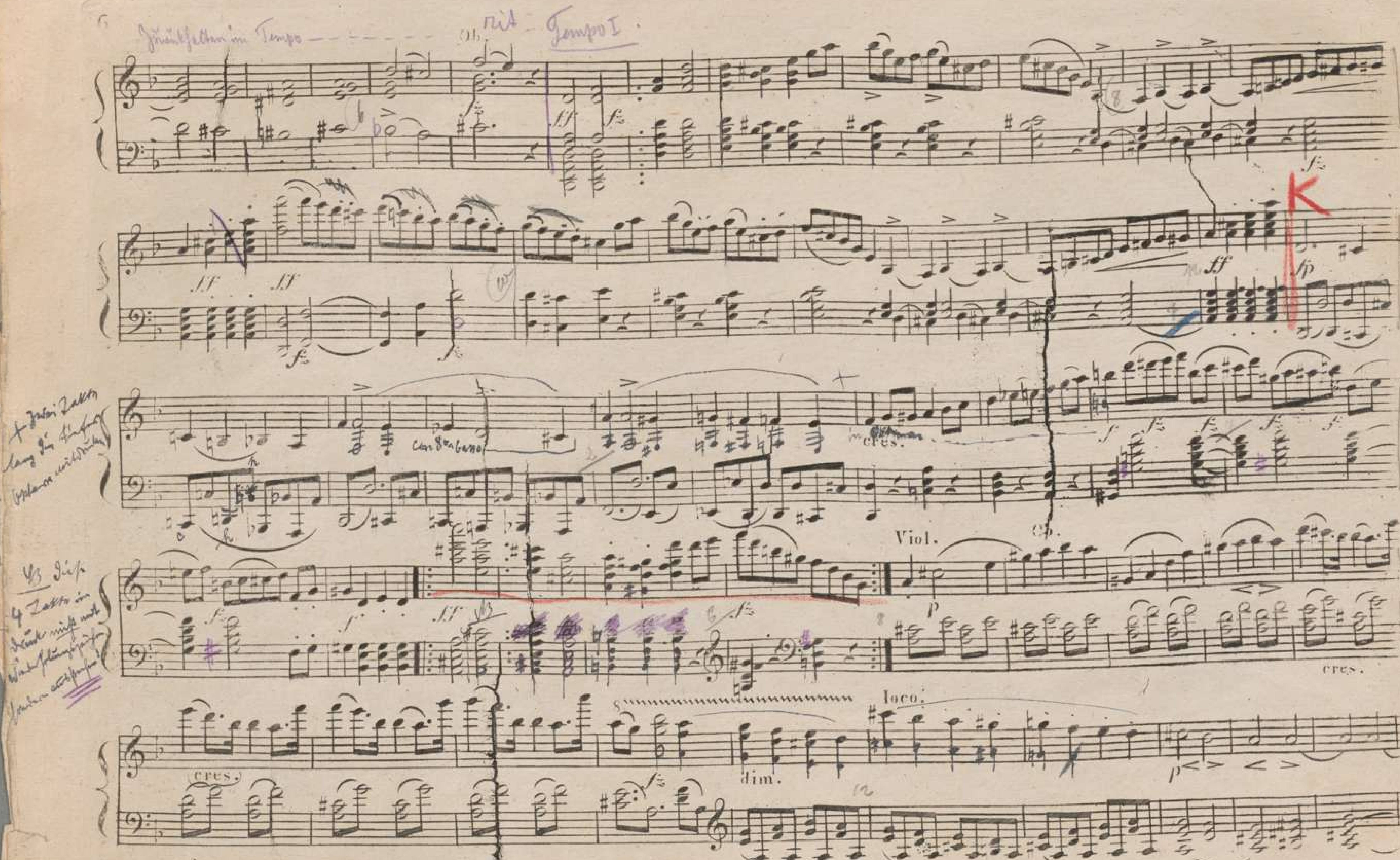
Eigenthum des Verlegers

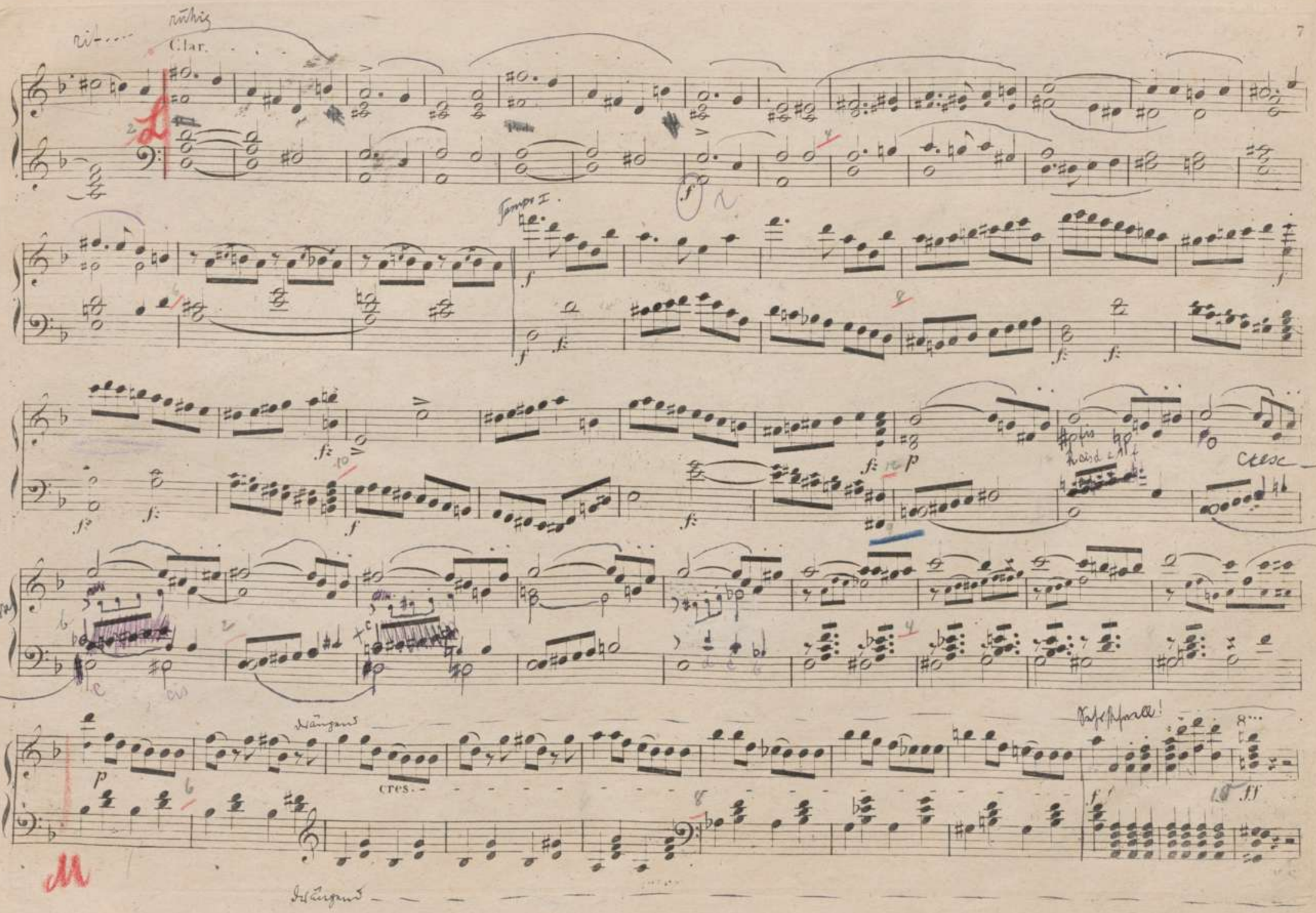

dim
Fl.
Ob.
Viol.
cres
Blechinstr.
Ped
Cor.
Cello
Clarin.
Clar.
Viol.

Es fehlen Versetzungszeichen!




cres
Ob.
dol
Fl.
cres
8va
loco
cres
Ob.
Clar.
Viol.


Ob.
cres.
Viol.
Ob.
cres.
cres.
loco.
dim.


rit....
rühig
Clar.
Tempo I.
cresc
cres.
Sehr schnell!
Drängend
Drängend

Tempo I.

ff Ped

ff

dim

p Ped

Cor.

pp

pp

pp

ff

Più stretto. Viol e Basso

Ob.

fz

Ped

mp

cres

cres.

ff

Ped.

loco.

Ped.

Akt I.

No. I. Introduction.

Allegro feroce.

Felsenwiesnis. Nacht. (Chor der Hexen und Geister in abentheuerlichen Gestalten. Flakernde Irrlichter, Blitze. [redacted]

PIANOFORTE

Vorhang!

Sopr. Alto.

Ihr Hexen und Geister, schlingt fröhlich den Reihn, schlingt fröhlich den Reihn, ihr Hexen und Geister,

Ten. Basso.

Ihr Hexen, und Geister, schlingt fröhlich den Reihn, schlingt fröhlich den Reihn, ihr Hexen, und

bald wird unser Meister hier un_ter uns sein; we gen grauser Frefel_tha_ten ward der Boden hier ver_

Geister, bald wird unser Meister hier un_ter uns sein; we gen grauser Frefel_tha_ten ward der Boden hier ver_

(Serpent)

Ped.

Felsenwildnis. Nacht, von Blitzen zeitweilig erhellt. Etwas links vorne eine Höhle. (die „Vampyrhöhle").
Von der Mitte vorne an führt ein Weg, in mehreren Windungen aufsteigend nach einem großen Hochplateau im Hintergrunde.

Es ist ziemlich dunkel; bei den bezeichneten Stellen (s. d.) auch öfter – Blitze. Wolkenzüge. Irrlichter. Hexen mit Besen. Zauberer mit spitzen Mützen. Teufelsfratzen. Tiermasken. Vampyre. Nacktheiten (junge Hexchen).

Vorhang geht im dritten Takte auf. Alles tanzt wüst durcheinander. Zauberer tanzen mit Hexen etc. Auf dem Hochplateau im Hintergrunde besonders durchgeführter Tanz (Ballett). Auf der kleinen erhöhten Felsenplatte links eine Gruppe Hexen ums Feuer.

~~Bei den automatischen Lichtgängen (~~

Bei den chromatischen Bassgängen (3 Takte nach 1 etc) kriechende Bewegung, ringelnde Schlangen, etc.

flucht, drum wird er von uns ge_sucht, dass wir uns auf ihm be ra _ _ then.

flucht, drum wird er von uns ge_sucht, dass wir uns auf ihm be ra _ _ then.

Lichtscheu in der Mitternacht, wenn nur Angst und Bosheit wacht, schleichen wir beim Mondenschein in die

Lichtscheu in der Mitternacht, wenn nur Angst und Bosheit wacht, schleichen wir beim Mondenschein in die

con 8va ad libitum

fin _ _ stre Kluft _ hi _ nein. Schlange, Natter hör ich zischen, Irrlicht flackert

fin _ _ stre Kluft _ hi _ nein. Schlange, Natter hör ich zischen, Irrlicht flackert

froh da_zwi_schen, Molche, Kröten, schwarze Katzen, Kobold Hexe, Teufels fratzen, kommt und schlingt den

froh da_zwi_schen, Molche, Kröten, schwarze Katzen, Kobold, Hexe, Teufels fratzen, kommt und schlingt den

mun_tern Reihn; Eul und U - hu, ihr sollt schrein; kommt und schliesst den mun tern Reihn; Eul' und U - hu, ihr sollt

mun_tern Reihn; Eul und U - hu, ihr sollt schrein; kommt und schliesst den mun tern Reihn; Eul' und U - hu, ihr sollt

schrein, jo ho ho hoho! jo ho ho ho hoho! Lichtscheu, in der Mitternacht, weñ nur Angst und

schrein, jo ho ho hoho! jo ho ho ho hoho! Lichtscheu, in der Mitternacht, weñ nur Angst und

Bei Ziffer 2 hoffender Tang. Von Zeit zu Zeit Blitze!

Bei Ziffer 3 wieder kriechende Bewegung!

Bei Ziffer 4 Tanz wie zu Anfang.

Bosheit wacht, schleichen wir beim Mondenschein in die fin - stre Kluft hi_nein. Ihr Hexen und

Bosheit wacht, schleichen wir beim Mondenschein in die fin - stre Kluft hi_nein. Ihr He xen,

Geister, schlingt fröhlich den Reihn, bald wird unser Meister hier bei uns sein, hier bei uns sein.

Ihr Geister schlingt fröhlich den Reihn, bald wird unser Meister hier bei uns sein, hier bei uns sein.

Kommt und schliesst den mun_tern Reihn, Eul und U - hu, ihr sollt schrein, kommt und schliesst den mun_tern Reihn; Eul und

Kommt und schliesst den mun_tern Reihn, Eul und U - hu, ihr sollt schrein, kommt und schliesst den mun_tern Reihn; Eul und

U_hu ihr sollt schrein, joho, jo ho, joho, joho, jo_ho, joho, hei_sa, hei_sa, hei_sa,

U_hu ihr sollt schrein, joho, o ho, joho, joho, jo_ho, joho, joho, ho_ho, joho,

joho

Dort nahet der Meister im falben Feuer schein.

Hier tritt unter starkem Donner und Blitz der Meister auf, Lord Ruthven an der Hand führend. Ein gelbrother Schein erhellt beim Erscheinen des Meisters das Theater. Der Mond verfinstert sich.

joho

Dort nahet der Meister im falben Feuer schein.

Melodram.

Meister spricht:

Dieser hier, der schon verfallen
Unserm Dienste ist,
Wünscht noch eine kurze Frist
Unter den freien Menschen zu wallen.

Sein Begehren sei be_willt, weñ er seinen Schwur erfüllt, weñ bis künftige Mitternacht er drei Opfer uns ge bracht für drei Bräute zart und rein

Timpani.

Ped.

Etwa 6 Takte vor 5: Höhepunkt der Orgie! Größere Gruppen fassen sich an.

Bei Ziffer 5. Ein gelbroter Schein erhellt hier die Höhle; in derselben werden der Vampyrmeister, und, unter seinem Lenken Drachenflügel, Ruthen sichtbar. 3 Takte vor 6 starker Donner. Blitze hier jetzt auf. Der Chor stürzt hier mit einem einzigen lauten Schrei zu Boden.

NB! Bei der Drucklegung ist wohl zu beachten, daß die unterstrichenen Silben genau über die, mit Pfeil bezeichneten Noten kommen!

Beim Anfang des 2/4 Taktes: erhebt sich der Chor langsam vom Boden. Dieser ganze Chor in kriechend – gebückter Stellung. Jeder einzeln, nicht mehr angefaßt.

Der Schein in der Höhle verdünnert. Ruthyen tritt heraus.

Andante sostenuto. Ruthven. (in seiner Stellung verharrend)

Soll dem Vampyr ein Jahr bewilligt sein.

Bei der Urkraft al_les Bösen schwör ich Euch mein Wort zu lösen, doch flie_het

pp pp cres f

Allegro molto e sempre pianissimo possibile.

Chor der Hexen und Geister. sempre pianissimo e parlante.

Lei_se, leis' beim Monden_

die_sen Aufent_halt, denn eins der Opfer naht sich bald. (Der Meister verschwindet, ~~der Mondschein wieder~~)

Lei_se, leis' beim Monden_

ppp

8va ad lib

schein, husch, in die Erde husch hin_ein, husch, tausend Spalten, tausend Ritzen, tausend Spalten, tausend Ritzen die_nen

schein, husch, in die Erde husch hin_ein, husch, tausend Spalten, tausend Ritzen, tausend Spalten, tausend Ritzen die_nen

8va

uns zum Aufent_halt, lasst uns brütend unten sitzen, lasst uns brütend unten sitzen, bis die Mitter_nacht er_schallt. Lei - se,

uns zum Aufent_halt, lasst uns brütend unten sitzen, lasst uns brütend unten sitzen, bis die Mitter_nacht er_schallt. Lei - se,

stacc.

Ped. Ped.

leis' beim Monden_schein, husch husch, in die Erde husch hin_ein, husch husch, tausend Ritzen dienen uns zum Au_fent_

leis' beim Monden_schein, husch husch, in die Erde husch hin_ein, husch husch, tausend Spalten dienen uns zum Au_fent_

halt, lasst uns brütend unten sitzen, bis die Mitternacht er_schallt. Leise leis' beim Monden_schein in die

halt, lasst uns brü - - - tend unten sitzen, bis die Mit - - ternacht er_schallt. Leise leis' beim Monden_schein in die

16a

Drei Ziffer 8 = hockende Stellung des Chors

Erde husch hin - ein, in die Erde husch hin - ein. Leise leis' beim Monden-schein, husch in die Erde husch hin -

Erde husch hin - ein, in die Erde husch hin - ein. Lei - se leis' beim Monden-schein, husch in die Erde husch hin -

ein, husch, tausend Spalten, tausend Ritzen, tausend Spalten, tausend Ritzen dienen uns zum Aufent-halt, bis die Mit - ter-nacht

ein, husch, tausend Spalten, tausend Ritzen, tausend Spalten, tausend Ritzen dienen uns zum Aufent-halt, bis die Mit - ter-nacht

er-schallt. Lei-se leis' beim Monden-schein, husch husch, in die Erde husch hinein, husch husch, tausend Spalten dienen uns zum Aufent-halt;

er-schallt. Lei-se leis' beim Monden-schein, husch husch in die Erde husch hinein, husch husch, tausend Ritzen dienen uns zum Aufent-halt; lasst uns

lasst uns brütend unten sitzen bis die Mitternacht er_schallt. Leise, leis' beim Monden_schein in die Erde husch hin_ein hin_ein; husch

brü_ _tend unten sitzen, bis die Mit_ _ternacht er_schallt. Leise, leis' beim Monden_schein in die Erde husch hin_ein hin_ein; husch husch

husch husch in die Erde husch hin_ein, husch husch, husch husch husch in die Erde husch hin_ein, nur fort nur fort, husch husch hin_

husch husch, nur in die Erde husch hin_ein, husch husch husch in die Erde husch hin_ein, nur fort nur fort, husch husch hin_

ein nur in die Erde husch hin_ein. (Sie verstieben)

ein nur in die Erde husch hin_ein.

(Es schlägt Ein Uhr und gleich darauf folgt № 29)

Bei Ziffer 11 fangen die Geister an, nach allen Seiten zu verstieben.

x

δ Antheon fährt, beim Auftakt, aus seiner Stellung auf,

die Arme (Drachenflügel) ausbreitend.

einige Schritte weiter vortretend.

N°. 2. Recitativ und Arie.

LORD RUTHVEN.

PIANOFORTE.

Risoluto ma moderato.

Recit.

Ha! noch einen ganzen Tag! Ue_berlang ist diese Zeit!

Zwei Opfer sind mir schon geweiht, und das dritte

Aria. Allegro con impeto.

das dritte ist leicht ge-funden.

a Tempo.

ritenuto

Ha! Ha! welche Lust! Ha! welche Lust!

(12)

(12)

Ha! welche Lust, aus schö_nen Au _ gen, an blü _ hender Brust, neu _ es Le _ ben in won _ nigem Be _ ben,

Ha, neu _ es Le _ ben in won _ nigem Be _ ben mit ei _ nem Kus _ _ _ se in sich zu sau _ gen.

dolce.

Ha! welche Lust in lie_lendem Ko _ _ _ sen mit lü _ _ ster _ nen. Muth das süs _ _ _ se_ste

Blut, mit Lü _ sternem Muth das süs _ _ se _ ste Blut wie Saft der Rosen von purpurnen Lippen schmei _ _ chelnd zu

nippen! . Und wen der brennende Durst sich stillt, und wen das Blut dem Herzen entquillt,

(teuflisch lachend.)

und wen sie stöhnen voll Ent_set__zen ha_ha! ha_ha! Welch Ergötzen! Welch Ergöt_zen! Welche Lust!

loco

Ha! welche Lust! Mit neu_em Muth, mit neu____em Muth durchglüht mich ihr

Blut; ihr To_des_be__ben ist fri____sches Le____ben, ihr To_des__

15

be - - - ben ist fri_sches Le _ ben!

dimin

pp Ped.

dolce.

Ar - - - mes Lieb - - - chen, bleich wie Schnee, that dir

wohl im Her _ zen weh! Ach einst fühlt' ich selbst die

Ped

Schmer _ _ zen ih - - - - rer Angst im war - - - - men Her _ _ zen, das der Him _ mel

16

16

Regiebuch

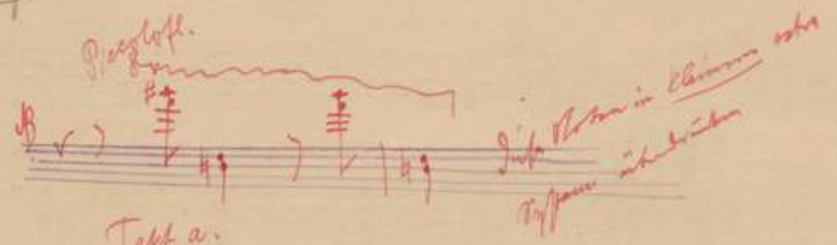
Takt a. Hohnlachen (Chor) klingt von allen Seiten deutlich her.

Takt b – Takt c. Wilde Bewegungen Ruthvens nach den unsichtbaren Hohnlachern hin, nach der Tiefe der Bühne.

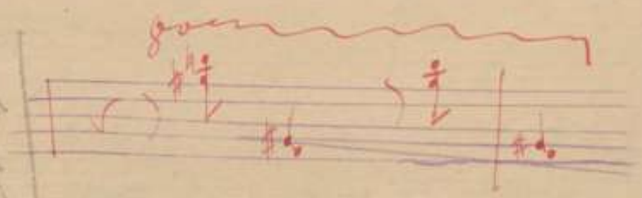
bei Ziffer 17 kommt er wieder vor.

„Ich verstehe Euren Ruf" = „ich bin ja verdammt, wie Ihr!"

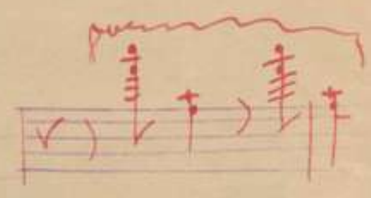
Für den Stecher



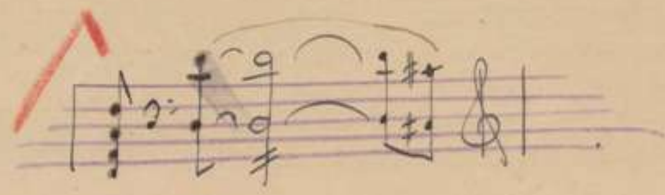
Takt a.



Takt b. wie oben.



Takt c wie oben



fuh _ _ _ lend schuf, das der Him _ _ mel, der Himmel fühlend schuf.

Mahnt mich nicht in diesen

Tö _ _ nen, die den Himmel frech ver_höh _ _ nen,

ich ver _ ste _ he

Eu _ ren Ruf!

Ha! Ha! Wel _ che Lust Ha! wel _ che Lust!

Ha! welche Lust, aus schö_nen Au _ _ gen, an blü_hender Brust neu _ _ es Le_ben in won_nigem

cres

Be _ _ ben, ha. neu _ es Le_ben in won _ nigem Be_ben mit ei _ nem Kus _ _ se in sich zu sau _ _ gen.

cres

dim

cres

Ha! welche Lust, in lie _ bendem Ko _ sen, mit lü_sternem Muth das süs_seste Blut wie Saft der

cres

cres

ritenuto

Ro_sen von pur_pur_nen Lip_pen schmeichelnd zu nip_pen, schmeichelnd, schmeichelnd zu nip _ _ pen.

a Tempo.

a Tempo.

ritenuto

Und wen der brennende Durst sich stillt, wen dan das Blut dem Herzen entquillt, und wen sie stöhnen voll Ent

(lacht.)

con forza

set - zen haha! ha-ha! Ha! welch Ergötzen! Ha! welche Lust! Ha! welch Ergötzen! Ha! wel - che Lust!

8va loco

Ha! wel - che Lust haha! Und wen sie stöh - nen voll Ent - set - zen, Ha! welch Ergöt-zen, welche

Lust! Und wen sie stöh - nen voll Ent - set - zen, hä! welch Ergöt-zen, welche Lust! Welch Er-götzen, welche

Lust!

Welch Ergötzen, welche Lust! Und wen der bren_nende Durst sich stillt, wen das Blut dem Her - - -

- zen ent - quillt, — und wen sie stöh - nen voll Ent_set - zen, ha

Ped.

- ha, haha! welche Lust, wenn sie stöhnen voll Ent_setzen, — welch Er - götzen, welch Er - göt - zen, wel_che

Lust!

loco

NB. Anm. für den Verfasser:
Alles aussprechen!! Keine Faulheitsvereinfachungen!

Ruthven verharrt während des Orchesternachspiels in der extatischen Haltung der letzten Worte der Mie. Nach Schluß der Musik stummes Spiel: er späht nach rechts in die Coulisse, von woher er Janthe erwartet; plötzlich scheint er sie kommen zu sehen, kommt ihr einige Schritte entgegen und empfängt die, im weißen Gewande, offenen Haares auf die Bühne stürzende Janthe in seinen Armen.

Dialog:

Dialog

Ruthven: (Nachdem Janthe einige Zeit erschöpft in seinen Armen gelegen, geflüstert:)

Seh' ich dich endlich, meine süße Janthe!

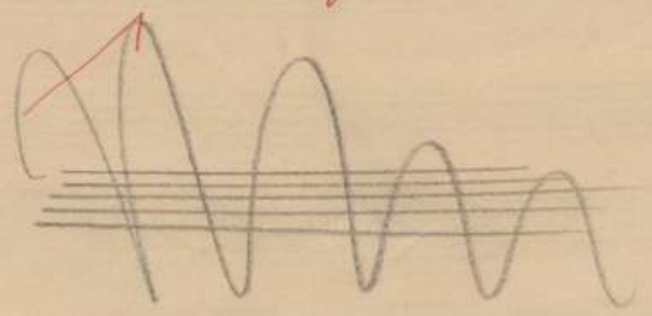
Janthe: (ebenso) Erst nach Mitternacht konnte ich das Haus verlassen!

Ruthven. O, so war es die höchste Zeit! Morgen schon wärst du auf ewig für mich verloren gewesen. Du – die Braut eines andern!

Janthe. Ach, heimlich konnte ich meinen Vater verlassen! Mit Träumen wird er sein Kind suchen – und nicht finden! (sie wendet sich, aus seinen Armen sich lösend, weinend ab, während die Musik einsetzt)

44

bei „dich zu lieben" Bewegung zu Ruthven hin.



Ziffer 22.

Ruthven umfasst Janthe.

No. 3. Duett.

Andantino.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Ianthe.

Theurer El _ tern einz _ ge Freu _ _ de, lohn' ich sie mit her _ _ bem Lei _ _ de, die zu eh _ ren süs _ se Pflicht, die zu eh _ _ ren süs _ _ se Pflicht. Ach! ich muss sie ja be _ trü _ _ _ ben, deñ es zwingt mich, Dich zu lie _ _ _ ben, was Ver _ _ nunft da _ ge _ gen spricht, was Vernunft da _ ge _ gen spricht.

Ruthven.

Fühl' an mei _ nes Herzens Schla _ gen, fühl' an mei _ _ nes Herzens

Schla_gen, mehr als ich vermag zu sa_ _gen, dass ich dein auf ewig bin; nim̄er werd' ich dich be_trü_ben, e_wig, e_ _wig dich zu

Ianthe.

Ach, ich muss sie ja betrü_ _ _ben ach, ich muss, ich muss sie betrüben, den̄

lie_ben, schwör' ich dir mit treuem Sinn, schwör' ich dir mit treuem Sinn. Nimmer, nim̄er werd' ich dich betrüben, nimmer dich be_trüben.

Nie_mals dich be_

zwingt mich, dich zu lie_ _ _ben, was Vernunft da_ge_gen spricht, den̄ es zwingt mich, dich zu lie_ben, was

ewig, ewig dich zu lieben schwöre ich mit treuem Sinn, e_wig, e_ _wig dich zu lie_ben, schwör' ich

dich zu lie_ben

Ped. Ped.

bei (23) Umarmung.

Ritard.

Allegro con brio.

Vernunft dagegen spricht, ja, was Vernunft dagegen spricht.

So bist du, Theu - - rer, mein auf

mit treu - em Sinn, mit treu - em Sinn, mit Treue

Ritard.

Ja! Theure, Dein bin ich auf

Allegro con brio.

ewig, und e - wig, Theu - rer, bin ich dein. Ach Lie - be, Lie - - be, Liebe nur macht se - lig, mein Le - ben, mein Le - ben

ewig, und e - wig, Theu - re, bist du mein. Ach Lie - be, Lie - - be, nur macht se - lig, mein Le - - ben weih ich

Un poco ritenuto

weih' ich ihr al - lein. So bist du, Theu - rer, mein auf ewig, mein auf e - - - - wig und e - wig, Theu -

Dir al - - lein. Ja, Theure, dein, ja dein bin ich auf e - wig

Un poco ritenuto

stringendo il Tempo

rer, bin ich dein. Ach Lie_be Lie_ _be nur macht se_lig, mein Le_ben weih' ich

und ewig, ewig, Theure, bist du mein. Ach Lie_be Lie_ _be nur macht se_lig, mein Le_ben weih' ich

stringendo il Tempo

Tempo I.

ihr al_lein. So bist du, Theu_rer, mein auf e_wig, auf e_wig, mein Theurer, bin ich nun dein.

ihr al_lein. Ja, Theure, Dein bin ich auf e_wig, und e_ _wig, Theu_re bist du mein.

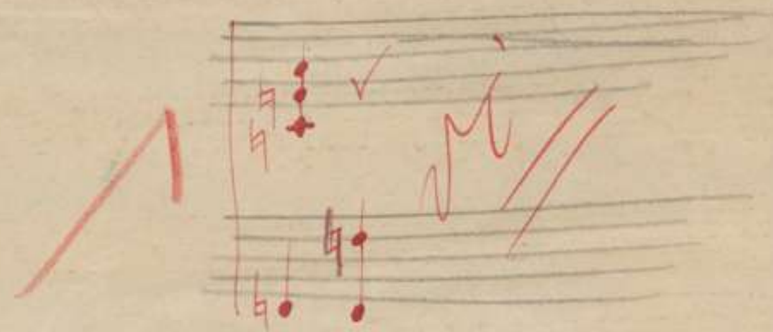
Ianthe.

Als du dich zu_erst mir

30a

(25)

Jantze löst sich aus der Umarmung, einige Schritte von R. weg.



nah - - - test, bebte ich entsetzt zurück.

Weiss wohl, Liebchen, dass du's tha - - test, doch jetzt lächelt mir dein

Als du dich zu_erst mir nahtest, beb - - te ich entsetzt zu_rück, als du dich zuerst mir

Blick. Weiss wohl, Lieb - - chen, dass du's thatest, weiss wohl, Liebchen, dass du's tha_test,

cres

nah - - - - - - - - test beb_te ich ent - - - setzt zu - - rück, beb_te ich entsetzt zu

(a parte.)

doch jetzt lächelt mir dein Blick. Ha! ihr ist im Her - - zen ban - ge, ar - mes Mäd_chen, armes Mäd - chen, dauerst mich

cres

ff

Ped

rall.

Aber wie mit Zauber_banden zog es spä_ter mich zu dir. Aber wie mit Zau_ber_ban_den zog es

(zu Ianthe.)

Unsre Her_zen, die sich fanden, sind der Zau_ber, glau_be mir. Unsre Her_zen die sich fan_den, sind der

spä_ter mich zu dir, zog es spä_ter mich zu dir, zu dir.

(a parte.)

Ich

Zau_ber, glaube mir! glaube mir, glaube mir, glaube mir, glaube mir!

Ha, ihr ist im Her_zen

folg' dem in_nern Drange, meinem Her_zen, meinem Her_zen fol_ge ich.

ban_ge, armes Mädchen, dau_erst mich, armes Mäd_chen, armes Mädchen, dau_erst mich.

32a

Bei der Triebenfigur lebhafte Bewegung Jantzens zu Rüthyn hin. Jedoch ohne Umarmung.

Keine Umarmung, jeder steht für sich.

26

(27) Hier verfinstert sich die Szene etwas.

E - - - wig, e - - - - wig ist er mein. Liebe lacht aus sei_nen Au - - gen, o wie

Doch Triumph, jetzt ist sie mein, jetzt ist sie mein, Tri_umph jetzt ist sie mein, und ihr süsses Blut zu saugen, welche Wollust, welche

glücklich werd ich sein! Liebe lacht aus seinen Augen, o wie glück_lich werd ich sein. O wie glück

Wol_lust wird das sein, ha! ihr süsses Blut zu saugen, welche Wollust, welche Wollust, welche Wollust wird das sein. Welche Wol - - -

- - lich werd ich sein. O wie glück - - lich werd' ich sein, ewig, ewig ist er mein, o wie glücklich werd' ich sein.

- - lust wird das sein, welche Wol - - - - - lust wird das sein, ha, ihr süsses Blut zu saugen, welche Wollust wird das sein. (Sie stürzen

einander in die Arme. Auf den ersten Hornruf aber fliehen sie in die Höhle.

decres

Ped.

28

(Hornruf 1)

cres

(Hornruf 2)

Tenori.

Wo kann sie sein?

Chor von Jägern tritt mit Berkley auf.

Bassi.

Wo kann sie sein?

8va

loco

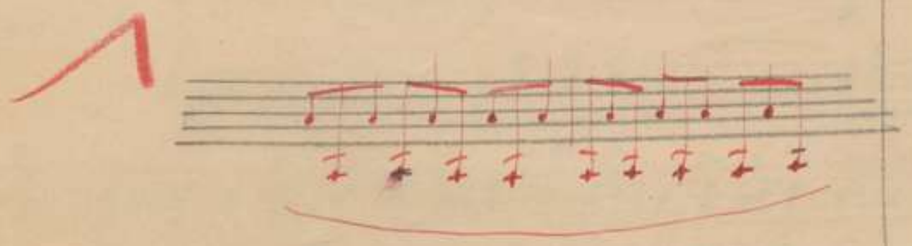
Ped.

1356

57

Rehe

Bei (28) erster Hornruf: R. u. J. stutzen und lauschen.



++ 2ter Hornruf: Sie fliehen nach der Höhle zu; während des Abganges, im Spiel der Beiden die Andeutung des Furchtbaren, das in der Höhle geschehen wird.

+++ Hier, bei dem Fmoll sind sie in der Höhle verschwunden.

Bei dem (F) Es dur Auftritt der Jäger und Diener Berkley's, alle mit Fackeln, die Jäger mit Hörnern. Die Tracht nicht uniform, sondern manche – die Diener – so, wie sie, in der Eile, sich zur Verfolgung zurechtgemacht haben.
Zuerst die ersten 2 aus der ersten Coulisse. 1 Takt später die nächsten 3 aus der 2ten Coulisse. Gleich darauf die ~~nächsten~~ letzten drei. Alle von rechts.
Berkley, von dem Soldiener gestützt, zuletzt (nachdem der Chor No 4 begonnen hat)

(29) Berkley und Solodirner suchend ab nach hinten.

(30) Berkley kommt wieder.

N°4. Chor mit Solis.

Allegro.

TENORE.

BASSE.

PIANOFORTE.

Wo kaū sie sein? beim Fackelschein durchsucht den Wald, beim Fackelschein durchsucht den Wald, ruft Echo wach,

Wo kaū sie sein? beim Fackelschein durchsucht den Wald, beim Fackelschein durchsucht den Wald, ruft Echo

dass tausendfach mit Hörnerschall allüber_all die Stime wieder hall, ruft Echo wach, dass tausend_fach mit Hörnerschall allü_ber all die

wach mit Hörnerschall allüber_all die Stime wieder hall, ruft Echo wach, dass tausend_fach mit Hörnerschall allü_ber all die

Stim_me wie_der_hall. Ruft Echo wach, dass tausendfach mit Hörnerschall all_ü_ber_all die Stim_me wie_der_hall: Ian_the,

Stim_me wie_der_hall. Ruft Echo wach, dass tausendfach mit Hörnerschall all_ü_ber_all die Stim_me wie_der_hall.

(Berkley mit seinem Diener kommt zurück)

Berkley.

Ian - the! Ian - the! Weh, mein Kind! in welcher Wild - niss mag es

pp

ir - ren? Weh! mein Kind, mein Kind, weh! mein Kind! In spä - ter [illegible] nacht ver -

cres.

misst ich es im Hau - se; sicher ha - ben Räu - ber sie ent - führt. Wer ihre Spur entdeckt ich schwör es

cres - cres -

(rufig)

Euch, ihm wird des Vaters - heisser Dank und gros - ser Lohn.

(Um sich blikend)

Doch Wehe! Welchen Ort be

fp (rufig) f fp ff

31

Winterim Tempo

Winterim Tempo

1556 a

61

36a

Echo, als Spottchor (Weiberstimmen)

Bei Bakleys Einsatz sind die 8 Dinen vorn, umgeben ihn.

(32) Alles wollen da/ab, von wo sie gekommen sind.

traten wir! Hier hausen bö - - se Geister seit Jahr_hunderten, die Vampyr_höhle nennt ihn das Volk.

Chor.

Weh! die Vam_pyr_höh_le. hinweg mit lei_sem Tritt, hinweg mit leisem Tritt! Ar_mer

Weh! die Vam_pyr_höh_le. Schnell hinweg mit lei_sem Tritt, hinweg mit leisem Tritt, hinweg mit leisem Tritt. Ar_mer

Va_ter, ar_mer Va_ter! Nur schnell hinweg, nur schnell hinweg mit leisem Tritt, nur schnell hinweg mit leisem

Va_ter, ar_mer Va_ter! Nur schnell hin_weg mit leisem Tritt, nur schnell hinweg mit leisem

Tritt. Wo mag sie sein? hier ist sie nicht, ja hier ver_lor sich ih_re Spur. Ach armer

Tritt. Wo mag sie sein? hier ist sie nicht: ja hier ver_lor sich ih_re Spur. Ach armer Va_ter, armer Va_

Va_ter, armer Va_ter, nimmer siehst du Ian_then wieder, hier verlor sich ih_re Spur. Ach ar_mer

ter, armer Va_ter, nimmer siehst du Ian_then wieder, hier verlor sich ih_re Spur. Ach armer Vater, ar_mer Va_

Va_ter, armer Va_ter, nimmer siehst du Ian_then wieder, hier ver_lor sich ih_re Spur, ja hier ver_lor sich

ter, armer Va_ter, nimmer siehst du Ian_then wieder, hier ver_lor sich ih_re Spur, ja hier ver_lor sich

Bei dem ersten Schrei Janthe's stutzt der Chor und hält an.

5 Diener mit gezogenen Schwertern in die Höhle, darunter der Solodiener.

(Der Chor, einige führen Berkley, scheint hier sich zurück zu ziehen)

ih - re Spur. Mit leisem Tritt nur fort von hier, mit leisem Tritt nur fort von hier, fort mit lei - sem Tritt.

ih - re Spur drum schnell hinweg nur fort von hier, drum schnell hinweg. nur fort von hier, fort mit lei - sem Tritt.

dim -

(Ianthe, hinter der Scene)

Weh mir! Weh mir!

(Ruthven hinter der Scene)

ha-ha! ha-ha!

(Der Chor stürzt zurück)

Tenori. Ianthe.

Welch Ge - schrei, dort kam es her! Weh!

Bassi.

Welch Ge - schrei, dort kam es her.

Stringendo

Berkley.

Das war meines Kindes Stimme, Rettet mir ihr theures Leben. Weh mir! mei - ne Kräf - te schwin - den,

Il Rempo

Angst und Freu - de macht mich be - ben; wie werd ich sie wie - der fin - den!

Ped.

Er ermannt sich und will zur Höhle, da kommen ihm einige Diener mit Ruthven entgegen.

Ped.

Berkley zu Ruthven.

Frecher Räu - ber meines Kindes, hier nimm dei - ner Tha - ten

Ped. Ped.

(Er stöst Ruthven das Schwerdt in die Brust) (Ruthven stürzt zu Boden)

Lohn!

(Chor in der Höhle)

Sie ist todt!

Sie ist todt!

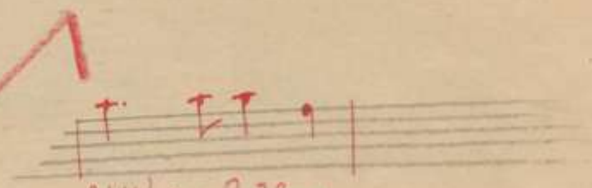
Ped. Ped. Ped.

(34) die letzten 4 Diener ab in die Höhle. Dann kommen 2 Diener (von der ersten Gruppe)
[redacted] mit dem bewältigten Ruthven aus der Höhle. (Demnach bleiben also noch 6 in der Höhle,
die das kommende „sie ist tot" singen, das
übrigens, da hinter der Szene, verstärkt werden kann)

bei diesen 4 Takten Enroll: Ruthven wehrt sich wütend. Die Diener zwingen ihn in die
Ruine, ihm den Oberleib zurückbiegend, so daß seine Brust
dem Stoß Berkleys offen liegt.

(die letzten 6 Dinge v. Solodiener)

Für den Stecher:



Alle Stützen fort dahin, woher sie gekommen. (rechts)

Meno. Berkley. (Wankend)

(Er will zur Höhle, bestürzt kom̄en ihm die Diener entgegen)

Wie! mein Kind er_mordet? mein Kind er_mordet!

pp

Diener Solo.

Ar_ _ _mer Va_ter! Weh! Ent_set_zen! Brust und Na_cken dei_ner Tochter sind voll

pp

Blut. Gift_ _ger Zähne Spu_ren ver_ra_then das Ent_setz_liche,

Chor.

Chor. Ein Vam_pyr Weh! Ein Vam_pyr!

(Alle stürzen fort)

sie ward zum O_pfer dem Vam_pyr! Ein Vampyr Weh! Ein Vam_pyr!

cres_

ff

1356 a

36

36

meno — verlassen im Tempo!

p

(Verschiebung)

Ruthven.

Weh mir! mei_ne Kräf_te wei_chen, müssig wird die Zeit ver_strei_chen,

kan̄ ich nicht die Höh er_rei_chen, um dort ster_bend mit den Augen Mondes_

pp

strahlen ein_zu_saugen, die mir neue Kräfte geben zum Le_ben, Schreck_lich schrecklich!

p pp

Ruthven schleppt sich, schwerverwundet, einige Schritte der Mitte zu.

(38) hier: von allen Seiten ertönt Hohngelächter der unsichtbaren Geister.

Bei (39) wird Aubry [redacted] hinten, ganz oben auf dem Hochplateau sichtbar,
er sucht sich, verirrt, suchend um.

All - - ge - rechter! Al - les al - les todt und leer, grau - se Stil - le

rings um - her; Nur der Höl_le Hohngeläch_ter muss ich hö_ren!

Cello. Ped. dim

Aubry [illegible] Ist denn nirgends ein Ausweg zu finden!

Corni.

Fagotti.

Aubry: ein freier Platz ist hier; aber nach welcher Seite wende ich mich nun? (Der allmählich ganz herunterkommt)

(Nathan stöhnt) Aubry: still, das regt sich etwas.

N. 5.

Sostenuto.

Ruthven zu Aubry: So, nun will ich ruhig mein Schicksal erwarten. Leite mich hinauf. Aubry führt Ruthven auf

PIANOFORTE.

Corno.

p

m. d.

die vom Mond beschienene Felsenhöhe.

Ped

(Sie erreichen die Höhe. Aubry legt Ruthven so, dass die Strahlen des Mondes auf sein Antlitz fallen.)

p

cres

Aubry hat während der letzten Takte (von Ziffer 39 ab) der vorigen Musik den Weg von oben bis zum Vordergrunde unten (siehe Zeichnung) zurückgelegt, so, daß er bei den folgenden Worten Ruthwens, der vorne links niedergesunken war, in dessen Nähe kommt. Das Sprechen geht gleich weiter.

Ruthwen ← Aubry

Dialog: Ruthwen.

(Die Musik endet.)

Ruthwen. Wohl mir! Ich höre eines Menschen Stimme! Wer du auch sein magst — (hier ist Aubry unten angelangt)

Aubry. Ha, ein Verwundeter liegt hier am Boden.

Ruthwen. Wer du auch sein magst, habe Mitleid —

Aubry. Welche Stimme? Was seh' ich! Täuscht des Mondes matter Schimmer mein Auge nicht, so bist du Ruthwen!

Ruthwen. Aubry, du bist's? Mein Engel sendet dich; ich ward hier von Räubern überfallen.

Aubry. Gott! Teurer Freund, was kann ich für dich tun? Ist deine Wunde tödlich? Ist dir zu helfen?

Ruthwen. Nein, menschliche Hilfe kommt zu spät — und doch — Aubry — wenn ich je dein Freund war — leiste mir einen wichtigen Dienst.

Aubry. O rede, was kann ich für dich tun? Du warst einst der Retter meines Lebens, o daß ich dir vergelten, daß ich mein Leben für das deine opfern könnte.

Ruthwen. Für mein Leben ist nichts mehr zn tun, aber — Aubry — ich bitte dich —

Anbry. Zögere nicht, es auszusprechen! Was ist's? Soll ich deinen Tod rächen? Hast du jene Räuber erkannt?

Ruthwen. Nein, das ist es nicht, was ich von dir begehre! O!

Aubry. So rede denn, was ist's! Was kann ich für dich tun! Welch seltsame Unruhe in deinem ganzen Wesen — lebt irgend jemand, um den du besorgt bist? Drückt irgend eine schwere Schuld dein Gewissen? — Rede, was ist's?

Ruthwen. Nichts von allem — ich bitte dich nur — Aubry — leite mich hinauf auf jene Felsen (er zeigt nach dem Steinlager über der Höhle) und lege mein Gesicht so — daß die Strahlen des Mondes mir in die Augen dringen.

Aubry. Seltsam — und was soll —? Ha, welche Ahnung! Man sagt, daß jene fürchterlichen Geschöpfe —

Ruthwen. Still! Vollziehe meine Bitte!

Aubry. So wär es wahr, was man in London mir gesagt? Entsetzlicher! Du wärst ein V—

Ruthwen. Halt ein, Unglückseliger, vollende nicht! In jener Stunde, da ich dein Leben rettete, gelobtest du, für mich zu tun, was ich von dir verlangte. Wohl, so erfülle jetzt, um was ich dich bat, und schwöre mir zuvor, alles, was du von mir weißt, oder noch erfahren, oder auch nur ahnen magst, zu verschweigen.

Aubry (zögert.)

Ruthwen. Nur vierundzwanzig Stunden.

(42)

Aubry. Ruthwen!

Ruthwen. Schwöre! Schwöre bei allem, was dir heilig ist, bei deiner Seele Seligkeit!

Aubry. Du warst der Retter meines Lebens — wohlan, ich schwöre!

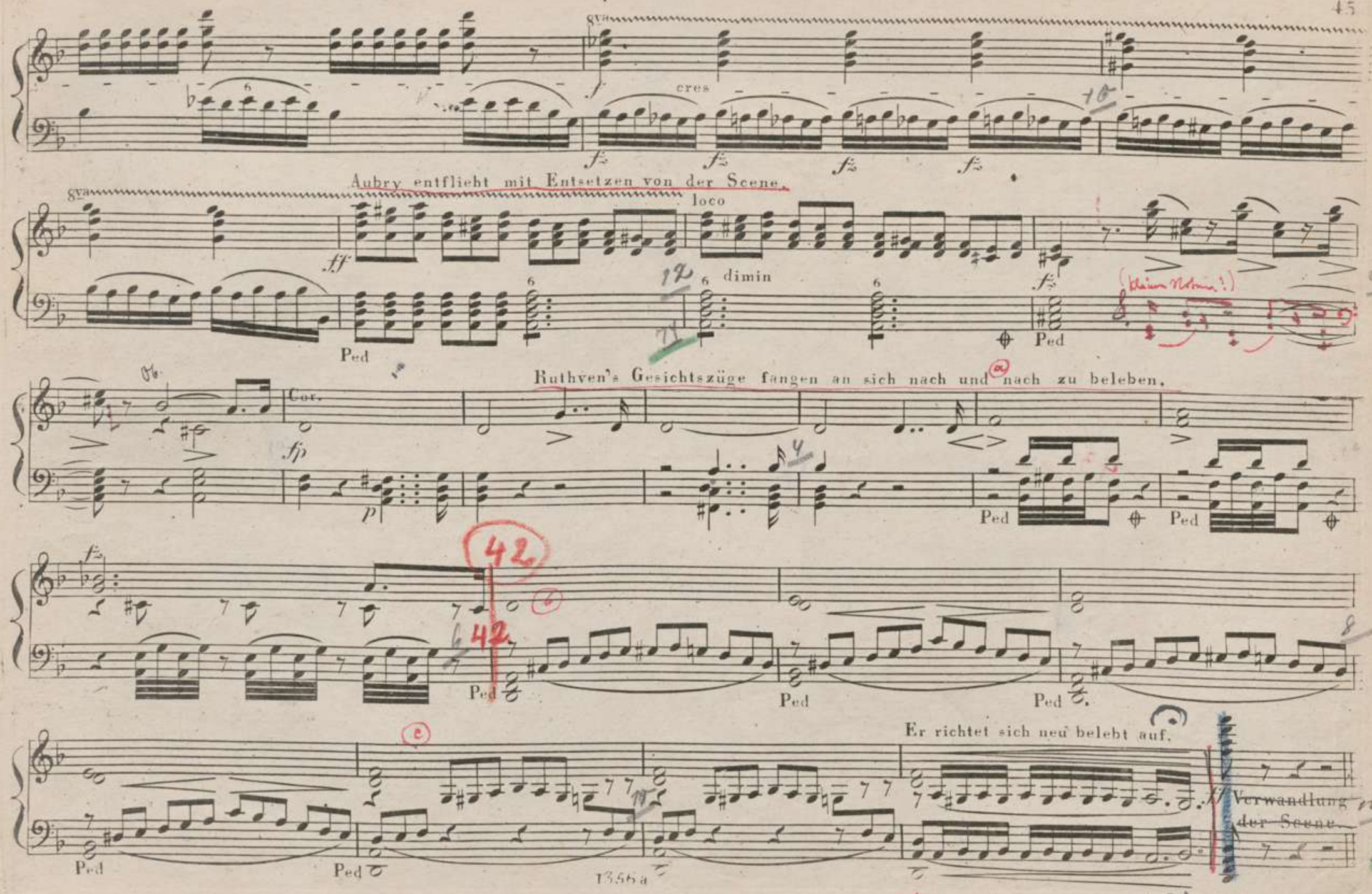
Ruthwen. Und verflucht seist du in den Abgrund der Hölle, alle Strafe des Meineids laste zehnfach auf deiner Seele, wenn du den Schwur brichst! verflucht seist du, und wer dir angehört! verflucht sei, was du liebst, und was dich liebt! Schwöre mir!

Aubry. Ich schwöre! Entsetzlich! Musik 1835 beginnt.

(a) Die Maschine geht 1½ auf 10 cm.

(b) Die Maschine geht langsam weiter.

(c) Maschine geht jetzt ganz aufgerichtet.

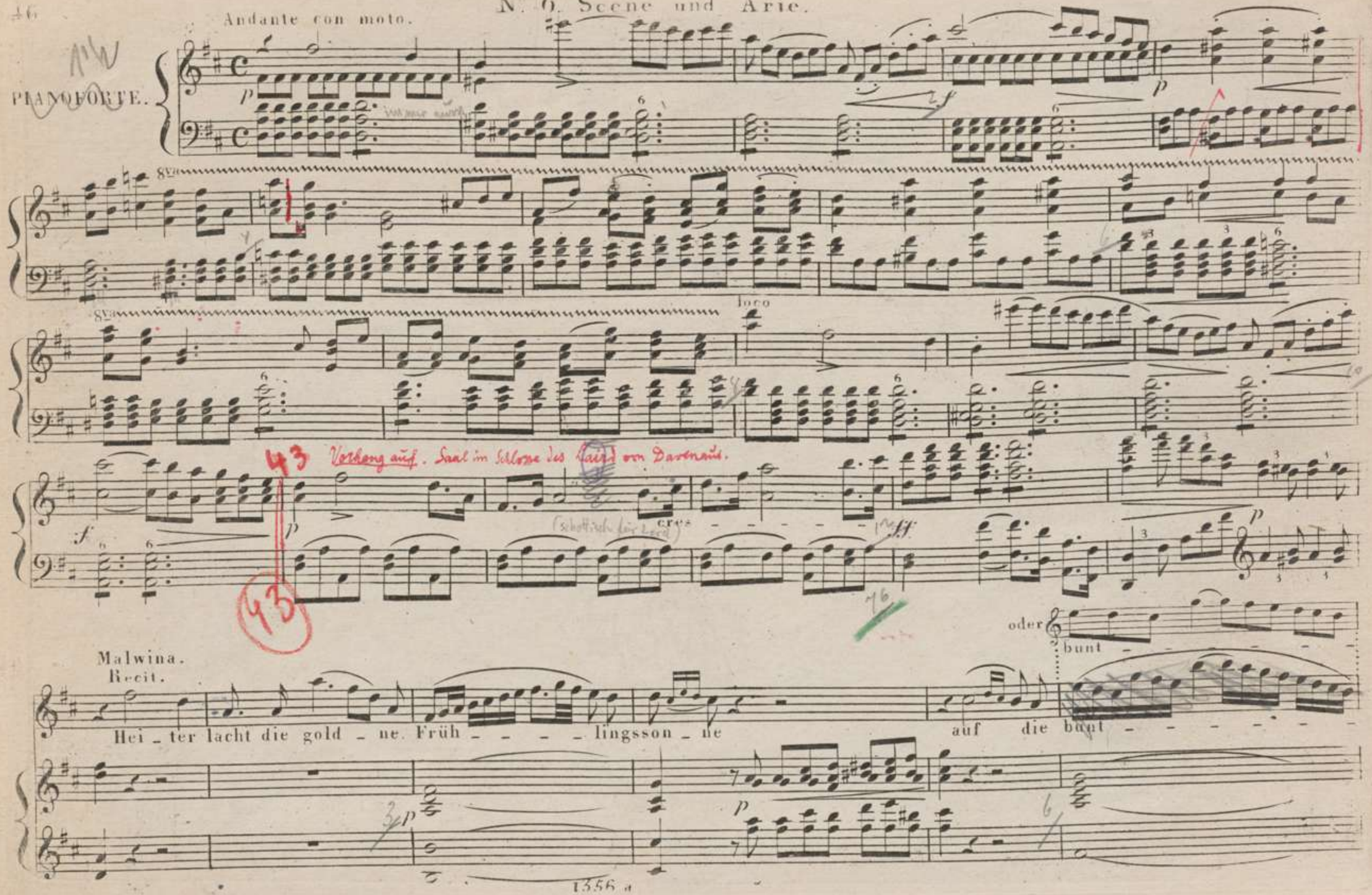


Vorhang!

lange Fermate gleich anschließend:

Ouverture

N. 6. Scene und Arie.



Saal im Schlosse des Laird von Davenaut vorne links Türe. vorne rechts Fenster, davor Tischchen und 2 Stühle.

rechts hinten (Diagonal) grosser Eingang in den Festsaal. links hinten entsprechend Eingang in die Hauskapelle, beide Eingänge durch Stufen erhöht.

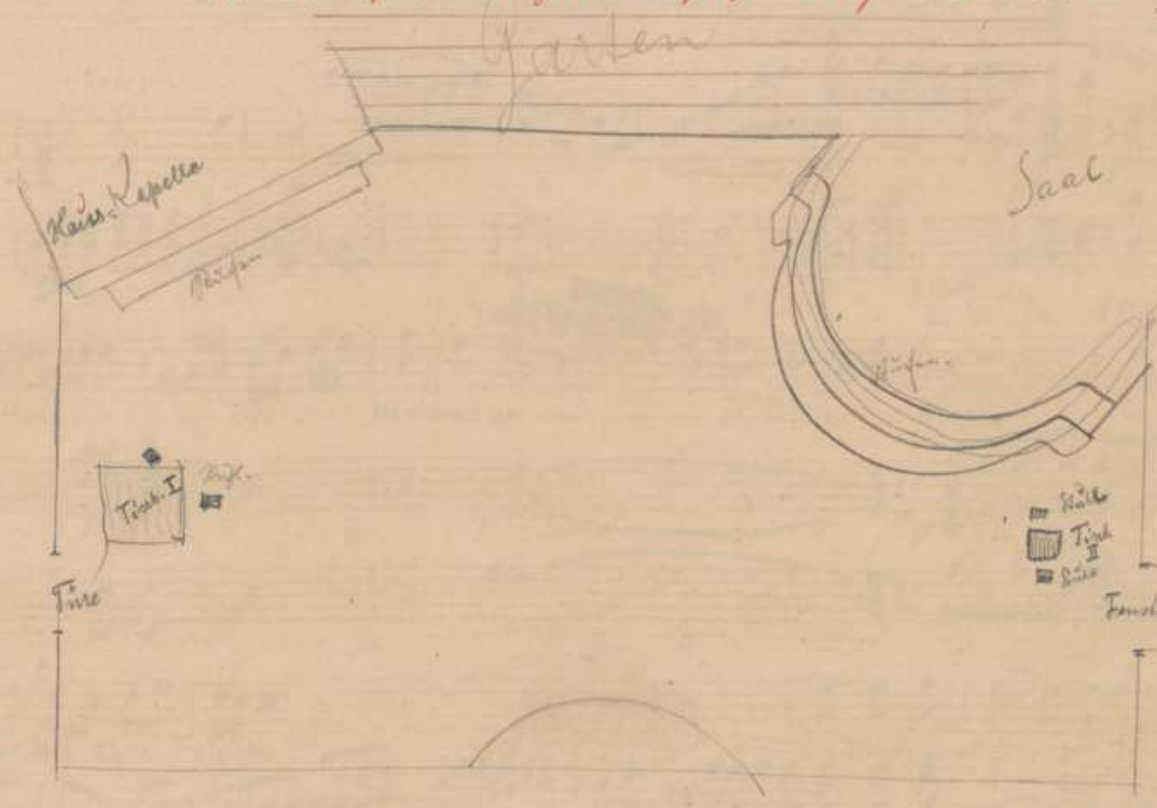
Hinten im Mittelgrunde Eingang vom Garten her.

Der Saal ist bereits geburtstäglich mit Guirlanden etc geschmückt.

46a

Für den Vorhang!

NB im Bass A dazu



bei 43. Vorhang auf! Malvina steht am Fenster rechts vorn.

- geschmückte neu - be-leb-te Flur.

a Tempo.

Allegro.

Ach Al

Allegretto.
in Tempo.

(Durchaus in freudiger Bewegung,

les, was ich se-he, ist der Abglanz nur . von mei-nes Her-zens nie ——— ge-fühlter Wonne; die Flur im bun - ten Fest-ge-

jedoch ohne Leidenschaft.)

schmei - de, der Baum im duft - gen Blü - then - kleide, der Baum im duft - gen Blü - then - klei - de, der Vögel

loco.

cres.

Chor, der mich um - klingt, und jubelnd auf ——— zum Him - mel dringt, der Vö-gel Chor, — der mich um -

cres. - - - - - -

klingt und ju_belnd auf zum Him_mel dringt. Ach Al_les jauchzt und theilt mein

Glück, ach Al_les jauchzt und theilt mein Glück, ach Alles, Alles jauchzt und theilt mein Glück, ach Al_les jauchzt

und theilt mein Glück, ach, Al_les jauchzt und theilt mein

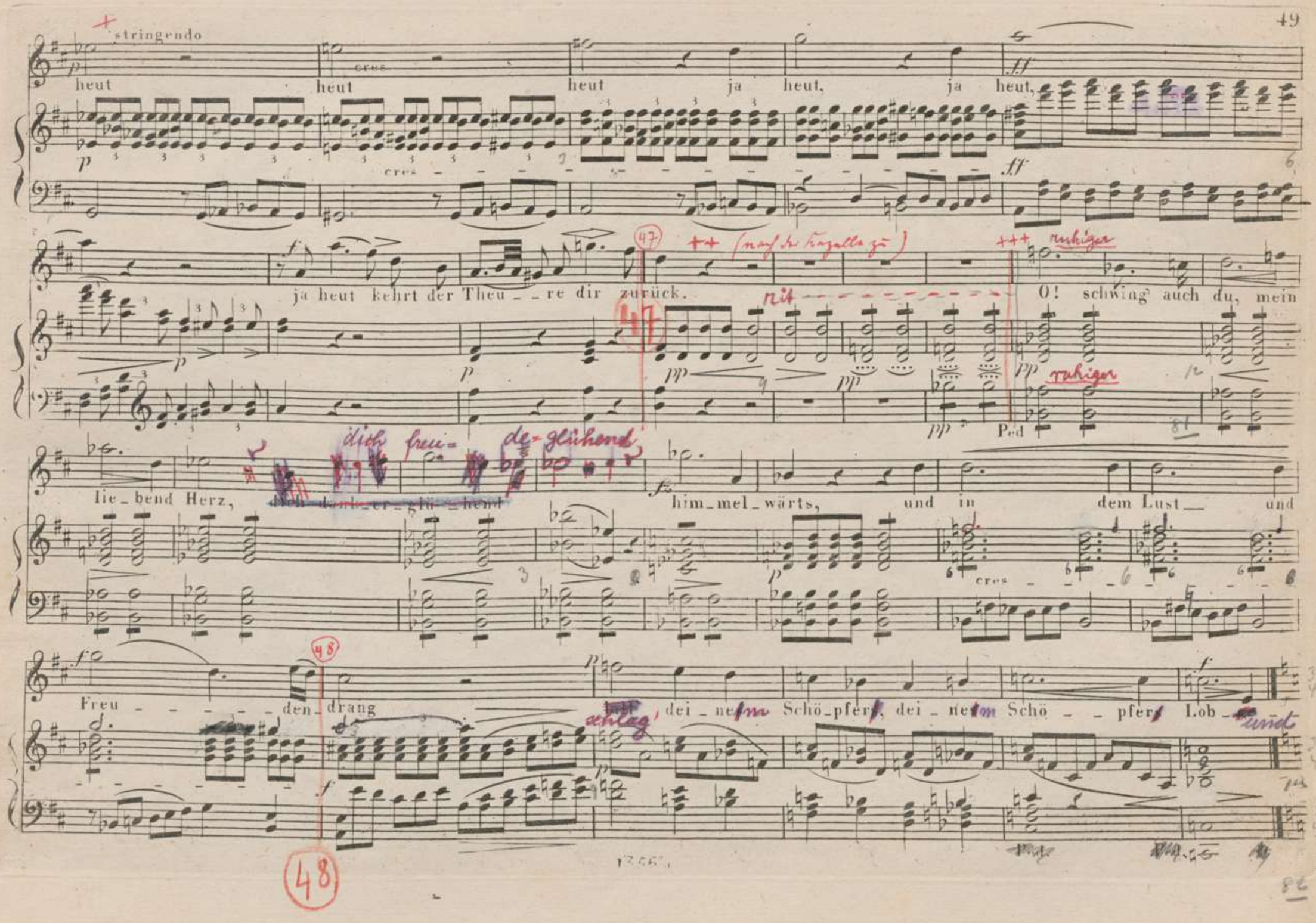
Glück. „Heute" wogt es in mir auf und nie_der, „Heu_te" schallts von Aus_sen wie_der, ja

bei 45. erste Wendung etwas mehr nach d. Mitte zu.

+ hier noch mehr nach der Mitte zu.

++ bei diesen Takten schreitet sie etwas nach hinten, der Kapelle zu.

+++ bei den Stufen der Kapelle.


stringendo
heut heut heut ja heut, ja heut,
cres
ja heut kehrt der Theu_re dir zurück.
O! schwing' auch du, mein
lie_bend Herz, dich dank_er_glü_hend him_mel_wärts, und in dem Lust_ und
Freu_den_drang dei_ne Schö_pfer, dei_ne Schö_pfer Lob_
Ped
rit
ruhiger
dich freu_de_glühend
schlag'
und
47
48

Andante religioso.

Va - ter, du im Him - - - mel dro - ben, du, den al - le

Wel - ten lo - ben, Va - - ter, Du im Him - mel droben, hör' auch, hör' auch deines Kin - - des, deines Kin - des

Allegro.

Recit.

Stim - - - me. Still! Wer naht sich dort der Pforte, er sieht her_auf, es ist sein Blick, er

Allegro.

Allegro con brio.

ist's, er ist es, Ed gar, Ed gar! Er ist's!

loco

Ped

3/4 Takt: Sie steigt langsam die Stufen zur Kapelle hinan, hält aber, bei Beginn des „Allegro" c' um, als sie Anbog durch den Garten kommen zu sehen scheint.

+ nach dem Vordergrunde zu, wo sie das folgende singt.

agitato ma sotto voce.

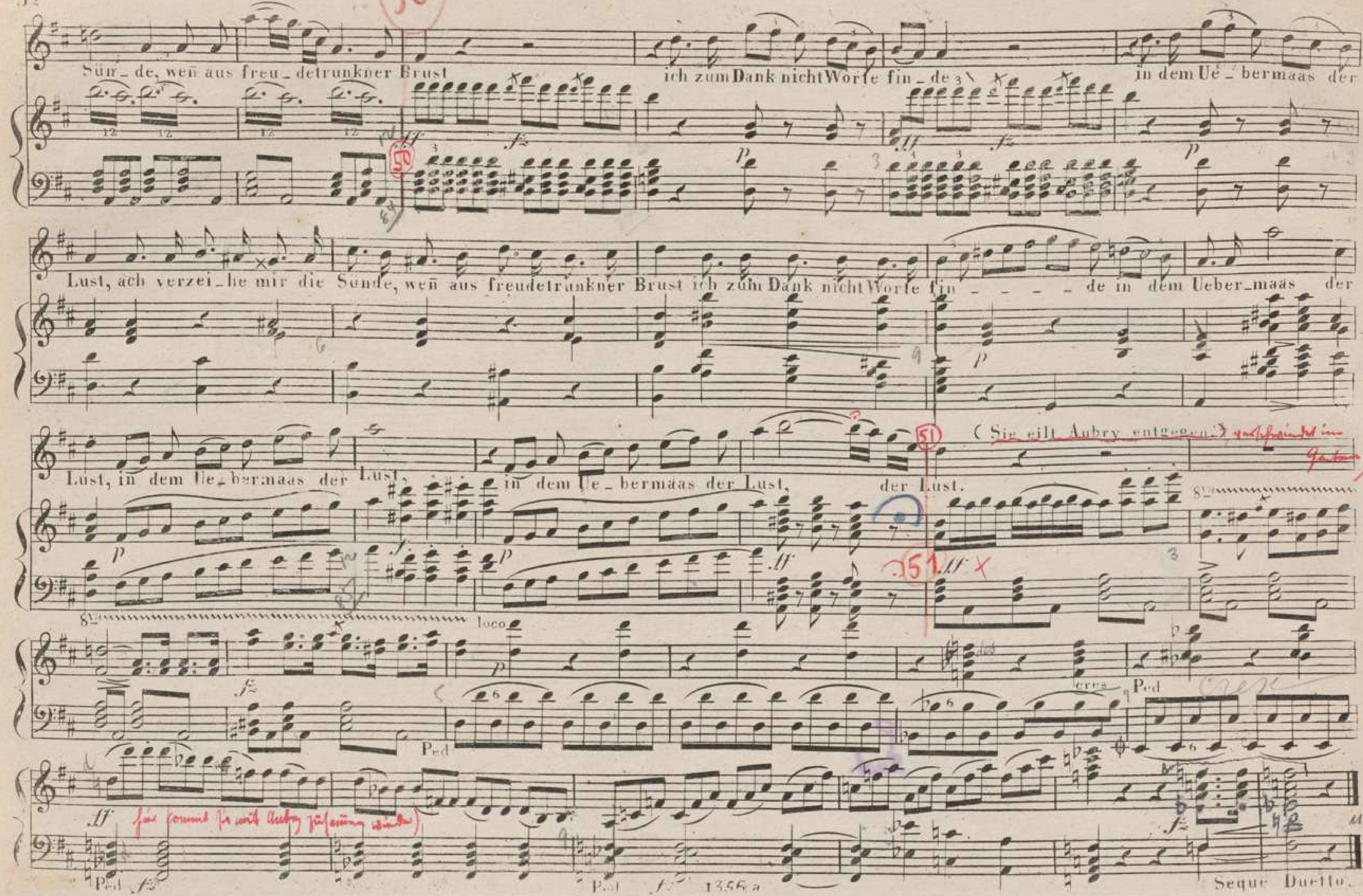
Ach verzeihe mir die Sünde, weñ aus freudetrunkner Brust ich zum Dank nicht Worte finde in dem Uebermaas der

Lust. Nichts kañ ich füh_len, als dies Glück: es kehrt der Theu_re mir zu_rück, nichts kann ich füh_len als dies

Glück: es kehrt der Theu_re mir zurück; nichts kañ ich fühlen als dies Glück: es kehrt der Theu_re mir zu

rück.

O Gott, ver_zei_he mir die


Sün_de, weñ aus freu_detrunkner Brust ich zum Dank nicht Worte fin_de in dem Ue_bermaas der
Lust, ach verzei_he mir die Sünde, weñ aus freudetrunkner Brust ich zum Dank nicht Worte fin _ _ _ _ de in dem Ueber_maas der
Lust, in dem Ue_bermaas der Lust, in dem Ue_bermaas der Lust, der Lust.
(Sie eilt Aubry entgegen.)
loco
Ped
cres
Seque Duetto.
1356 a

+ sie eilt wieder nach dem Hintergrunde zu, Aubry entgegen und verschwindet die Mittelstufen hinab nach dem Garten zu, von wo sie erst bei den ff B dur (1. B) mit Aubry zusammen wieder auf die Höhen kommt.

Allegro affettuoso.

MALWINA. Du bist's, du bist's, du bist's, du bist's, es ist kein Traum! du bist's!

AUBRY. Du bist's, du bist's, du bist's, du bist's, es ist kein Traum! du bist's du

PIANOFORTE. *f* *fz* *p* *stf* Ped.

du bist's, dieses Glück, ich fass' es kaum. Bist du es

bist's du bist's, ach! dieses Glück, ich fass' es kaum. Bist du es wirk_ _lich?

ff *p* *f* *p*

wirk_ _lich? Seh ich dich wie_ _der?

Seh ich dich wie_ _der? Freu_ _de des Him=mels, des Himmels strömt auf mich

p

Freu - de des Him̄els strömt auf mich nie - der, Freu - de des Him̄els strömt auf mich nie - der.

Bist du es wirk - lich? Seh ich dich wie - der? Freu - de des Him̄els strömt auf mich nie - der, Freude des

Bist du es wirk - lich? Seh ich dich wie - der?

Him - mels strömt auf mich nieder. Du bist's, Du bist's, Du bist's, es ist kein Traum.

Freu - de des Himmels strömt auf mich nieder. Du bist's Du bist's, Du bist's, es ist kein Traum.

Ped. Ped.

Du bist's! Du bist's! Ach! die_ses Glück ich fass es kaum.

Du bist's! Du bist's! Du bist's! Ach! die_ses Glück ich fass es kaum.

Ped. Ped.

Ach die_ses Glück, ich fass es kaum, ich fass es kaum, bist du es wirklich? ists kein Traum, ach ists kein

Bist du es wirklich, ists kein Traum? Ach nein, Du bists Ach die_ses

Traum? nein, nein es ist kein Traum, du bists, es ist kein Traum, ach die_ses Glück, ich fass es

Glück, ich fass es kaum. Du bist's, es ist kein Traum, du bists, es ist kein Traum, ach die_ses Glück, ich fass es

Ped. Ped. Ped. Ped.

kaum. Du bist's, es ist kein Traum, ach die - - - ses Glück, ach dieses Glück, ich fass', ich

kaum. Du bist's, es ist kein Traum, ach die - - - ses Glück, ach dieses Glück, ich fass', ich

fz fz fz

56

fass' es kaum.

Andantino.

dolce e simpl.

fass' es kaum.

Ach! ent - fernt vom

56

ritard -

Andantino.

fz ff dim - - p p

Ped.

Hei - - math_lan_de, stand ich kla - - gend oft und sandte seufzend sehnsuchts_vol - le, sehnsuchts_vol_le Blik - - ke

nach des Hoch_lands Ber_gen hin. Wenn im Hau_se nichts mehr wach_te, nur der Mond durchs

pp

Ped. Ped. Ped. Ped.

Fen___ster lach___te, träumt ich mich zu dem Ge__lieb_ten von des Hoch_lands Ber_gen

cres. f

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

hin. Wenn in trü__ben Däm__mer_stun_den, süs_se Weh___muth ich em_pfun_den,

Aubry.

Wenn in trü__ben Däm_mer__stun_den, süs_se Weh___muth ich em__pfun_den.

p

Ped. Ped.

Ritenuto.

träumt ich mich zu dem Ge - liebten von des Hoch - lands Ber - - - gen hin.

träumt ich mich zu der Ge - liebten nach des Hoch - lands Ber - - - gen hin. Doch die

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

denn es führten mich die Stunden zu dem Theuren ja zurück, doch die Zeit ist

Zeit ist nun entschwunden, heiter glänzt der Liebe Glück, denn es führten mich die Stunden zu der Theuren ja zurück,

nun entschwunden, heiter glänzt der Liebe Glück.

Denn es führten mich die Stunden zu der Theu - -

Denn es führten mich die Stunden zu der Theuren ja zurück, denn es führten mich die Stunden zu der Theu -

ren ja zurück, zu Dir, zu Dir, zu Dir!

ren ja zurück, zu Dir, ja zu Dir!

ritard.

Ped.

Allegro affettuoso.

f Du bist's! Du bist's! Du bist's, du bist's, es ist kein Traum.

f Du bist's, Du bist's, Du bist's, du bist's, es ist kein Traum. Du

Ped.

Du bist's, Du bist's, ach! die_ses Glück, ich fass es kaum, Du bist's, Du bist's,

bist's, Du bist's, Du bist's, ach! die_ses Glück, ich fass es kaum, Du bist's, Du

cres

Ped.

Du bist's, du bist's, ach die - ses Glück, ich fass es kaum, ich

bist's, du bist's, ach die - ses Glück, ich fass es kaum, ich

ich fass es kaum, Du bist's, du bist's, es ist kein Traum, es ist kein Traum, ach die - ses Glück, ich fass es

fass es kaum. Du bist's, du bist's, es ist kein Traum, nein nein, es ist kein

kaum, ich fass es kaum, du bist's, es ist kein Traum, nein nein, es ist kein Traum, ach die - ses

Traum, ach die - ses Glück ich fass es kaum. Du bist's, es ist kein Traum, nein nein, es ist kein Traum, ach die - ses

Während des mit pikanten Neckereien (I 2064) geführten Malwina v. Aubry zum Schlusse rasch, und spricht

Spricht folgenden Dialog:

Dialog.

Malwina. Und schon am frühen Morgen bist du hier?

Aubry. Um heute der erste zu sein der dir seinen Glückwunsch zu deinem Geburtsfeste darbringt.

Malwina. O Edgar, ich bin so froh! Mein Vater spricht seit einiger Zeit mit so viel Achtung von dir. Seit du das für ihn so wichtige Geschäft in London über alle Erwartung glücklich beendet, sieht er in dir nicht mehr den unbedeutenden Mann, für den er dich hier immer hielt. Noch vor einigen Tagen sagte er: „Schade, daß mir nicht ein solcher Sohn geworden, er würde den Glanz des alten Hauses Davenaut erhalten!"

Aubry. Ach, Malwina, ich sehe darin nur die Sorge um den Glanz seines alten Hauses; nur daß ich mit diesem weitläufig verwandt bin, gibt mir in seinen Augen einigen Wert. Glaube mir, nie wird er mir die Hand seiner einzigen Tochter geben.

Malwina. Nein, ich fürchte nun nichts mehr; ich glaube, er ahnt unsere Liebe und billigt sie. Bedeutungsvoll haftet oft sein Blick auf mir, und er scheint mein Geständnis zu erwarten. Als du ihm die Nachricht sandtest, daß die großen Besitzungen der Grafschaft nun unangefochten sein Eigentum blieben, küßte der sonst so strenge Vater meine Stirn, und gerührt und voll Liebe sprach er zu mir: „Dich glücklich zu sehen, meine Tochter, sei jetzt meine einzige Sorge!"

Aubry. Ach, nur Rang und Reichtum ist sein Glück, und ich selbst habe die Hindernisse vermehrt, die mich nun auf ewig von dir trennen.

Malwina. O trübe nicht durch deinen Zweifel meine frohe Hoffnung. Noch heute, an meinem Geburtstage, wenn mein Vater mir die Gewährung jeder Bitte verspricht, will ich ihm das Geheimnis unserer Liebe entdecken. — Still, er kommt!

Sir Humphrey, Lord von Davenaut (kommt durch die Mitte).

Malwina (eilt Davenaut entgegen). Vater! Vater! Edgar ist zurück!

Davenaut. Sir Aubry, seid mir herzlich willkommen! (Er reicht Aubry die Hand.) Einen wichtigen Dienst habt Ihr dem Hause Davenaut geleistet. Doch was Ihr tatet, fällt auf Euch selbst zurück! Denn auch Ihr seid ein Sprosse dieses erlauchten Hauses, und je größer Glanz und Reichtum des Lords, je mehr Ruhm und Ehre für alle Glieder des Stammes. Nehmt meinen Dank und Euer Glück sei künftig Eures Vaters Sorge.

Aubry. Sir, diese Güte —!

Malwina. O mein Vater!

Davenaut. Meine Tochter! Wohl habe ich oft gemurrt, daß mir kein Sohn geboren, daß der Name Davenaut, seit Jahrhunderten einer der edelsten in Schottland, mit mir aussterben soll. Komm an mein Herz geliebte Tochter! Der Tag, der dich mir heut' vor achtzehn Jahren gab, er wird auch heut' durch dich mir einen Sohn geben, wert meines Hauses, deiner Liebe wert.

Malwina. Mein Vater!

Davenaut. Ich habe längst bemerkt, was mir dein Mund verschwiegen. Erraten hab' ich deinen Wunsch, und deiner Bitte komme ich zuvor, ich grüße dich als Braut.

Malwina. O mein Vater, diese Güte!

Davenaut. Ihr steht so fern, Sir Aubry? Nehmt Ihr nicht teil an unserer Freude?

Aubry (eilt freudig zu Davenaut). Wär's möglich? Dürft ich hoffen?

Davenaut. Glaubt Ihr, ich wolle Euer Schuldner bleiben? Ich versprach, für Euer Glück zu sorgen. Der Name meines Schwiegersohns, er sei Euch Bürge, daß er stets in meinem Geiste handeln wird: Es ist der Earl von Marsden!

folgt Szene № 28

V auf der Treppe stehen rufte.

Stellung:
Davenaut
Malwina
Aubry

93

Glück, ich fass es kaum, du bist's, es ist kein Traum, ach die - - ses Glück, ach

Glück, ich fass es kaum, du bist's, es ist kein Traum, ach die - - ses Glück, ach

Ped.

dieses Glück, ich fass - -, ich fass - es kaum, die - ses Glück, ich fass es

dieses Glück, ich fass - -, ich fass - es kaum, die - ses Glück, ich fass es

Ped. Ped.

kaum, die_ses Glück, ich fass es kaum. Tempo

kaum, die_ses Glück, ich fass es kaum.

Ped. Tempo.

1356 a

92

N°8. Terzett.

Allegro risoluto

MALWINA. (ausser sich) Wie? mein Va_ter! (a parte) Weh, ver_lo_ren! Wie?mein Vater! Weh, ver

AUBRY.

DAVENAUT. Ja, es ist der Earl von Marsden.

PIANOFORTE. *f* *fz* *fz* *fz*

Aubry. lo_ren!

Davenaut. Ja, ja es ist der Earl von Marsden, den ich mir zum Sohn, zum Sohn er_ko_ _ _ ren.

Malwina. Wie, wer

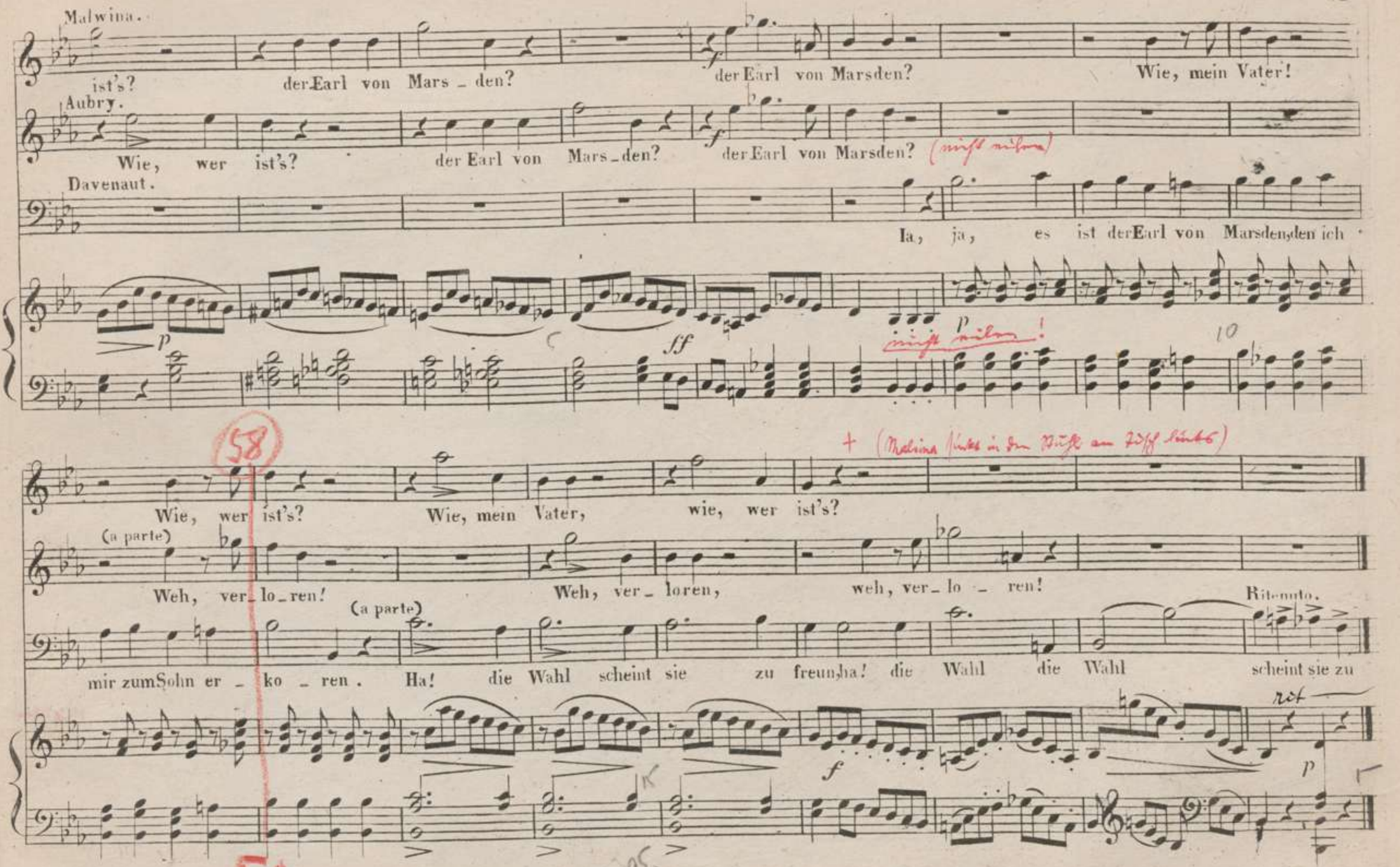
fz *p* *fz* *f*

Stellung:

Malvina. Darenaut.

Aubry.

+ Malvina (links in den Wulf am Tisch links.)


Malwina.
ist's? der Earl von Mars_den? der Earl von Marsden? Wie, mein Vater!
Aubry.
Wie, wer ist's? der Earl von Mars_den? der Earl von Marsden?
Davenaut.
Ia, ja, es ist der Earl von Marsden, den ich
Wie, wer ist's? Wie, mein Vater, wie, wer ist's?
(a parte)
Weh, ver_lo_ren! Weh, ver_loren, weh, ver_lo_ren!
(a parte)
mir zum Sohn er_ko_ren. Ha! die Wahl scheint sie zu freun, ha! die Wahl die Wahl scheint sie zu
Ritenuto.

64 Larghetto.

(a parte)
P Ach, mein Glück war nur ein Traum, musst er mich so schnell ver_las_sen? Weh! dies Un_glück

(a parte)
P Ach, mein Glück war nur ein Traum; musst er mich so schnell ver_las_sen?

freun.

(a parte)
Ha! die Wahl scheint sie zu freun, ja, er ist an Rang und A_del wie durch Sitten oh_ne

PP

ganz zu fas_ _ _sen, hat mein armes Herz nicht Raum. Ach, mein Glück war nur ein Traum

Weh, dies Unglück ganz zu fassen, hat mein armes Herz nicht Raum. Ach mein Glück war nur ein Traum

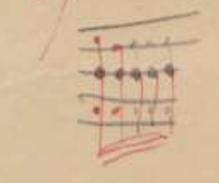
Ta_ _ _del, werth ein Dave_naut zu sein; ja er ist an Rang und Adel wie durch Sit_ten, wie durch

Ped.

1) Während des Terzettes: ruhige, unveränderte Stellung der Drei.

Für den Stecher:

× besser drücken



musst es mich so schnell verlassen? Weh, dies Un - glück ganz zu fas - sen, hat mein ar - mes Herz nicht

musst es mich so schnell ver las - sen? Weh, dies Un - glück ganz zu fas - sen, hat mein ar - mes Herz nicht

Sit - ten oh - ne Ta - del, werth ein Da - ve - naut zu sein, ja er ist

Ped. Ped.

Raum. Ach mein Glück war nur ein Traum, musst er mich so schnell ver - las - sen?

Raum. Ach, mein Glück war nur ein Traum, musst er mich so schnell ver - las - sen?

werth, ein Davenaut zu sein. Er ist an Rang und A - del wie durch Sit - ten oh - ne Ta - del,

8va loco. 8va loco.

Weh, dies Un - - glück ganz zu fas - - sen, hat mein ar - mes Herz nicht Raum. Weh, dies Un - glück ganz zu

Weh, dies Un - - glück ganz zu fas - - sen, hat mein ar - mes Herz nicht Raum, weh, dies Unglück ganz zu fassen,

werth ein Da - - ve - naut zu sein, werth ein Da - ve - naut zu sein; er ist an Adel wie an Sitten

8va loco. 8va loco

fz fz

Ped.

fas - sen, hat mein ar - mes Herz, dies arme Herz nicht Raum. Weh, dies Un - - glück ganz zu

hat mein ar - mes Herz, dies ar - me Herz, dies Herz nicht Raum. Weh, dies Un - - glück ganz zu

oh - ne Ta - del, werth ein Davenaut, ein Davenaut zu sein. Ja, er ist werth ein

8va

fz pp

Ped. Ped. Ped.

+ hier, beim „Allegro risoluto" steht Malvina entschlossen auf, geht zu Durcmont

NB „zu deinen Füßen" eben nur andeuten, kaum knieen.

++ hier wieder aufraffen zur energischen Haltung.

fas - sen, hat dies ar - me Herz nicht Raum.

fas - sen, hat dies ar - me Herz nicht Raum.

Da - lago. - ve - naut zu sein.

8va lago.

Allegro risoluto.

Malwina.

Sieh mich hier zu dei - nen Füs - sen, Va - ter, kannst Du mir ver -

zeihn? Va - ter, ach, dem Earl von Mars - den kann ich nimmer, nimmer Gattin sein

con forza

kann ich nimmer Gat - tin sein.

Davenaut:

Wie, was hör ich? ha! ist's möglich!

Malwina.

Die - ses

Herz hat schon ge - wählt.

Ach ich fühls, ich hab ge - fehlt,

Davenaut.

Wie? Ha! Ist's möglich?

dass ichs Dir bis jetzt ver- fehlt

ach ich fühls, ich hab ge - fehlt,

dass ichs

Dir bis jetzt ver- fehlt.

Davenaut.

Wer ist der Ver_weg_ne?

Aubry.

Spricht:

+ Aubry, immer rechts stehend, nimmt sehr Teil an dem Zwiegespräch.

++ Aubry tritt hier ehrerbietig, doch mit Entschlossenheit zu Davenant, (der immer die Mitte hat)

Davenaut.

Ha! vor Zorn kaum halt ich mich. Wie, Ver_worfner, dürft Ihrs wa_gen,

Malwina. (flehend)

Davenaut.

dürft Ihrs wagen, dies in's Ant_litz mir zu sa - gen?

Aubry. Ach! seit meiner Kind_heit

Ach! seit meiner Kind_heit

Ped. Ped.

Ta - - - gen hat dies Herz für ihn ge_schla - - gen. Ach! seit mei - ner Kind - heit

Ta - - - gen hat dies Herz für sie ge_schla - - gen. Ach! seit mei - ner Kind - heit

Davenaut

Fort! Ihr fleht ver_ge_bens, fort!

Fort! Ihr fleht vergebens fort!

Fort! Ihr fleht ver_

Ped. Ped.

Ta - gen hat für ihn dies Herz ge - schlagen;
Ta - gen hat für sie dies Herz ge - schlagen;
ge - bens, mir ins Ant_litz dies zu sa - gen,
ha - be Mit_leid, dei - ne Toch - ter
Eu - re Tochter zu be - glü - cken
ha! Verwegne, dürft Ihrs wagen

kann mit ihm nur glücklich sein;
soll mein ein_zig Stre - ben sein.
ha, vor Zorn kaum halt ich mich!
ha - be Mit_leid, dei - ne Tochter
Eu - re Toch_ter zu be - glücken
Wie, Verwegne! dürft Ihrs wagen

11

kann mit ihm nur glücklich sein. Vater!

soll mein ein zig Stre ben sein.

dies ins Antlitz mir zu sagen! Fort! Ihr fleht ver - gebens, fort Ihr fleht ver - gebens! denn ich

Malwina.

O Va - ter!

Aubry.

gab dem Earl mein Wort. Habt Mit_leid!

Davenaut.

O mein Vater! ha - be Mit_leid!

Und noch niemals ward ge - brochen, was ein Da_ve_naut ver - sprochen

ha - be Mit_leid! deine Tochter kann mit ihm nur glücklich sein.

Malwina. (a parte)

Ach! sein Zorn raubt mir auf

nim - mer nim - mer ward ge - brochen, was ein Da - ve - naut ver - spro chen.

loco.

Ped.

Ped.

Aubry. (a parte) im - mer je - den lei - sen Hoffnungs - schim - mer. We - he mir, sein stolzer

Nim - mer wird es mir ge - lin - gen, sei - nen Hochmuth zu be - zwin - gen.

(a parte) Davenaut.

Nein; des Va - ter - her - zens

Sinn gicht mich der Verzweiflung hin.

We - he mir! sein stol - zer Sinn giebt mich dem Verder - ben hin.

Schwä - chen dürfen mei - nen Stolz nicht bre - chen, die - ses Herz er - fül - le

Davenaut.

ganz meines Hau - ses Ruhm und Glanz.

Aubry.

Nim - mer wird es mir ge

Ped. Ped.

Malwina.

Ach! sein Zorn raubt mir auf im - mer je - den leisen Hoffnungs - schim - mer.

Aubry.

lie - gen, sei - nen Hochmuth zu be - zwin - gen! We - he mir, sein stolzer

Davenaut.

Nein des Va - ter - her_zens Schwächen dür - - fen mei - nen Stolz nicht bre - chen

We_he mir, sein stolzer Sinn giebt mich der Verzweiflung hin. We - he mir, sein stolzer

Sinn giebt mich dem Verder - ben hin. We - he mir, sein stolzer Sinn

die - ses Herz er - fül - le ganz mei - nes Hauses Ruhm und Glanz. Nein des Va - ter_herzens Schwächen dür - fen

Sinn giebt mich der Verzweiflung hin. Ach sein Zorn raubt mir auf im_mer je_den lei_sen Hoffnungs

giebt mich dem Verderben hin. Ach sein Stolz raubt mir auf immer je_den lei_sen Hoffnungs

dür_fen meinen Stolz nicht bre_chen; die_ses Herz er_fül_le ganz mei_nes Hau_ses

schim̄er, we_he mir, sein stolzer Sinn giebt mich der Ver_zweif_lung hin.

schim̄er, we_he mir, sein stolzer Sinn giebt mich dem Ver_der_ben hin.

Ruhm und Glanz, die_ses Herz er_fül_le ganz mei_nes Hau_ses

We - he mir! sein stolzer Sinn giebt mich der - - - - - Ver - zweif - lung

We - he mir! sein stolzer Sinn giebt mich ganz dem Ver - derben, dem Ver - derben, dem Ver - der - ben

Ruhm und Glanz, ja die - ses Herz er - füll - le ganz meines Hau - ses, meines Hau - ses Ruhm und

Ped. Ped.

hin. We - he mir! sein stolzer Sinn giebt mich der - - - Verzweiflung hin.

hin. We - he mir! sein stolzer Sinn giebt mich dem Ver - der - - ben hin.

Glanz. Die - ses Herz erfull - le ganz meines Hau - ses Ruhm und Glanz, meines Hau - ses Ruhm und Glanz.

Ped. Ped.

Davenaut zürnend nach hinten, will abgehen.

Un poco ritenuto.

(Georg komt und meldet)

Davenaut hält an, vernimmt die Meldung)

(sul Teatro)

Gnädger Herr, der Earl von Marsden ritt so eben durch das Thor; und des Dor_fes muntre Iugend naht ver_eint im heitern Chor, Eure Tochter zu be_grüssen, heut an ihrem Namens_fe_ste.

Davenaut.

Führe dann die muntern Gäste in den Saal zu meiner Tochter. (geht ab)

(Georg öffnet die grosse Mittelthüre)

1556.a

+ Davenant wendet sich, heftig zürnend, nach hinten rechts zu, will durch den Saal ab

Malvina und Aubry wechseln einen Augenblick, ungesehen von Davenant, Blick und Händedruck.

Malvina, beim Eintritt der Trompeten verzweifelte Stellung am Tisch links, weint.

Aubry geht rechts ans Fenster, so daß er zunächst den ankommenden Gästen nicht sichtbar ist.

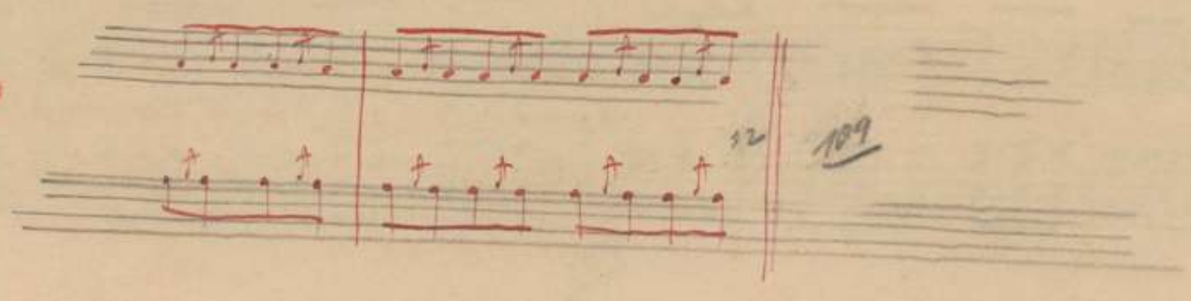
Georg kommt im 4ten Takt des „un poco ritenuto" durch die Mitte. Beim ersten Trompetentore hält Davenant, der die Treppe erreicht hat, an, und nimmt die Meldung entgegen.

++ „Die muntern Gäste" mit etwas „strafender" Betonung, den Gegensatz zur weinenden, „unartigen" Malvina bezeichnend.

Davenant rechts im Saal ab.

Für den Stecher!

NB



Chor tritt, gleich bei den ersten Takten auf, durch die hintere Mitteltür, aus dem Garten kommend.
gleichzeitig treten auf, aus den Türen links vorn und rechts hinten 4–6 Diener und einige Dienerinnen.
Chor besteht aus Landleuten sowohl als auch vorneheren Gästen (Adlige, Gutsbesitzer etc).
Die Gäste bringen Malvine Blumen und Geschenke, welche von dem Dienstpersonal in Empfang genommen werden, auf die Tische verteilt, in Vasen gestellt werden etc.

N° 9. Finale.

Allegretto giojoso.

PIANOFORTE.

Chor.

Sopr. Alto. Blumen und Blüthen im Zephyr_ge_ko _ _ _ se, lieblich entfaltet dem schmeichelnden West,

Ten. Basst. Blumen und Blüthen im Zephyr_ge_ko _ _ se, lieblich entfaltet dem schmeichelnden West,

Blume des Hochlands, du Davenaut_ro _ se, winden wir dir zu dem heutigen Fest. Blumen und Blüthen im Zephyrge_ko_se,

Blume des Hochlands, du Davenaut_ro _ se, winden wir dir zu dem heutigen Fest. Blumen und Blüthen im Zephyrge_ko_se,

Ped.

winden wir dir zu dem heutigen Fest,

Blumen und Blüthen im Zephyrge_ko _ _ se,

winden wir dir zu dem heuti_gen

winden wir dir zu dem heutigen Fest,

Blumen und Blüthen im Zephyrge_ko _ _ se,

winden wir dir zu dem heuti_gen

Soli

Fest.

Möch_te die Zukunft die heitersten Loose, Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streun,

Blu_me des Hochlands, du

Fest.

Möch_te die Zukunft die heitersten Loose, Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streun,

Blu_me des Hochlands, du

Ped

Tutti

Davenaut_ro _ se, wie wir heut Blumen und Blü_then dir weihn.

Möchte die Zu_kunft die hei_ter_sten Loo _ _ se

Davenaut_ro _ se, wie wir heut Blumen und Blü_then dir weihn.

Möchte die Zu_kunft die hei_ter_sten Loo _ _ se

Ped

71

71

+ Acht junge Leute, Burschen und Mädchen, umgeben Malvina und reichen ihr Blumen.

Immer mehr Landvolk strömt durch die Mitte herein. (Ballet)

Aubry begrüßt sich nun mit einigen der vornehmen Gäste, mit ihnen eine Gruppe rechts bildend.

+ Hier wird Ravenaut mit Kutschen, oben rechts hinten, auf der [illegible]
[illegible] Rufe, am Eingang zum Festsaal, sichtbar.

ro - - se

Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streun, Blume des Hochlands, du Davenaut - ro - se, wie wir heut Blu - - - men und

Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streun, Blume des Hochlands, du Davenaut - ro - se, wie wir heut Blumen und Blü - -

Ped.

Blü - - then dir weihn.

then dir weihn.

Soli

Wie nach verderb - - lichem Wetter-ge-to - - - se lä - - chelt die Ro-se mit freundlichem Blick, Blume des Hoch - lands, du

Soli

Wie nach verderb - - lichem Wetter-ge-to - - - se lä - - chelt die Ro-se mit freundlichem Blick, Blume des Hoch-lands, du

P. 1356 a

Dave_nautro – – – se, wende sich je_de Ge_fahr dir zum Glück.

Tutti

Wie nach verderb – – lichem Wetter_ge_to – – – se

Dave_nautro – – – se, wende sich je_de Ge_fahr dir zum Glück.

Tutti

Wie nach verderb – – lichem Wetter_ge_to – – – se

Ped. Ped. Ped.

lä – – chelt die Rose mit freundlichem Blick, Blume des Hochlands, du Da_venautro_se, wende sich jede Gefahr dir zum

lä – – chelt die Rose mit freundlichem Blick, Blume des Hochlands, du Da_venautro_se, wende sich jede Gefahr dir zum

Ped. Ped. Ped

Glück. Blumen und Blüthen im Zephyr_ge_ko – – – se, lieb_lich ent_fal_tet dem schmeichelnden West,

Glück. Blumen und Blüthen im Zephyr_ge_ko – – se, lieb_lich ent_fal_tet dem schmeichelnden West,

loco

Ped.

08

+ die Aufforderung Georgs natürlich nur
an den Landvolk gerichtet; jedenfalls an
andere Gruppen.

Blume des Hochlands, du Davenaut_ro _ _ se, winden wir dir zu dem heu _ tigen Fest. Blumen und Blüthen im Zephyrge_

Blume des Hochlands, du Davenaut_ro _ se, winden wir dir zu dem heu _ _ _ _ tigen Fest. Blumen und Blüthen im Zephyrge_

ko _ _ se winden wir dir zu dem heu_ti_gen Fest.

ko _ _ se winden wir dir zu dem heu_ti_gen Fest.

Più mosso.

Georg.

Seht, dort naht der Schwigersohn an der Hand des alten

Più mosso.

(zu den Landleuten und Dienern)

(dringend.)

Herrn, stim̄t an das Lied, ihr wisst ja schon, das der Alte hört so gern, stim̄t an das Lied, ihr wisst ja schon, das der Alte hört so gern.

(ärgerlich.)

Nun, stimmt an das Lied, nun ihr wisst ja schon.

Ped

Vivace.

Chor.

Singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's gan_ze Land, Heil, Heil dem Hause Da_ve_

Singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's gan_ze Land, Heil, Heil dem Hause Da_ve_

Vivace.

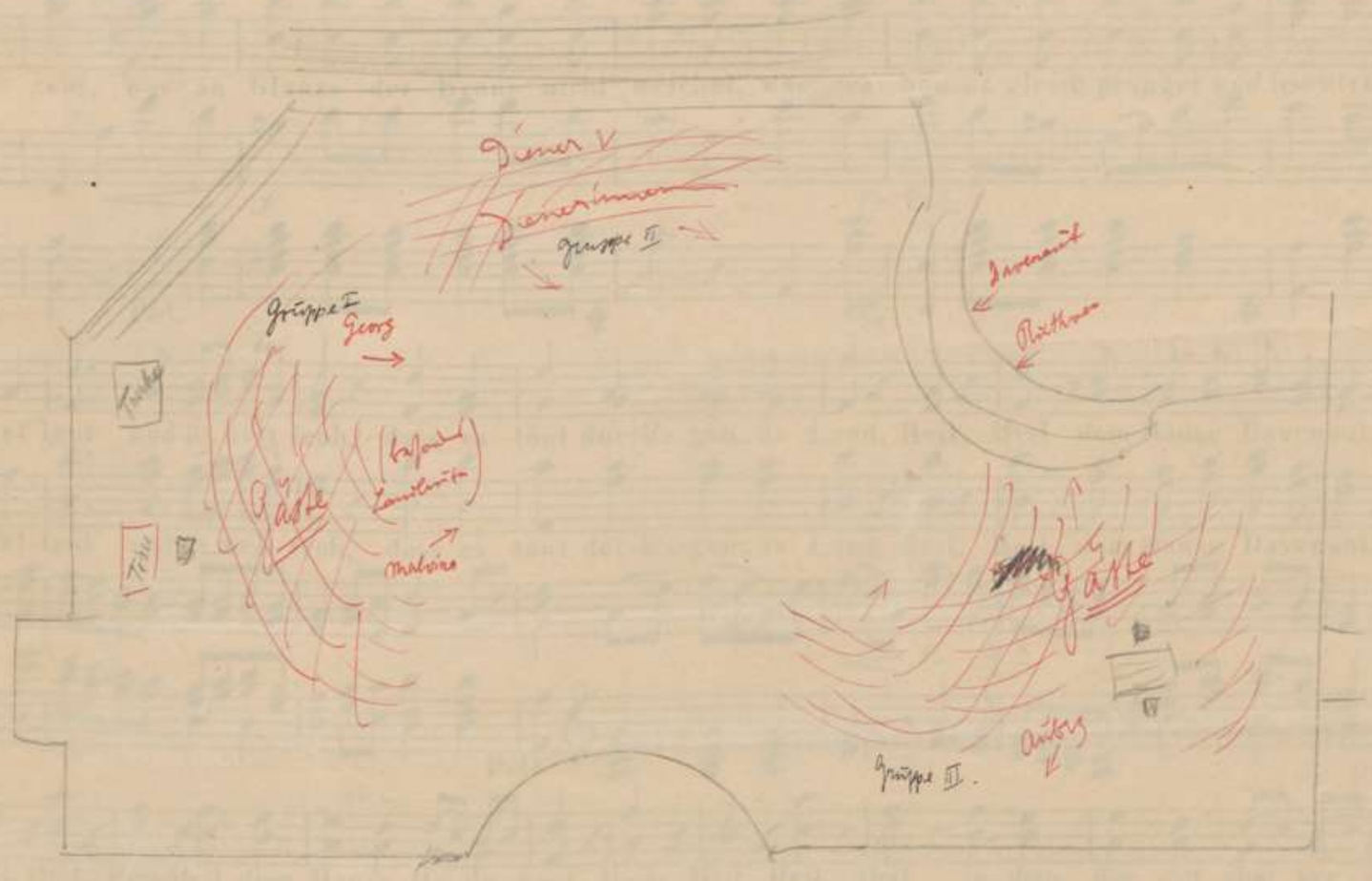
naut, Heil jedem, der mit ihm verwandt; was fest wie unsre Ber_ge steht, was mit der Welt, was mit der

naut, Heil jedem, der mit ihm verwandt; was fest wie unsre Ber_ge steht, was mit der Welt, was mit der

Ped

dim

+ Bei dieser Figur geht eine Bewegung wie zur Begrüßung Darmauts u. Ruthvens durch die Gesellschaftsversammlung, die jetzt in drei Gruppen verteilt ist, etwa wie in folgender Zeichnung.



Welt nur unter geht, was an Glanze der Krone nicht weichet, was der Son_ne gleich pranget und leuchtet, sin_get laut, und ju_belt

Welt nur unter geht, was an Glanze der Krone nicht weichet, was der Son_ne gleich pranget und leuchtet, sin_get laut, und ju_belt

Ped. Ped.

froh, singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's gan_ze Land, Heil, Heil dem Hause Davenaut, Heil jedem, der mit ihm ver

froh, singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's gan_ze Land, Heil, Heil dem Hause Davenaut, Heil jedem, der mit ihm ver

Ped.

wandt, Heil, Heil, Heil, Heil, Heil dem Hause Da_ve_naut, Heil, Heil, Heil, Heil je_dem, der mit ihm ver_wandt.

wandt, Heil, Heil, Heil, Heil, Heil dem Hause Da_ve_naut, Heil, Heil, Heil, Heil je_dem, der mit ihm ver_wandt.

8va loco

Ped.

74

74

Davenaut & Ruthven kommen die Stufen herab:

Heil Heil Heil Heil, Heil je_dem, der mit ihm ver_wandt.

Heil Heil Heil Heil, Heil je_dem, der mit ihm ver_wandt.

Ped. Ped. Ped. Ped.

Davenaut. Meno mosso.

Hier, Mal_wi_na, ist der Mann, den ich deiner werth er_achte, werth des Hau_ses

Meno mosso.

Ruthven.

Da_ve_naut, Eure Wahl zwar macht mich froh, doch be_glückt wär' ich nur dann, wen̄ My_la_dis Aug mir

freund_lich lach_te.

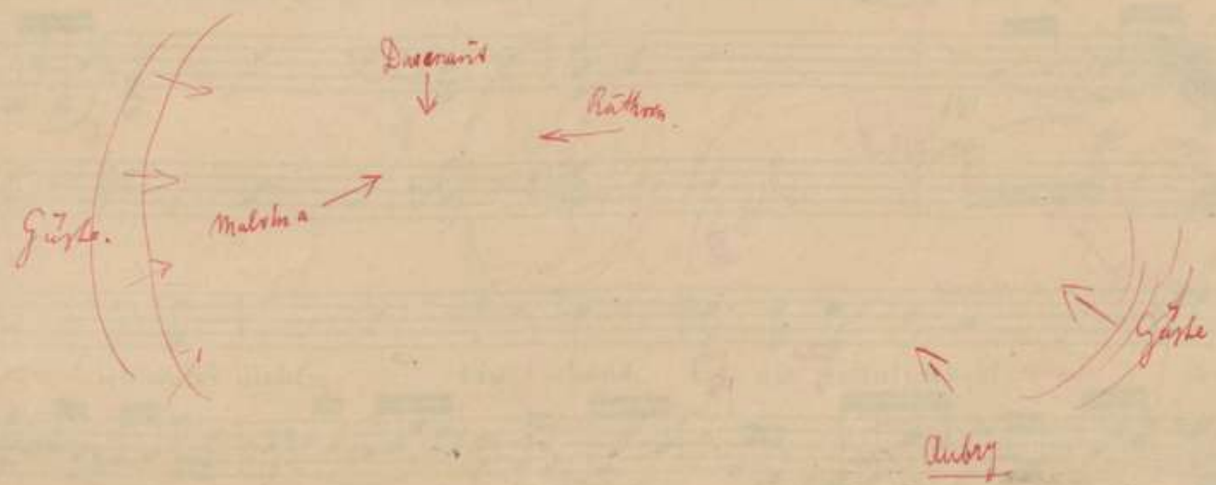
Malwina. (schüchtern, ohne ihn anzusehen.) (sie sieht ihn an.)

Wer_ther Sir, Ha! wehe

(R. zwei Schritt hinter D.)

X Hier treten Darcnaut und Ruthron [redacted] die Stufen hinab unter die Gäste, auf Malvina zu, welche gesenkten Blickes steht.

Stellung beim Einsatz Darcnauts: „Hier, Malvina".

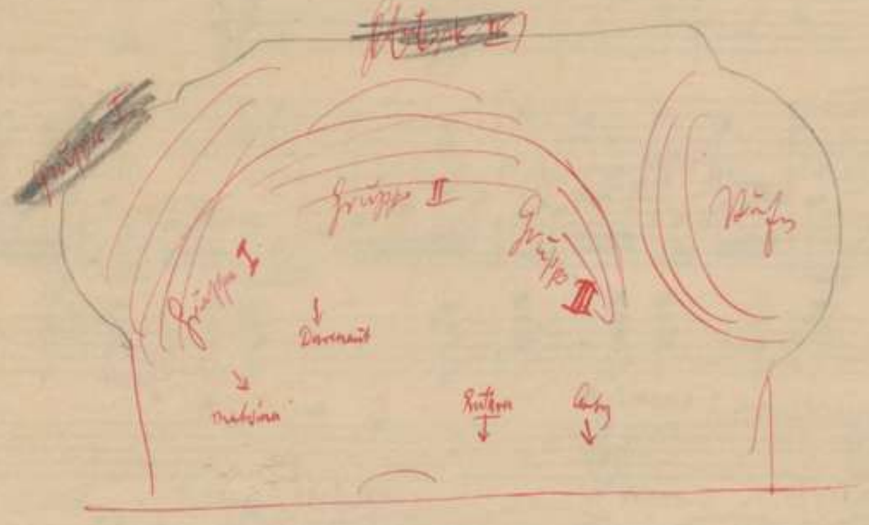


Sehr wichtig: Genau bei dem „Ja – wehe mir" Malvinas wendet Ruthron seinen Blick, von Malvina weg, wie ausweichend nach der anderen Seite, und begegnet so dem Blick Aubry's, der ihm, auf diese Weise zum ersten Male in dieser Szene, ins Gesicht sieht: (so, daß der Einsatz: „Gott, wen seh' ich" sinnfällig wird)

Malvina $\xrightarrow{\text{Blick}}$ $\xrightarrow{\text{Ruthron Blick}}$ $\xleftarrow{\text{Blick}}$ Aubry

Malvinas Blick darf von dem Ruthrons nicht zurückbeben: sie sieht ihn an, wie einen Erzfeind.

Ruthron ~~[illegible]~~ hält Aubry's Blick aus; bei „lieb ist es mir" etc, geht er nahe auf Aubry zu; dieser wird ganz verwirrt. Unterdessen haben sich die Gruppen der Gäste vereinigt, so, daß Gruppe II (s. S. 82) etwas vorkommt, Gruppe I & III an beiden Seiten derselben anschließen. Auf diese Weise entsteht, bei Anfang des Ensembles „Schneidend, wie ein giftiger Pfeil" folgende Stellung.



Aubry (~~jetzt erst Ruthven erkennend.~~)

mir! Gott! wen seh ich! Seh ich recht, du bist Lord Ruthven?

Davenaut. Ruthven. (ruhig.)

Unbegreiflich! Nein Sir! Ruthven ist mein Bruder, der auf Reisen schon seit Jahren auf dem

Aubry.

Was ich weiss es war ja heut; — We — he!

festen Lande ist, lieb ist mir es zu erfahren, was Ihr etwa von ihm wisst!

Nun?

(ganz verwirrt.)

Nein Sir, ich weiss nichts; täu — schend ist die Aehnlichkeit sei — nes — Euren Angesichts.

Ped

Bedeutend langsamer (wuchtig!)

77

Malwina.

Schnei _ dend wie ein giftger Pfeil zuckt sein Blick mir durch die See _ _ _ _ le, dass mein Inn _ res vor ihm

Aubry.

Schnei _ _ dend wie ein gift ger Pfeil zuckt sein Blick mir durch die See_le, diese Aehn_lichkeit des

Ruthven.

Schneidend wie ein gift_ger Pfeil zuckt sein Blick mir durch die See_le;

Davenaut.

Schneidend wie ein giftger Pfeil zuckt ihr Blick mir durch die See _ _ le, sei _ _ nen Stolz so zu beleid'gen, das be

Chor.

Soprani & Alti.

Schnei _ dend wie ein giftger Pfeil zuckt sein Blick ihr durch die See _ _ le, dass ihr Inn _ _ res vor ihm be_bet,

Tenori.

Schnei _ dend wie ein giftger Pfeil zuckt sein Blick ihr durch die See _ _ le, dass ihr Inn _ _ res vor ihm be_bet,

I. Basso.

Schnei _ dend wie ein giftger Pfeil zuckt sein Blick ihr durch die See _ _ le, dass ihr Inn _ _ res vor ihm be_bet,

II. Basso.

Schneidend wie ein giftger Pfeil zuckt sein Blick ihr durch die See _ _ le, dass ihr Inn _ _ res vor ihm be_bet,

77

ben marcato.

122

Bedeutend langsamer (wuchtig!)

87

Ma. be - - - - - bet, das be - deu - - tet nimer Heil, dass mein Inn - - res vor ihm bebet, das bedeu - tet nimmer

Bru. Bru - - - - - ders, das be - deu - tet nimer Heil, dass mein Inn - res vor ihm be - - bet, das be -

Ru. Ha! den Träumer hier zu finden, das be - deu - tet nim - mer Heil, das be deutet nimer Heil!

Da. deutet nimer Heil, sei - - - - - nen Stolz so zu beleidgen, das bedeu - tet, das bedeutet nimmer Heil, das - be - -

das be - - deu - - - tet nim - mer Heil, das bedeu - tet nim - mer Heil. Schnei - dend wie ein giftger

das be - - deu - - - tet nim - mer Heil, das bedeu - tet nim - mer Heil. Schnei - dend wie ein giftger

das be - - deu - - - tet nim - mer Heil, das bedeu - tet nim - mer Heil. Schnei - dend wie ein giftger

das be - - deu - - - tet nim - mer Heil, das bedeu - tet nim - mer Heil. Schnei - dend wie ein giftger

123 1356 a

124

Heil! das be - deu - tet nim - mer Heil, dass mein Innres vor ihm be - bet,

deu - tet nim - mer Heil, das be - deu - tet nimmer Heil, das be - deu - tet nimmer Heil,

das be - deu - tet nimmer Heil. Diesen Träumer hier zu fin - den, das be - deu - tet nimmer Heil,

deu - - tet nim - mer Heil! Seinen Stolz so zu be - leid - gen, das be - deu - tet nimmer Heil,

Pfeil zuckt sein Blick, zuckt sein Blick ihr durch die See - - le, dass ihr Inn - - res vor ihm

Pfeil zuckt sein Blick, zuckt sein Blick ihr durch die See - - le, dass ihr Inn - - res vor ihm

Pfeil zuckt sein Blick, zuckt sein Blick ihr durch die See - - le, dass ihr Inn - - res vor ihm

Pfeil zuckt sein Blick, zuckt sein Blick ihr durch die See - - le, dass ihr Inn - - res vor ihm

78

dass mein Inn - - res vor ihm be - bet, das be - deu - tet, das be - deu - tet nim - mer Heil,

die - se Aehn - lich - keit des Bru - ders, das be - deu - tet, das be - deu - - tet nim - mer Heil,

das das bedeutet nimmer Heil, das be - deu - tet nimmer, nim - mer Heil,

das be - deutet nimmer Heil, das be - deu - tet nim - mer, nim - mer Heil,

78

be - bet, das be - - deu - - tet nim - mer, nim - mer Heil,

be - bet, das be - - deu - - tet nim - mer, nim - mer Heil,

be - bet, das be - - deu - - tet nim - mer, nim - mer Heil,

be - bet, das be - - deu - - tet nim - mer, nim - mer Heil,

dim - - p

126

1356 a

127

78

das be - deu - tet nim - mer Heil, das bedeutet nimmer

das bedeutet nimmer Heil, das be - deu - tet nimmer

das be - deu - tet nim - mer Heil, da be - deu - tet nimmer

das be - deu - tet nim - mer Heil, das be - deu - tet nimmer

das be - deu - tet nim - mer Heil, das be - deu - tet nimmer

das be - deu - tet nim - mer Heil, das be - deu - tet nimmer

das be - deu - tet nim - mer Heil, das be - deu - tet nimmer.

das be - deu - tet nim - mer Heil, das be - deu - tet nimmer

128

90

ritard. in Tempo

Heil, nimmer Heil, das be _ deutet nimmer Heil.

ritard.

Heil, nimmer Heil, be _ deu_tet nimmer Heil.

ritard.

Heil, nimmer Heil, be _ deu_tet nimmer Heil.

ritard.

Heil, nimmer Heil, be _ deu_tet nimmer Heil.

in Tempo

Heil, pp nim _ _ _ _ _ mer Heil.

Heil, pp nim _ _ _ _ _ mer Heil.

Heil, pp nim _ _ _ _ _ mer Heil.

ritard. pp

Ped.

Davenaut.

Nun, Mal_wina, ist das Sitte? Weisst du deinen Bräutigam freundlicher nicht zu em_pfangen. Lasst sie, werther Sir, ich

Ruthven.

in Tempo.

Malwina. (beklommen)

bitte. Sir, ich weiss nicht, wie es kam, dass ein grausend seltsam Bangen

Ruthven. (unterbrechend)

Schöne Lady, o ver_zeiht,

dolce.

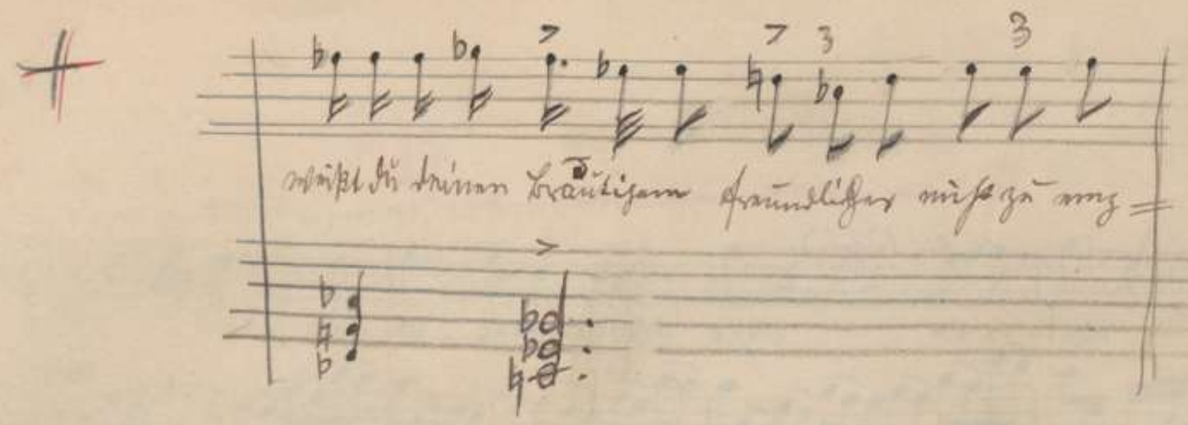
wie die junge Ro_se

lacht, die am We_ge ein_sam blüht, hat im in_nersten Ge_müth Eu_er Anblick mich er_

freut, hof_fen will ich, dass die Zeit Euch mein ar_mes An_ge_sicht

cres

wenigstens er_träg_lich



(13) Darenaut führt Malvina einige Schritte zu Ruthven hin.

Dar. → Malvina ← Ruthven

Bei ~~[illegible]~~ seinem Einsatz „Schöne Lady", tritt Ruthven galant zwei Schritte zurück, und bringt die folgende

(80) Stelle unter einschmeichelndem Lächeln, von Aubry fortgesetzt scharf beobachtet: („wie er lacht ⇒ wie er spricht")

Stellung:

Ruthven

Darenaut → Malvina → ... ← Aubry

(81) Ruthven scheint mit Malvina weiter zu sprechen, verbindlich lächelnd.

+ hier tritt Aubry entschlossen zu Ruthven; Malvina wendet sich gleichzeitig zu Davenant, der am weitesten links steht, (s. vorige Seite) und scheint ihn inständig zu bitten. Aubry zieht Ruthven auf die äußerste Rechte, Stellung bei (82): so, daß sie ganz isoliert stehen.

Davenant ↓
Malvina ↑

Ruthven ↓ Aubry ↓

einen Takt vor 82: bei dem F. faßt Aubry den Ruthven wie unwillkürlich fest beim Handgelenk. bei „Nur ich habe dich erkannt" will sich R. ebenfalls wie unwillkürlich wehren, bei dieser Bewegung sieht Aubry auf dessen Hand, mit der Narbe.

Der Chor hat sich, nach dem Ensemblesatz „Schneidend, wie ein giftiger Pfeil" in andere Gruppen aufgelöst und füllt die hintere Bühne ganz. Davenant und Malvina wenden sich im Gespräch immer mehr ab, er abweisend, sie flehend.

Aubry (a parte)

macht. Nein, mein Au_ge täuscht mich nicht, wie er lacht und wie er spricht, Al_les zeigt es deut_lich

mir,

Ruthven ist es, der Vam_pyr.

(zu Ruthven)

Sir, zwei Wor_te nur, ich bitte.

Ped. Ped.

Ent_setz_li_cher, ich habe dich er_kannt, hier auch die Narb an deiner Hand, Unglück_

Ruthven.

sel'_ger, darfst du es wa_gen, zu ihr die Augen auf_zu_schlagen, grauses Scheusal der Na_tur. Still! Ge_denk an deinen

Ped.

(er mischt sich unter die Gäste)

Davenaut. (nimmt die Mitte)

Schwur! Der Priester ist be_stellt, ge_laden sind die Gä_ste, be_rei_tet al_les,

a tempo.

nun zum frohen Hochzeits_feste, denn e_he noch die Mit_ter_nacht ent_schwunden, bist du auf ewig mit ihm ver_bun_

~~Un poco~~ più agitato.

Malwina. (ausser sich)

Ach, mein Va_ter, Ach, die_se Eile, gönnt mir Frist; wen'_ge Ta_ge bitt ich

Davenaut.

den.

Aubry.

Ich be_schwöre Euch!

+ Bei dieser Figur ~~[illegible]~~ wendet sich Ruthven, Aubry verlassend, und mischt sich unbefangen unter die Gäste. Darcanut nimmt die Mitte. Malvina ganz links. Aubry ganz rechts. Ruthven bei den Gästen im Hintergrund.

bei (84) Malvina & Aubry von beiden Seiten auf Darcanut zu. Ruthven noch bei den Gästen im Hintergrund, ci. zw. rechts.

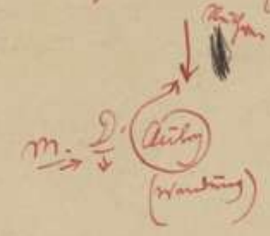
Stellung: Gäste ← Ruthven

Gäste

Gäste

M. → D. ← Aubry

+ während Malv. u. Aubry Davenaut bedrängen, ist Ruthven (immer rechts hinten) aufmerksam geworden. Aubry kehrt sich bei den Worten „nun so wißt" entschlossen um, um den Gästen das Geheimniß zu enthüllen; inzwischen aber ist Ruthven in seine Nähe gekommen, faßt nun Aubrys Rechte mit seiner Rechten, ganz nahe bei ihm, mit herunterspeltenem Arm, ihm das „Gedenk an deinen Schwur" ins Ohr flüsternd.



Hierauf bleibt Ruthven rechts mehr vorn, vor den Stufen, in der Nähe Aubry's.

(86) Davenaut macht sich unwillig los, tritt zu anderen Gästen.

Aubry.

Sir verschiebts bis morgen nur!

Schweig!

Davenaut.

Schwur! Heute noch, ich gab mein Wort, morgen muss der Earl schon fort, zum Ge - sandten, wie be - kannt,

nach Ma - drid ist er er - nannt, sei - ne Zeit gebeut zu ei - len?

Malwina.

Ach, mein Va - ter!

Nein, un - mög - lich!

Aubry.

sinnt. Sir, seid nicht so fest ge - sinnt, ach verschiebts bis mor - gen nur,

Aubry. (entschlossen)

Nun so wisst -

Rüthven.

Still! gedenk an deinen

und ihr rettet Eu - er Kind! Still, ge - denk an deinen

Aubrey. (a parte.)

Ruthven. (a parte.)

Ha, kaum halt ich mich vor Wuth, doch mein Schwur hält mich ge-

Schwur! La - chen kann ich seiner Wuth, denn sein Schwur hält ihn um-fangen.

fan-gen. Weh mir, seine blas-sen Wan - gen lechzen schon nach ih - rem Blut; Weh mir,

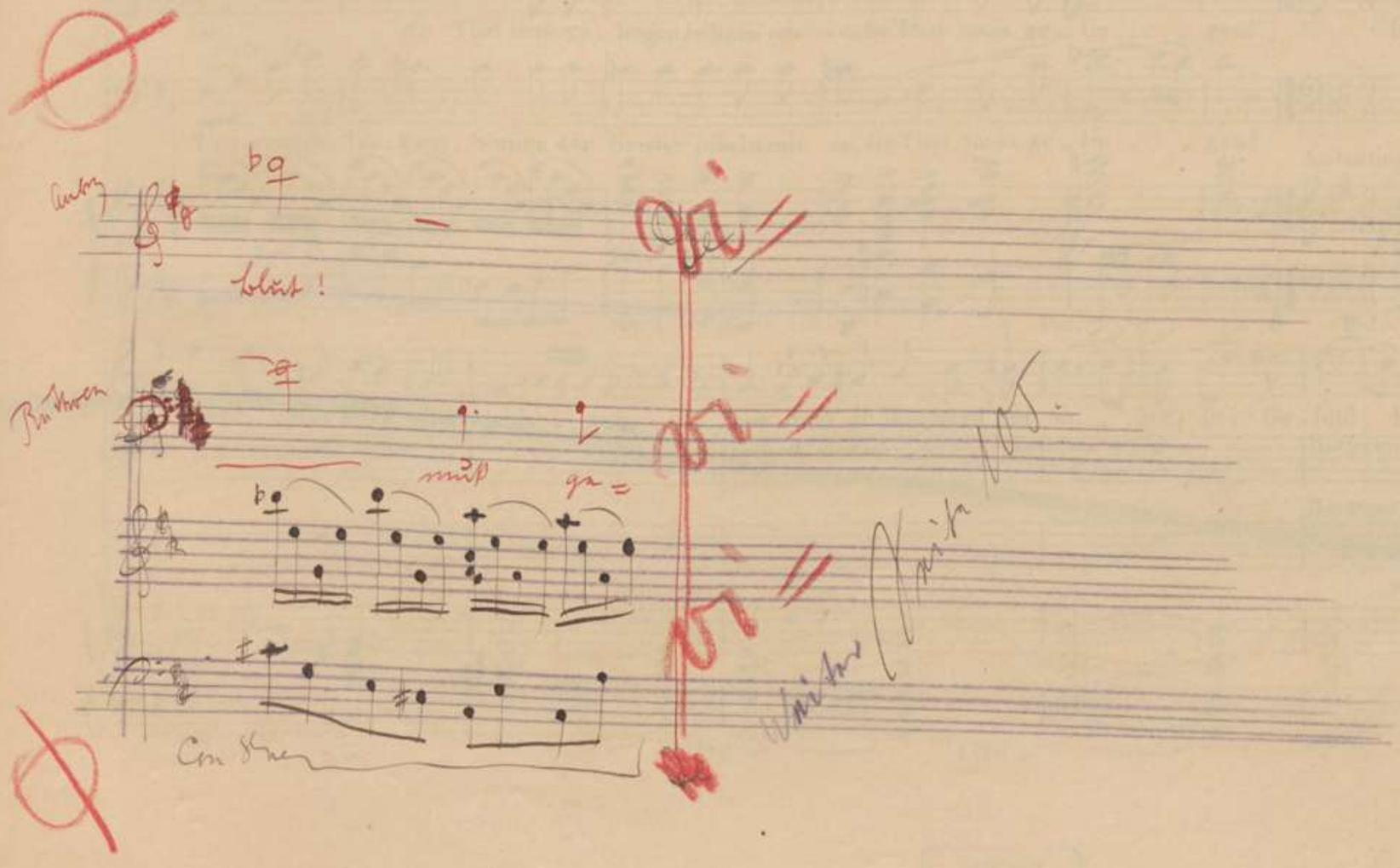
Mägdlein mit den Rosen-wan-gen, bald ists mein dein süs - ses Blut, dein süs - ses Blut, Stimmen der Geister die mich ge-

seine blas - sen Wan - gen lechzen schon nach ihrem Blut. Stimmen der Hölle, die mich um-

klingen, jubeln mir zu, die That muss ge-lingen, Stimmen der Gei - ster, die mich umklin-gen, jubeln mir zu, die That muss gelin-gen!

Stellung:

Malvina Davenant Aubry Ruthven



klin_gen, höhnen mir zu, die That muss ge_lin_gen! Stimmen der Höl_le, die mich um klin_gen, höhnen mir

Stim_men der Gei_ster, die mich um klin_gen, ju_beln mir zu, die

Ped.

Andantino con moto.

zu, die That muss ge_lingen, höhnen mir zu, die That muss ge_lin_gen!

Malwina. (a parte)

Freu_dig bin ich mir bewusst, dass, so lang dies

That muss ge_lin_gen; Stimmen der Geister jubeln mir zu, die That muss ge_lin_gen!

Andantino con moto.

Herz, dies Herz wird schla_gen, nim_mer ich ihm werd' ent sa_gen; dies Ge_fühl hebt meine Brust.

Ruthven. (a parte)

sotto voce.

Davenaut. (a parte)

sotto voce.

Freudig bin

Freudig bin ich mir bewusst,

Ped.

1356 a

Bayerische Staatsbibliothek München

Freu - dig bin ich mir be_wusst, dass, so lang dies Herz wird schla_gen,

Aubry. (a part.)

Freudig bin ich mir bewusst, eh nicht mei - ne Kräf_te schwin - - den,

Ruthven.

ich mir bewusst, e - he noch die Frist ver_ron - nen, ist dies O - - pfer mir ge_won - nen,

Davenant.

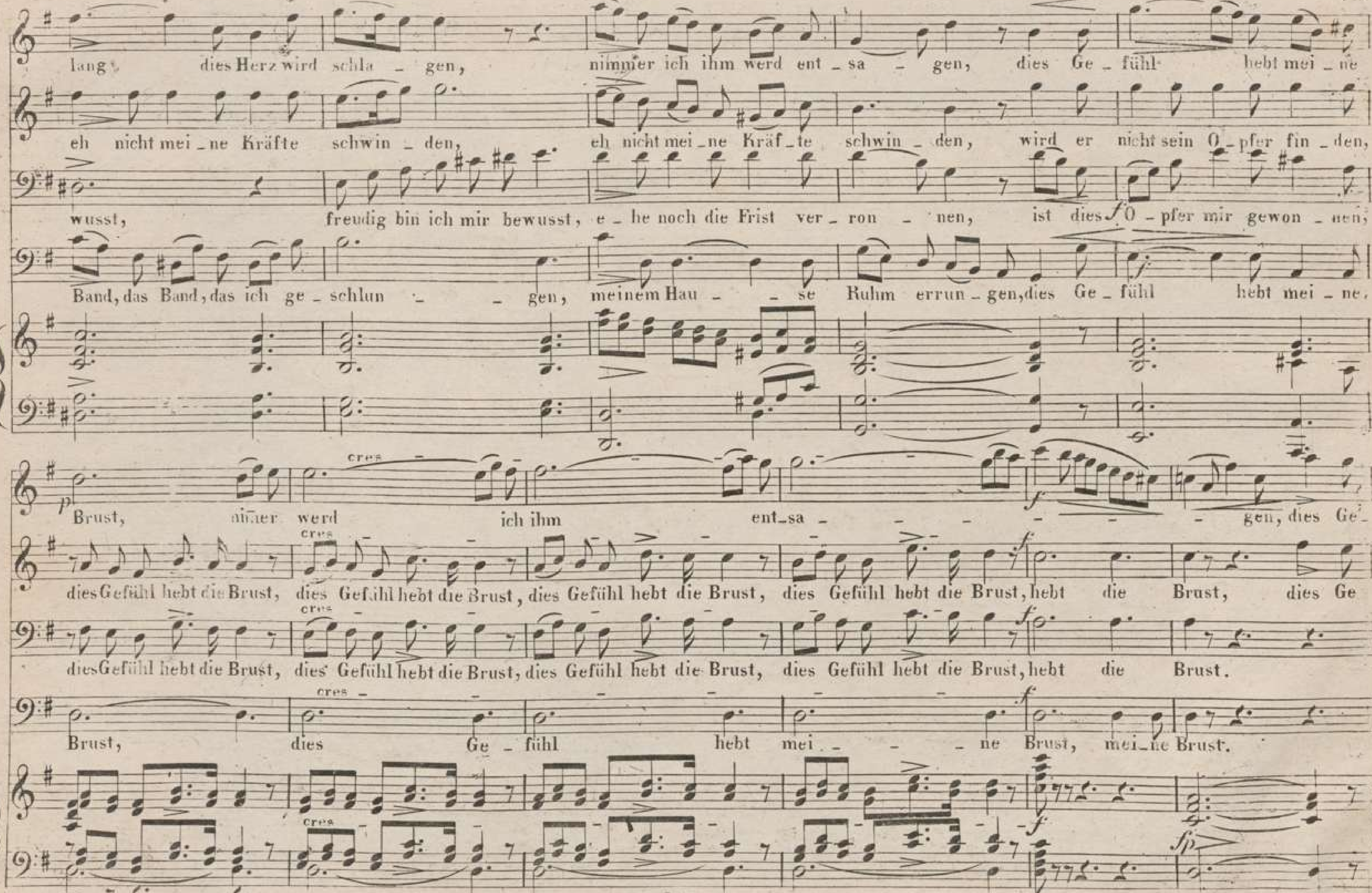
freu - - dig bin ich mir be_wusst, dass das Band, das ich ge_schlun gen,

nimmer ich ihm werd ent_sa_gen, dies Gefühl hebt mei - ne Brust, freudig bin ich mir be_wusst, dass, so

fin - - den, dies Ge_fühl hebt mei_ne Brust. Freu - - - dig bin ich mir bewusst,

fühl hebt mei - - - ne Brust. Freudig, freu - - - dig bin ich mir be_

meinem Hau_se Ruhm er_rungen; dies Ge_fühl hebt mei_ne Brust. Freudig bin ich mir bewusst, dass das


lang, dies Herz wird schla - gen, nimmer ich ihm werd ent - sa - gen, dies Ge - fühl hebt mei - ne
eh nicht mei - ne Kräfte schwin - den, eh nicht mei - ne Kräf - te schwin - den, wird er nicht sein O - pfer fin - den,
wusst, freudig bin ich mir bewusst, e - he noch die Frist ver - ron - nen, ist dies O - pfer mir gewon - nen,
Band, das Band, das ich ge - schlun - gen, meinem Hau - se Ruhm errun - gen, dies Ge - fühl hebt mei - ne.
p
f
cres
Brust, nimmer werd ich ihm ent - sa - gen, dies Ge
dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, hebt die Brust, dies Ge
dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, hebt die Brust.
Brust, dies Ge - fühl hebt mei - ne Brust, mei - ne Brust.
sf

dim

fühl, ja dies Gefühl hebt mei - - - ne Brust.

p

mf

Freudig bin ich mir be_wusst,

dass, so lang dies Herz,

dies Herz wird

dim

fühl, ja dies Gefühl hebt mei_ne, mei_ne Brust.

p

dies Ge_fühl hebt meine Brust.

p

mf

Freudig bin ich mir bewusst, ehe noch

die Frist ver

dim

dies Gefühl hebt mei - - - ne Brust.

p

Tenori.

Chor.

Bassi.

(zu Malwina.)

Wie nach verderb - - li - chem Wet_terge_to - - - se

lächelt die Rose mit freundlichem

mf

Wie nach verderb - - li - chem Wet_terge_to - - - se

lächelt die Rose mit freundlichem

mf

schla_gen, nim _ _ mer werd ich ihm ent_sa _ _ _ gen, dies Ge _ fühl hebt mei_ne Brust.

_ ron _ _ _ nen, ist dies O _ pfer mir ge_won_nen, dies Gefühl hebt mei_ne Brust.

Freu _ _ dig bin ich mir bewusst, dass das Band, das Band, das ich ge_schlun _ gen, mei_nem Hause Ruhm errun_gen

Blick. Blume des Hoch_lands, du Da_venaut_ro _ se, wende sich jede Gefahr dir zum Glück.

Blick. Blume des Hoch_lands, du Da_venaut_ro _ se, wende sich jede Gefahr dir zum Glück.

Freu - - - - - dig bin ich mir bewusst, dass, so lang dies Herz wird schla - gen, nim - - - mer wer

Freudig bin ich mir be_wusst, eh nicht mei_ne Kräf - - - - te schwin - den, wird er nicht sein O - pfer

Freu - - - dig bin ich mir be_wusst, eh noch die Frist, die Frist ver_ron - nen, ist dies O - pfer

Freu - - - - dig bin ich mir bewusst, dass das Band, das ich geschlungen, mei_nem Hause Ruhe er

Sopr.

Wie nach ver_derb - - li - chem Wet - ter gelo - - se lä_chelt die Rose mit freundlichem Blick, Blume des Hochlands, du

Alto.

Wie nach ver_derb - - li - chem Wet - ter gelo - - se lä_chelt die Rose mit freundlichem Blick, Blume des Hochlands, du

Ten.

Wie nach ver_derb - - li - chem Wet - ter gelo - - se lä_chelt die Rose mit freundlichem Blick, Blume des Hochlands, du

Basso.

Wie nach ver_derb - - li - chem Wet - ter gelo - - se lä_chelt die Rose mit freundlichem Blick, Blume des Hochlands, du

8va loco

f *fz* *fz*

Ped.

ich ihm entsagen, dies Ge_fühl hebt mei _ _ ne Brust, dies Ge_fühl hebt die Brust, dies Ge_

fin _ _ _ den, dies Ge_fühl hebt mei_ne Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust,

mir gewonnen, dies Ge_fühl hebt mei_ne Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt die Brust,

run _ _ gen, dies Ge_fühl hebt mei_ne Brust, dies Ge_fühl hebt, ja

Da_venautrose, wende sich je_de Ge_fahr dir zum Glück. Blume des Hochlands, du Davenaut_rose, wende sich

Da_venautrose, wende sich je_de Ge_fahr dir zum Glück. Blume des Hochlands, du Davenaut_rose, wende sich

Da_venautrose, wende sich je_de Ge_fahr dir zum Glück. Blume des Hochlands, du Davenaut_rose, wende sich

Da_venautrose, wende sich je_de Ge_fahr dir zum Glück. Blume des Hochlands, du Davenaut_rose, wende sich

fühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt mei_ne Brust.

dies Gefühl hebt die Brust, dies Gefühl hebt mei_ne Brust, perdend. hebt die Brust.

dies Gefühl hebt die Brust, dies Ge _ _ fühl hebt perdend. mei _ _ _ _ _ ne Brust.

hebt mei _ _ ne Brust, dies Ge_fühl hebt perdend. mei _ _ _ _ _ ne Brust.

jede Ge _ fahr dir zum Glück, dir zum Glück, perdend. wende sich je_de Gefahr dir zum Glück.

jede Ge _ fahr dir zum Glück, dir zum Glück, perdend. wende sich je_de Gefahr dir zum Glück.

jede Ge _ fahr dir zum Glück, dir zum Glück, perdend. wende sich je_de Gefahr dir zum Glück.

jede Ge _ fahr dir zum Glück, dir zum Glück, perdend. wende sich je_de Gefahr dir zum Glück.

perdend. *pp*

Ped. Ped.

Georg sorgt für Ruhe.

(87) Davenaut nimmt die Mitte, hinten.

(88) Davenaut tritt weiter vor, Chor füllt die ganze Bühne.

Davenaut.

Zum Fe_ste lad' ich Euch Al_le ein, Zu_ beln soll Al_les und fröh_lich

sein, denn heu_te noch, ich schwör' es laut, führt Mars_den zum Al_tar die Braut; der ganzen

Herr_schaft mögt ihr ver_kün_den, dass Marsden sich und Da_venaut ver_bin_den.

Sopr. Alt Chor.

Singet laut, und jubelt froh, dass es tönt durch's gan_ze Land, Heil, Heil dem Hause Dave_naut, Heil jedem, der mit ihm ver_

Ten. Bass

Singet laut, und jubelt froh, dass es tönt durch's gan_ze Land, Heil, Heil dem Hause Dave_naut, Heil jedem, der mit ihm ver_

Malwina.

furchtbar eilend drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zittern.

Aubry.

furchtbar eilend drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zittern.

Ruthven.

furchtbar eilend drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zittern.

Davenaut.

furchtbar eilend drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zittern.

Chor.

Sopr. wandt.

Singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's ganze

Alti.

wandt.

Singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's ganze

Tenori.

wandt.

Singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's ganze

Bassi.

wandt.

Singet laut und ju_belt froh, dass es tönt durch's ganze

141

142

Landleute (Ballett) kommt, Blumen streuend.

Wer der eig_nen Kraft ver_traut und auf Gottes Hül_fe baut, den kañ nichts erschüttern.

Wer der eig_nen Kraft ver_traut und auf Gottes Hül_fe baut, den kañ nichts er_schüttern.

Wer der eig_nen Kraft ver_traut, wer der Hölle Macht geschaut, nichts kañ ihm er_schüttern.

Wer der eig_nen Kraft ver_traut und auf Gottes Hül_fe baut, den kañ nichts er_schüttern.

Land:

Heil dem Hause Da_venaut, Heil jedem, der mit ihm ver_

Land:

Heil dem Hause Da_venaut, Heil jedem, der mit ihm ver_

Land:

Heil dem Hause Da_venaut, Heil jedem, der mit ihm ver_

Land:

8va loco.

Mö _ _ gen sich die Wolken thürmen, mag es brausen, mag es stür _ men, nichts soll mich er _ _ schüt _ _ _ tern. Furchtbar ei _ _ lend

Mö _ _ gen sich die Wolken thürmen, mag es brausen, mag es stür _ men, nichts soll mich er _ _ schüt _ _ _ tern. Furchtbar ei _ _ lend

Mö _ gen sich die Wolken thürmen, mag es brausen, mag es stür _ men, fin _ stre Nacht die Zu _ _ kunft decken, höhnend uns das Schicksal

Mögen sich die Wolken thür _ men, mag es brausen, mag es stür _ men, nichts soll mich er _ schüt _ _ _ tern.

wandt. Heil! Heil! Heil, Heil dem Hau _ se Da _ ve _ naut!

wandt. Heil! Heil! Heil, Heil dem Hau _ se Da _ ve _ naut!

wandt. Heil! Heil! Heil, Heil dem Hau _ se Da _ ve _ naut!

wandt. Heil! Heil! Heil, Heil dem Hau _ se Da _ ve _ naut!

8va loco

Ped. Ped. Ped.

drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zit - - - tern,

drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zit - - - tern,

nek_ken, wer der Höl_le Macht geschaut, ist mit Grausen schon vertraut, wer der Höl_le Macht geschaut, ist mit Grausen schon ver_traut, ich kan

drängt die Zeit und vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zittern, nein ich will nicht zittern, nein, nicht zit - - tern

Heil je_dem, der mit ihm verwandt. Auf, singet laut, singet laut, jubelt froh!

Heil je_dem, der mit ihm verwandt. Auf, singet laut, singet laut, jubelt froh!

Heil je_dem, der mit ihm verwandt. Auf, singet laut, singet laut, jubelt froh!

Heil je_dem, der mit ihm verwandt. Auf, singet laut, singet laut, jubelt froh!

Melwina.

Aubry. doch ich will nicht zit_tern.

doch ich will nicht zit - - tern, nicht zit - tern.

Rathven. nichts er - schüt - tern.

Davenaut. Nein ich will nicht zit - tern, nicht zit - tern.

dim - - -

Wer der eig - - nen

Wer der eig - - nen

Wer der Höl - - le

Wer der eig - - nen

Kraft ver - traut, und auf Got - tes Hül - fe baut, den kann

Kraft ver - traut, und auf Got - tes Hül - fe baut, den kann

Macht ge - schaut, ist mit Grau - sen schon ver - traut, ihn kann

Kraft ver - traut, und auf Got - tes Hül - fe baut,

Madwina.

f nichts er - schüttern, den kann nichts er - schüttern, den kann nichts er - schüttern.

Aubry.

f nichts er - schüttern, nichts er - schüttern, den kann nichts er - schüttern.

Ruthven.

f nichts er - schüttern, nichts er - schüttern, ihn kann nichts, ja nichts er - schüttern.

Davenaut.

f den kann nichts erschüttern; wer auf Gottes Hül - fe baut, den kann nichts er - schüttern

Chor. Sopr.

ff Sin - get laut und ju - belt froh, *fz* ju - belt froh, *f* Singet laut, und ju - belt froh, dass es

Alt.

ff Sin - get laut und ju - belt froh, *fz* ju - belt froh, *f* Singet laut, und ju - belt froh, dass es

Ten.

ff Sin - get laut und ju - belt froh, *fz* ju - belt froh. *f* Singet laut, und ju - belt froh, dass es

Bass.

ff Sin - get laut und ju - belt froh, *fz* ju - belt froh, *f* Singet laut, und ju - belt froh, dass es

ff 8va

ff Wer auf Gottes Hülfe baut, den kann nichts er - schüttern, wen es blitzet, wen es kracht, sieht er

ff Wer auf Gottes Hülfe baut, den kann nichts er - schüttern, wen es blitzet, wen es kracht, sieht er

ff Bei des Unheils grauser Nä - he schwillt sein Muth zu Riesen hö - he, grin - send bli - cket er nach

ff Wer auf Gottes Hülfe baut, den kann nichts er - schüttern, wen es blitzet, wen es kracht, sieht er

tönt durch's ganze Land:

f Heil dem Hause Dave - naut, Heil je - dem,

tönt durch's ganze Land:

f Heil dem Hause Dave - naut, Heil je - dem,

tönt durch's ganze Land:

f Heil dem Hause Dave - naut, Heil je - dem,

tönt durch's ganze Land:

f Heil dem Hause Dave - naut, Heil je - dem,

ff ff

Ped. Ped.

f f

(89) Hier wird die Eingangstüre zum Saale rechts weit geöffnet;
der große Saal leuchtet von innen her, wie zur Tafel. Diener erscheinen in der Türe.
Gäste treten die Stufen hinauf in den Saal.
Immer neue Blumen etc.

nur des Himmels Macht, la - - chet bei Ge - wit - tern. Wer auf Got - tes Hül - fe baut, -

nur des Himmels Macht, la - - chet bei Ge - wit - - tern. Wer der eignen Kraft vertraut, und auf Gottes Hül - fe baut,

o - - ben, grin send bli - cket er nach o - - ben, bli - cket er nach o - ben, wenn es blitzet, wen es kracht, freut er sich des Bösen

nur des Himmels Macht, la - - chet bei. Ge - wit - tern. Wer der eignen Kraft vertraut, und auf Gottes Hül - fe baut,

der mit ihm ver-wandt. Heil! Heil! Heil! Heil! Heil! Heil!

der mit ihm ver-wandt. Heil! Heil! Heil! Heil! Heil! Heil!

der mit ihm ver-wandt. Heil! Heil! Heil! Heil! Heil! Heil!

der mit ihm ver-wandt. Heil! Heil! Heil! Heil! Heil! Heil!

Ped

144

145

den kann nichts er_schüt _ _ _ tern.

Bei des Un_glücks grau_ser Nä _ _ _

den kann nichts er_schüt _ _ _ tern.

Bei des Un_glücks grau_ser Nä _ _ _

Macht, wenn es blit_zet, wenn es kracht, sieht er nur des Bösen Macht!

Bei des Unglücks grauser

den kann nichts er_schüt _ _ _ tern.

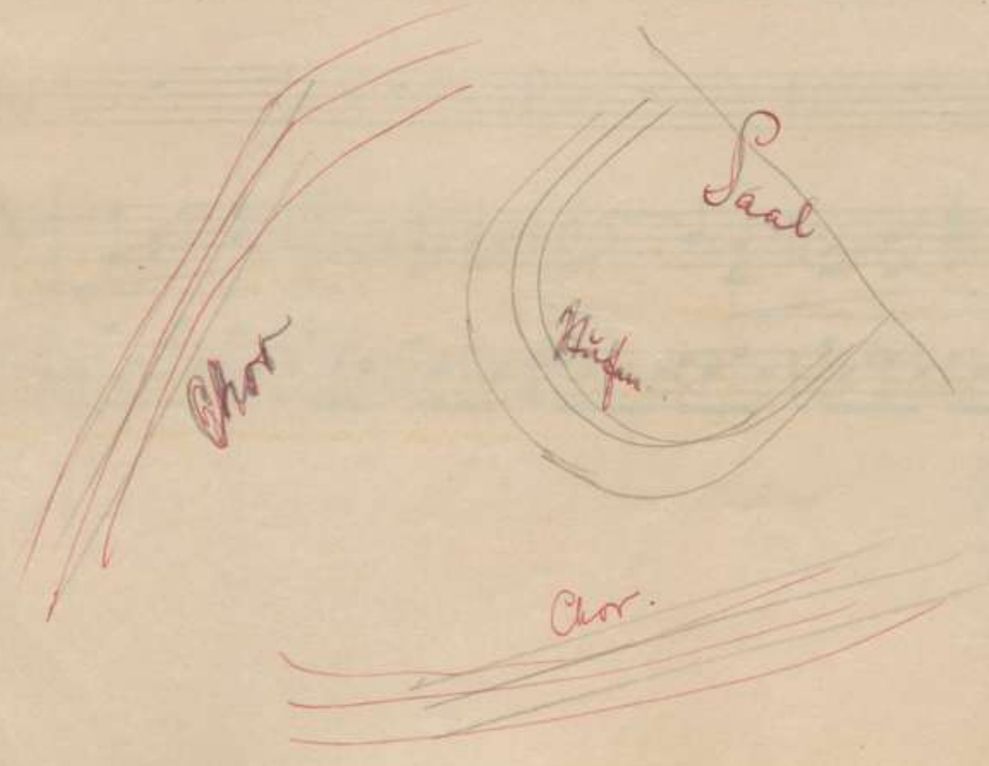
Bei des Un_glücks grau_ser Nä _ _ _

X

(Landleute bilden Kreis für die vornehmen Gäste, die jetzt anfangen zu tanzen)

cres _ _ _ _ _ _ fz dim _ _ _ _ _ _ _ _ p

+ von hier ab die 15 Takte bis 91. bildet der Chor Spalier für die den Saal betretenen Gäste



91

he schwillt sein Muth zu Rie - - sen - hö - he, in der E - - le - men - te To - ben hebt er

he schwillt sein Muth zu Rie - - sen - hö - he, in der E - - le - men - te To - ben hebt er

Nä - he schwillt sein Muth zu Riesen - hö - he, grin - send bli - - cket er nach o - ben in der

he schwillt sein Muth zu Rie - - sen - hö - he, in der E - - le - men - te To - ben hebt er

Singet laut und jubelt

Singet laut und jubelt

Singet laut und jubelt

91

12 p

1556
147

91

sei_nen Blick nach o_ben, weñ es blitzet, weñ es kracht, sieht er nur des Him_mels Macht!

sei_nen Blick nach o_ben, weñ es blitzet, weñ es kracht, sieht er nur des Him_mels Macht!

E_le_men_te To_ben, weñ es blitzet, weñ es kracht, freut er sich des Bö_sen Macht!

cres

cres

sei_nen Blick nach o_ben, weñ es blitzet, weñ es kracht, sieht er nur des Him_mels Macht!

froh, dass es tönt ~~durchs ganze Land!~~ Heil! Heil dem,

froh, dass es tönt ~~durchs ganze Land!~~ Heil! Heil dem

froh, dass es tönt ~~durchs ganze Land!~~ Heil! Heil dem

froh, dass es tönt ~~durchs ganze Land!~~ Heil! Heil dem

Ach vom Ziel bin ich noch weit, ach noch weit, doch ich will nicht zit - tern.

Ach vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zit - tern, nein, ich will nicht

Wer der Höl-le Macht geschaut, ist mit Grau - sen schon ver - traut, nichts kann ihn erschüttern, nichts kann ihn er -

Ach, vom Ziel bin ich noch weit, doch ich will nicht zit - tern, nein, ich will nicht

Hause Da-ve - naut! Heil! Heil! je - dem, der mit ihm ver - wandt.

Hause Da-ve - naut! Heil! Heil! je - dem, der mit ihm ver - wandt.

Hause Da-ve - naut! Heil! Heil! je - dem, der mit ihm ver - wandt.

Hause Da-ve - naut! Heil! Heil! je - dem, der mit ihm ver - wandt.

92

Wer der eig - nen Kraft ver - traut und auf Got - tes Hül - fe baut,

zit - tern. Wer der eig - nen Kraft ver - traut und auf Got - tes Hül - fe baut,

schüt - tern; wer der Höl - le Macht ge - schaut, ist mit Grau - sen schon vertraut,

zit - tern; Wer der eig - nen Kraft ver - traut und auf Got - tes Hül - fe baut,

Singet laut und jubelt froh, dass es tönt durchs ganze Land:

92

Singt laut und ju - belt froh, jubelt froh, dass es tönt durchs ganze Land:

Singet laut und ju - belt froh, dass es tönt durchs ganze Land:

Sin - get laut und ju - belt froh, dass es tönt durchs ganze Land:

92

152

den kann nichts er_schüttern; wer auf eigne Kraft ver_traut, und auf

den kann nichts er_schüttern; wer auf eigne Kraft ver_traut; und auf

nichts kann ihn, ja nichts kann ihn er_schüttern; wer der Hölle Macht ge_schaut, ist mit

den kann nichts er_schüttern; wer der eignen Kraft ver_

Heil, Heil dem Hau_se Da_ve_naut! Heil, Heil, Heil,

Heil, Heil dem Hau_se Da_ve_naut! Heil, Heil, Heil,

Heil, Heil dem Hau_se Da_ve_naut! Heil, Heil, Heil,

Heil, Heil dem Hau_se Da_ve_naut! Heil, Heil, Heil,

8va

loco.

Got_tes Hül_fe baut, den kañ nichts, nichts er_schüttern, nichts er_schüttern, den kañ nichts er_schüttern.

Got_tes Hül_fe baut, den kañ nichts, nichts er_schüttern, nichts er_schüttern, ihn kañ nichts er_schüttern.

Grausen schon ver_traut, ihn kañ nichts er_schüttern, nichts er_schüttern, ihn kañ nichts er_schüttern.

traut, und auf Got_tes Hül_fe baut, den kann nichts er_schüttern.

Heil! Heil dem Hause Dave_naut.

Heil! Heil dem Hause Dave_naut.

Heil! Heil dem Hause Dave_naut.

Heil! Heil dem Hause Dave_naut.

8va

Ped.

bis

bis

bis

bis

bis

bis

Diese Wiederholungen aufstehen! Die Singstimmen bleiben natürlich beim zweiten Male weg!

154

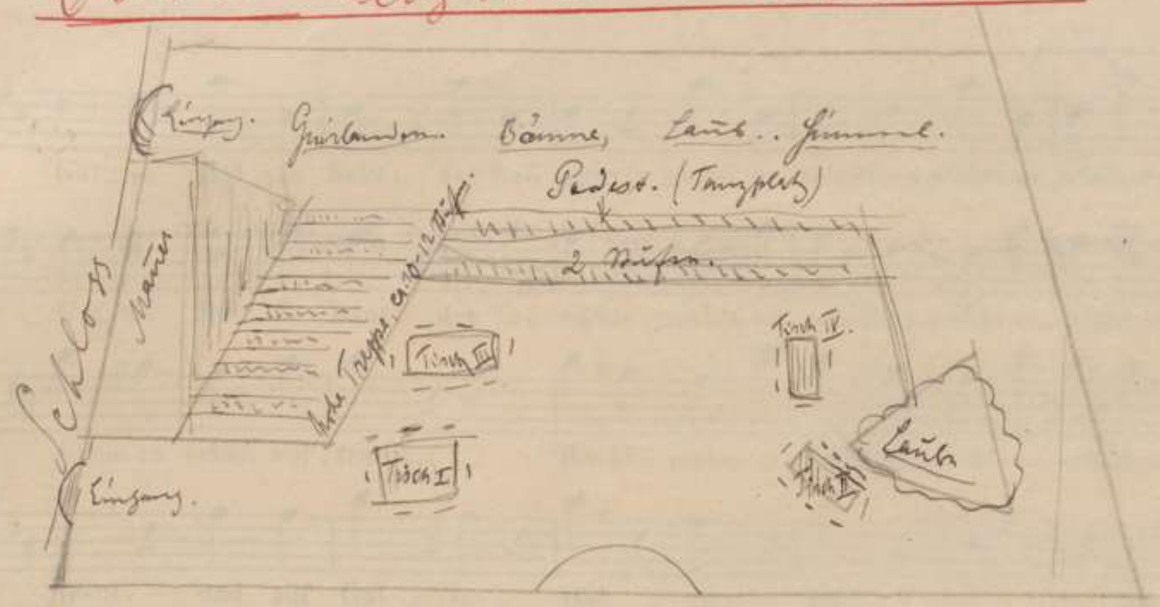
155

156

+ Anbey rath ab.

Rüthren, von Darenmut der Malvina zugeführt, ergreift dem Hand, und wendet sich dem Scale zu, mit Allem

Akt II Platz vor dem Schlosse Marsden



Links ist das Schloss anzunehmen. Vorne sichtbarer, hinten nicht sichtbarer Eingang. Eine hohe Treppe führt zu letzterem hinauf. Die Mitte des Hintergrundes bildet ein Tanzboden (Podest) zu dem 2 Stufen hinaufführen. Rechts vorne eine Laube, schattig, mit Laubverdecktem Eingang. 4 ~~[illegible]~~ Tische mit Stühlen und Bänken in obiger Anordnung rechts u. links.

Bauernhochzeit. Die Bühne ist mit Guirlanden geschmückt. Am Anfang des Aktes vorgerückte Nachmittagsstimmung; am Ende des Aktes einbrechende Nacht.

Der ganze männliche Chor sitzt an den 4 Tischen. Oben auf dem Podest Tanz; hauptsächlich weiblicher Chor, durch Ballet verstärkt.

nur ca 4 junge Burschen tanzen zunächst mit. (2 Tenöre, 2 Bässe)

alle anderen Männer sitzen zunächst unten trinkend.

Vorhang sehr bald (3ten, 4ten Takt) auf!

66513

Akt II.

N° 10. Introduction.

Allegro giojoso e giubilante.

II^ter AKT.

Platz vor dem Schlosse Alexander.

Vorhang! Tanz schon auf dem Podest. 12.41

8va loco

PIANOFORTE.

Tenori.

Chor der Trinker.

Munter, ed_le Zecher, mun_ter, köstlich ist der Wein!

Mun_ter, ed_le Ze_cher, mun_ter, köst_lich ist der Wein!

Bassi.

Ped. Ped. Ped.

157

cres

Seht die Son - - - ne geht schon un - - - ter, lasst uns fleis - - sig

John Perth, als Wirt, geht vom Tisch zu Tisch.

fleis - - - - - - - sig sein. Ach der Tag find't bald sein Ziel, und des Weins ist noch so viel,

da_rum frisch ge_trun - ken, da_rum frisch getrun_ken, frisch, frisch! Mun - ter, ed - le

Ze_cher, mun_ter, köstlich ist der Wein! Mun_ter, ed - le Ze_cher, mun - ter, köst_lich ist der Wein!

159 Ped.

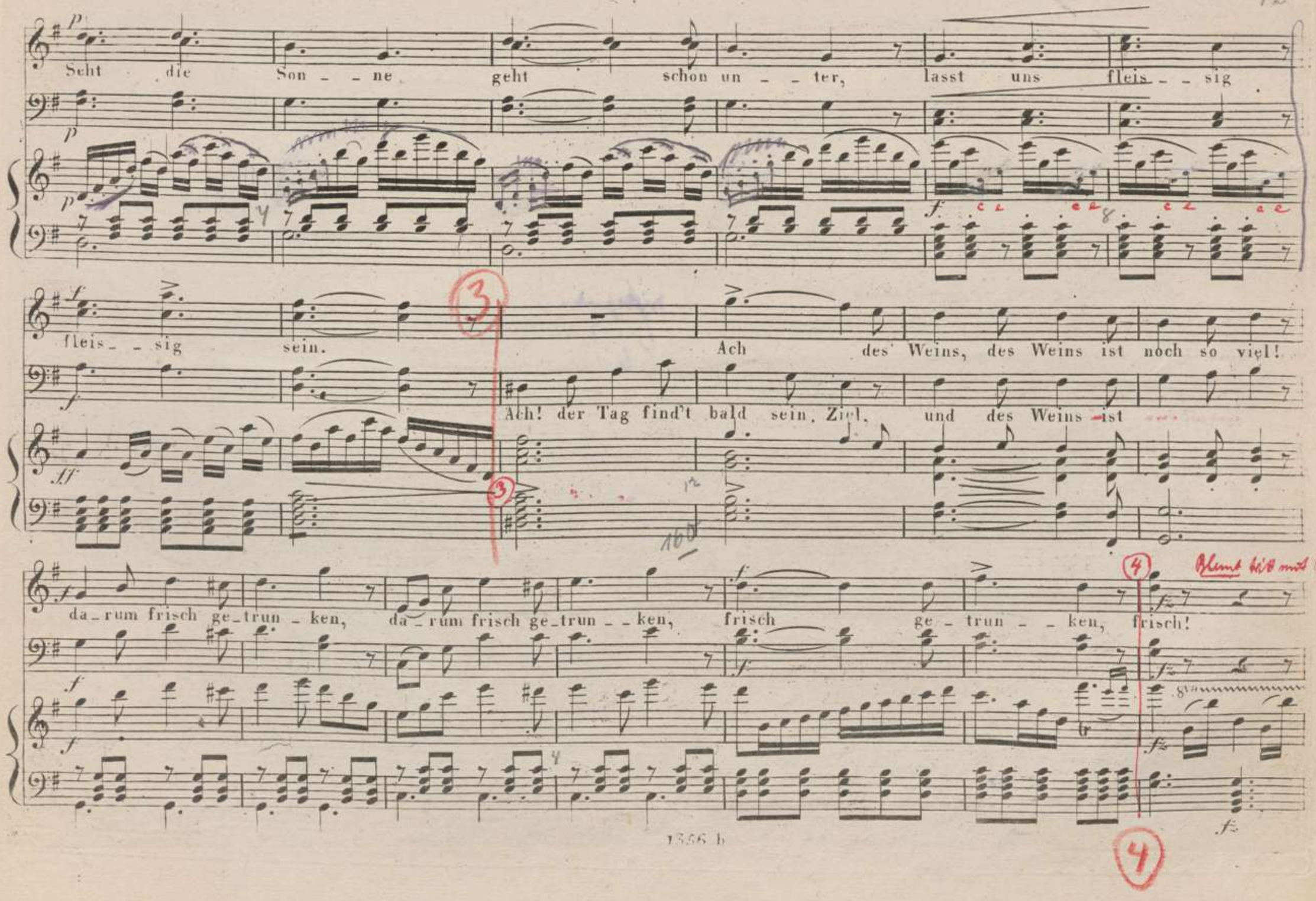
John Perth als Wirt unter den Gästen geht von Tisch zu Tisch.

Unter den Winkern sind etwa 3/4 alte Masken, die nachher, beim 2. Vers unten sitzen bleiben.

Schenkmädchen (Ballet) bedienen.

Hier, bei (4) tritt Blunt auf, mit Suse. Blunt ist ein Falstafftypus, dick, verzoffen, nicht mehr jung.
(doch nicht alt) Suse auch nicht
alt. Er etwa 50, sie etwa 35.

Blunts Auftritt, sowie alle jetzt folgenden geschehen von links oder rechts hinten,
über das Podest.


Seht die Son - ne geht schon un - ter, lasst uns fleis - sig
fleis - sig sein.
Ach des Weins, des Weins ist noch so viel!
Ach! der Tag find't bald sein Ziel, und des Weins ist
da - rum frisch ge - trun - ken, da - rum frisch ge - trun - ken, frisch ge - trun - ken, frisch!

loco loco

Ritard. dim

Chor der Tänzer.

Sopr. Alto. Soli Un pochettino meno mosso.

1. Hört ihr die Geigen, seht ihr den Rei_ _gen fröhlich er_tönen und munter er_geh'n? Ei_let zum

Ten. Basso. Soli

2. Seid ihr erst äl_ter, stei_fer und käl_ _ter, drücket das Leben Euch sorgvoll und schwer, dañ, ach, ihr

1. Tanze, froh in dem Kran_ze munte_rer lu_gend euch rascher zu drehn! Bannet die Sor_gen! Heu_te und mor_gen

2. Leute, schickt sichs wie heu_ _te leider nicht mehr, ach nein, lei_der nicht mehr. Immer be_hen_de nim_mer ans En_de

Begrüßungen; an Tisch I wird Blumt und Suse Platz gemacht, u. zw. von zwei jungen Bauern (die dann gleich zum Tanzen frei werden)

× Hier beim 6/8 Takt Auftritt Greens (vom Podest her). Green ist ein lustiger Schwerenöter-Typus, ziemlich jung; am Arme hängen ihm 2 Mädels, mit denen er schäkert.

Der Chor, oben auf dem Podest, fällt im Tanzen ein, und beugt sich, singend, herab, zu den Trinkern.

Einige Tänzerinnen (Ballet) kommen herunter.

NB./ Die Wiederholung wird natürlich gemacht. beim 2ten Vers („Seid Ihr erst älter")
Ziehen die Tänzerinnen alle jungen Bürschen von den Tischen weg
zum Tanz, der sich nun auch (zum Teil) nach unten ausbreitet;

lächelt die Freu_de und droht nicht Ge_fahr, nut_zet die Stunden eh sie ent_schwun_den, dass Eu_re Jugend nicht freuden_los

drehe der Kreis sich bald hin und bald her, mun_ter nur munter, krau_ser und bun__ter, hinüber hinüber der Kreuz und die

Tutti.

war, dass Eu_re Jugend nicht freu_den_los war.

Quer hinüber_hin_ü_ber der Kreuz und die Quer.

loco.

Ped. Ped.

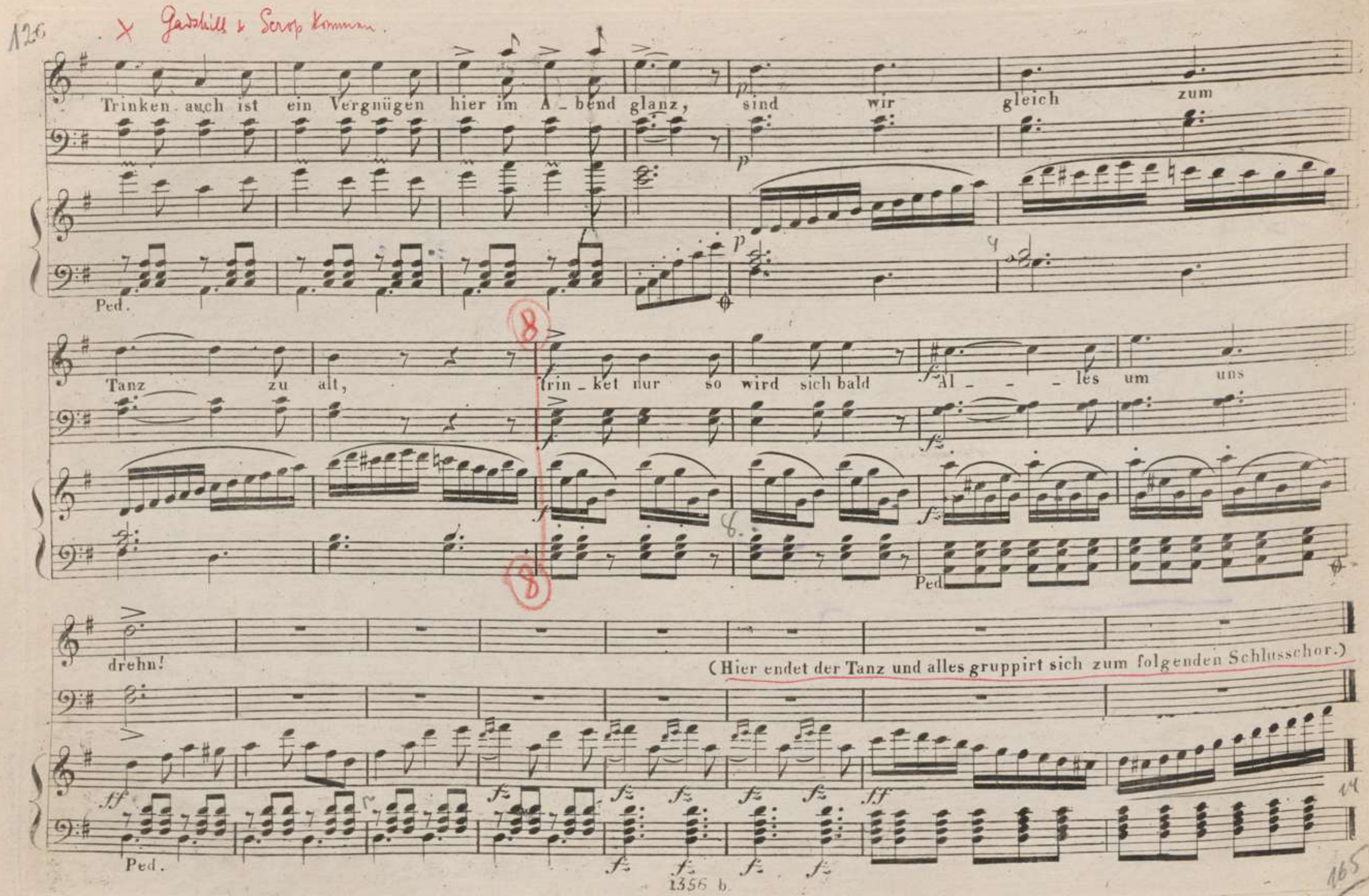
Tempo 1mo

Chor der Trinker.

Tenori. Mag das junge Volk sich wiegen dort im raschen Tanz,

Bassi.

Tempo 1mo


126
Trinken auch ist ein Vergnügen hier im A_bend glanz, sind wir gleich zum
Ped.
Tanz zu alt, trin_ket nur so wird sich bald Al_ _ _les um uns
Ped.
drehn!
(Hier endet der Tanz und alles gruppirt sich zum folgenden Schlusschor.)
Ped.
1356 b.
165

+ Gadshill und Scrop kommen, zusammen.
Gadshill ist ein flachshaariger Dummkopf, langsam in den Bewegungen und im Sprechen,
Scrop ein alter, weißhaariger Ängsterling.

Das ganze Ballet ist jetzt oben, tanzt „Stampfer".

Der ganze Chor unten, tanzend.

Alle Tische sind leer; nur Blumt bleibt sitzen, trinkt immerfort.

Green tanzt mit sieben Mädchen.

(1. [redacted] S. 7)

Bei den mit ++ bezeichneten zwei Akkorden stampft alles im Takt mit, je nachdem mit Füßen, Händen, Krügen etc.

Presto. (ganze Takte)

Sopr.
Alto. Tuch! Tuch! Das ist 'ne Fröh_lich_keit, Al_les schwimt in Se_lig_keit!

Tenor.
Basso.

Tuch! Das ist 'ne Fröh_lich_keit Al_les schwimt in Se_lig_keit, Al_les jauchzt und Al_les

schwärmt, Al_les tobt und Al_les lärmt, Al_les jauchzt und Al_les schwärmt, Al_les tobt und

Ped.

10

Al - les lärmt, Al - les bricht in Ju - bel aus; so ist's recht beim Hoch - zeits - schmaus!

ff

Ped. f

Juch! Das ist 'ne Fröh - lich - keit, Al - les schwimmt in Se - lig - keit, Juch! Das ist 'ne

Fröh - lich - keit, Al - les schwimmt in Se - lig - keit. Al - les jauchzt und Al - les schwärmt, Al - les tobt und Al - les

11

lärmt, Al - les tobt und Al - les lärmt; so ists recht beim Hochzeits - schmaus, so ist

ff ff

Ped

recht beim Hochzeits - schmaus! so ists recht beim Hochzeits - schmaus! Al - les jauchzt und Al_les schwärmt, Al_les

12 12

tobt und Al_les lärmt, Al_les bricht in Iu_bel aus, so ists recht beim Hoch - zeits - - schmaus; Al - les

f

12

jauchzt und Al_les schwärmt, Al_les tobt und Al_les lärmt, Al_les bricht in Iu_bel aus so ists recht beim

Hochzeitsschmaus (Alles tanzt bunt durcheinander.)

Iuch!

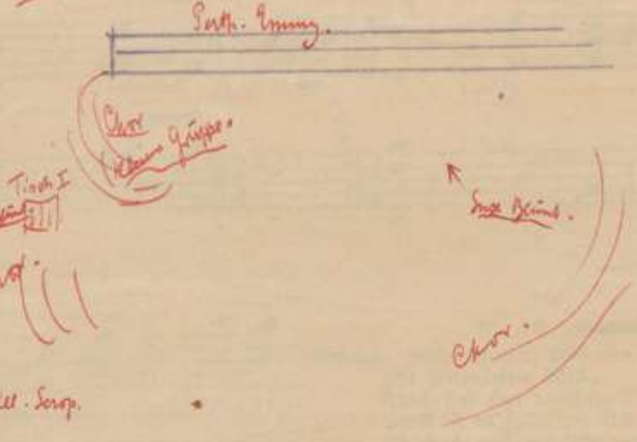
Iuch!

Dialog.

Gadshill (im Vordergrunde mit Scrop)

Gadshill. Aber wo sind denn Braut und Bräutigam?
Blunt. Ja, wo sind sie, Braut und Bräutigam?
Scrop. Sollen wir denn die Hochzeit feiern ohne Braut und Bräutigam?
Blunt. Ich habe noch nie eine Hochzeit gefeiert ohne Braut und Bräutigam.
Perth. Der Bräutigam wird sich auf Davenaut verspätet haben, meine Tochter ist ihm entgegen gegangen.
Frau Blunt. Da kommt sie eben her.
Blunt (ergreift ein Glas vom Tisch).
Dies volle Glas will ich ihr zu Ehren
Bis auf den letzten Tropfen leeren. (Er trinkt.)
Frau Blunt. Na, Toms, nimm dich in acht und trink mir nicht wieder zu viel!
Blunt. Suse, du hast recht, zu viel hab' ich schon oft getrunken, aber noch nie genug, noch nie genug!
Emmy Perth (kommt von links vorn.
Perth. Was ist das, du siehst ja so traurig aus, Emmy? Eine Braut muß fröhlich sein.

Blunt. Ja, eine Braut muß ein fröhliches Gesicht haben! Weißt du noch, Suse, wie du Braut warst —
Frau Blunt. I, so schweig doch still! Mußt du denn immer reden!
Blunt. Ja, wenn ich nicht reden soll, dann muß ich trinken.
Perth. Nun, Emmy, was fehlt dir denn?



+ Das Lied singt Emmy oben, auf dem Fortep; es ist gedruckt, daß sie es nur für ihren Vater singt, welcher bei ihr steht, die übrigen stehen um den Chor herum, setzen sich dann an die Tische, welche zum Teil gegen die Thüren; nur einer kommt zum Fenster (1. Zeichnung erste Reihe) links stehen und zuhören. — Während des Liedes tritt Beginn der Dämmerung

Nach dem Lied 1711. Perth kommt nun mit Emmy die Treppe des Vordergrundes, die von der Tenne herauf führt. Der Chor kommt allmählich hinter auf die Bühne, resp. steht von den Tischen auf etc.

Stellung:

Pedert.

Chor

Blunt. Perth. Emmy.

Thür I

Chor. Chor.

Green. Scrop.

Dialog.

Perth (spricht). Ei nun, er wird schon kommen! Du weißt, daß heute des Fräuleins Geburtstag war, und da konnte der arme Junge gewiß nicht so zeitig fortkommen.

Emmy. So ein vornehmes Fräulein möchte ich sein, Vater; da ließ mich George gewiß nicht warten.

Blunt. Er wird schon kommen, sag' ich euch. Eine Braut ist wie eine volle Flasche, die vergißt man nicht.

Green (der leise mit Scrop gesprochen hat) Ja, ja, wie ich Euch sage, Nachbar, in der vergangenen Nacht!

Scrop. Das wäre ja entsetzlich!

Perth. Nun, was gibt's denn hier? (Alle sind aufmerksam, kommen näher, und jüngster Green, der um die Mitte rum rumm.

(mit Green verabredet)

Scrop. Green erzählt eben, die Tochter des reichen Berkley, drei Stunden hinter Davenaut, sei vergangene Nacht von einem Vampyr umgebracht worden.

Alle. Wie? Was sagt Ihr? Ein Vampyr?

Green. Nicht anders; ich war heute Morgen dort. Die Tochter war Braut, heute sollte die Hochzeit sein. In der Nacht, Glock' zwölf Uhr, vermißt der Vater die Tochter, alles wird gleich aufgeboten, sie zu suchen! Endlich findet man sie tot in der Vampyrhöhle.

Emmy. Das arme Mädchen!

Die Mädchen. Hat man denn den Vampyr auch gefunden?

Green. Freilich, der Vater hat ihn totgestochen.

Die Mädchen. Gott sei Dank!

Green. Ja, was hilft das, so ein Geschöpf ist ja nicht umzubringen! Sticht man's heute tot, so steht es morgen wieder lebendig auf!

Scrop (zu Green). Habt Ihr schon einmal einen Vampyr gesehen?

Green. Nein, Gott sei Dank! Aber ich habe mir sagen lassen, sie sollen totenblaß aussehen, und ihre Opfer am liebsten im Mondenschein aufsuchen, weil dieser eine heilbringende Kraft für sie hat und sie unter seinem besonderen Schutz stehen.

Emmy. Meine selige Mutter hat mir oft ein altes Märchen von einem Vampyr erzählt.

Die Mädchen. Ach, laßt hören, laßt hören.

Scrop. Aber es ist schon ganz dunkel!

Green. Desto besser! Im Dunkeln hören sich solche Geschichten am besten an.

LIED.

Nº 11.

EMMY.

(Han allein mit Perth Hofmann)

Andantino.

PIANOFORTE.

1. Dort an je_nem Felsen hang lauschte ich den Weg ent_lang Georgen zu er_spä_hen, in der Abend sonne Strahl glüht und zit_tert Berg und Thal, er lässt sich nicht se_hen; wenn beym fro hen Hochzeits fest mich der Bräutgam warten lässt, soll mich das nicht traurig machen soll mich das nicht traurig machen!

2. Dort im Strauch mit süssem Schall lockt und girrt die Nach_ti_gall und er ist noch fer_ne; durch der Bäume grünes Reis lauscht der Vollmond still und leis' flimmern schon die Ster_ne al_les zeigt, der A_bend kam, und noch fehlt der Bräuti_gam.

+ e kleine Note

+ fis kleine Note

132

NB. Es werden nur die 3 bezeichneten Verse gesungen.

NB. Die mit obern gestrichenen Hoten gilt für den 2ten u. 3ten Vers.

ROMANZE.

Nº 12.

EMMY.

Andante. Recitando. Accelerando

1 Sieh, Mut_ter, dort den blei_chen Mañ mit see_len lo_sem Blick, — Kind, sieh den blei_chen
~~Was, Mut_ter, that der blei_che Mañ? mir graust vor sei_nem Blick~~ — ~~Kind, sieh den blei_chen~~
~~Wie dau_ert mich der blei_che Mañ, wie trau_rig ist sein Blick~~ — ~~Kind, sieh den blei_chen~~
2 Er lacht mich an der blei_che Mañ und hei_trer wird sein Blick — Kind, siehst du ihn noch
3 Das Mägdlein folgt dem blei_chen Mañ es lock_te sie sein Blick, — hört nicht der Mut_ter

PIANOFORTE.

pp

ritard. Tempo 1mo

1 Mañ nicht an, sonst ist es bald um dich gethan, weich schnell von ihm zu_rück! Schon man_ches Mägd_lein jung und
~~Mañ nicht an, viel bö_ses hat er schon gethan, drum traf ihn solch Ge_schick~~ ~~und ob er längst ge_stor_ben~~
~~Mañ nicht an, sonst ist es bald um dich gethan, weich schnell von ihm zu_rück!~~ ~~er geht her_um von Haus zu~~
2 im_mer an? weh mir! es ist um dich gethan! weich schnell von ihm zu_rück! sein er_ster Blick, mit To_des_
3 War_nen an, und bald war es um sie gethan, nie kehr_te sie zu_rück; ein Op_fer ward sie sei_ner

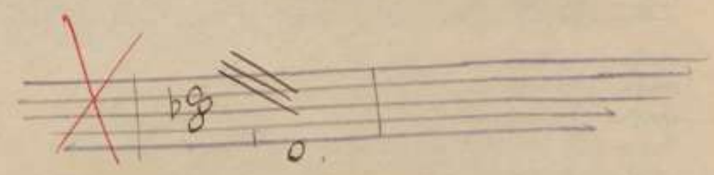
ritard. Tempo 1mo

Ped

pp stringendo il Tempo ma non troppo. cres

1 schön, thät ihm zu tief ins Au_ge seh'n, musst es mit bit_tern Qua_len und sei_nem Blut be_zah_len, denn
~~nun kann er im Gra_be doch nicht ruhn, er geht her_um als blei_che, le_bend_ge grau_se Lei_che denn~~
~~Haus, sucht sich die schönsten Bräu_te aus, zeigt ei_ne sich ge_wo_gen, so wird sie aus_ge_so_gen; denn~~
2 schmerz durchzuck_te er dein frommes Herz; ach! lass da_durch dich war_nen, sonst wird er dich um_gar_nen; denn
3 Lust; mit blut'ger Spur an Hals und Brust fand man den Leich_nam wie_der; sie fuhr zur Höl_le nie_der nun

pp cres



Während des Tanzes ist die Thüre heraus ziemlich dunkel geworden.

Man hört schon das 2te Pferd als die Gestalt Ruthwens oben auf der Treppe stehend geworden, von der auf die Thüre befindliche natürlich unbemerkt. Ruthwen macht günstig aber eben, während der Zu Pferd kommt er langsam bis etwa zur Mitte der Treppe herunter und sagt vor sich hin, nachdem die Musik verklungen sein, „Guten Abend", worüber er sich allerseits bemerkbar macht.

Dialog.

Ruthwen (spricht). Guten Abend.

Die Mädchen (fahren mit einem Ausruf des Schreckens auseinander). Ha!

Emmy. Allmächtiger!

Ruthwen. Ist John Perth nicht hier?

Perth. Hier bin ich. Was ist zu Euren Diensten?

Ruthwen. Du kennst mich wohl nicht mehr?

Perth. Ach, seid Ihr es, Mylord? Freilich kenne ich Euch. Ihr seid der Bruder unseres verstorbenen Herrn, und jetzt Earl von Marsden. Seid herzlich willkommen auf Eurem Grund und Boden; wir glaubten Euch noch auf der Reise.

Ruthwen. Auch kann ich nur wenige Stunden hier verweilen, ein Geschäft führte mich nach Davenaut. Ich hörte dort von deiner Tochter Hochzeit. Die treuen Dienste, welche du meinem Hause geleistet, erfordern meine Dankbarkeit. Ich will, daß die Hochzeit auf meine Kosten gefeiert werde und so glänzend als möglich. Betrachte den herrschaftlichen Keller heute als den deinigen.

Alle (ausrufend). Das ist ein edler Herr! Bringt ihm ein Vivat! Hoch lebe unser gnädiger Herr! Hoch!

Ruthwen (zu Perth). Laß sogleich den großen Saal erleuchten, dort will ich der Braut den Myrtenkranz ins Haar flechten.

(Der Chor zum größten Teil ab.)

Emmy. Also meinetwegen seid ihr gekommen, gnädiger Herr?

Ruthwen. Ist das deine Tochter, John?

Perth. Ja, gnäd'ger Herr, meine Tochter Emmy.

Ruthwen. Freilich bin ich deinetwegen gekommen, schöne Emmy.

Emmy. Ach, so verzeiht, gnäd'ger Herr, daß ich vorhin bei Eurem Anblick so erschrocken bin, aber wir hatten gerade ein schauerliches Märchen erzählt, als Ihr so unvermutet zu uns kamt.

Ruthwen (zieht einen Ring vom Finger). Hier nimm diesen Ring zur Vergütung des Schrecks, den ich dir verursacht habe. (Er steckt ihr den Ring an).

Emmy. Wie, gnäd'ger Herr, den kostbaren Ring, den schenkt Ihr mir?

Ruthwen. Als Hochzeitsgast muß ich dir doch wohl ein Geschenk machen! Ich werde überdies für eine Ausstattung für dich Sorge tragen und wenn du willst, deinen künftigen Mann auf meinen Gütern anstellen.

Emmy. Gnäd'ger Herr, soviel Güte —

Ruthwen (zu einigen vom Chor Zurückgebliebenen). Geht, liebe Leute, bringt den Saal in Ordnung.

Ruthwen (zu Perth). Ich werde mich indes mit der Braut über die künftige Versorgung beraten. Wenn alles in Ordnung ist, laß mich rufen, daß ich den Tanz mit der schönen Emmy eröffne.

Alle (gehen bis auf Emmy und Lord Ruthwen ab).

Emmy. Ach, gnäd'ger Herr, wodurch habe ich soviel Güte verdient?

Ruthwen. Durch deine Schönheit, liebe Emmy, die mich bei dem ersten Anblick so sehr für dich einnahm, durch deine Liebenswürdigkeit, die mich immer mehr und mehr zu dir hinzieht.

Folgt Terzett № 13.

178

decres.

still und heimlich sag ich's dir, der blei-che Mann ist ein Vam - pyr! Be - wahr uns Gott auf Er - den ihm
geht sie sel - ber, glaubt es mir, her - um als grau - si - ger Vam - pyr! ihr

Ritard. Tempo primo.

dimin.

je - mals gleich zu wer - - den.

Chor. Sopr. Alto. Denn still und heimlich sag ich's dir, der blei-che Mann ist ein Vam-pyr; be-
Nun geht sie sel-ber, glaubt es mir, her-um als grau-si-ger Vam-pyr; be-

Chor. Ten. Basso. Denn still und heimlich sag ich's dir, der blei-che Mann ist ein Vam - pyr; be -
Nun geht sie sel - ber, glaubt es mir, her - um als grau-si-ger Vam - pyr; be -

dimin.

wahr' uns Gott auf Er - den ihm je - mals gleich zu wer - - den. 4 mal
wahr' uns Gott auf Er - den ihr je - mals gleich zu wer - - den. dal segno.

dimin. dimin.

wahr' uns Gott auf Er - den ihm je - mals gleich zu wer - - den.
wahr' uns Gott auf Er - den ihr je - mals gleich zu wer - - den.

Schluss.

N° 13. Terzett.

Allegretto, quasi Andantino.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Emmy.

Ihr wollt mich nur beschä_men, so eitel bin ich nicht, um für Ernst es anzunehmen, was Euer Mund nur

Corn

Ruthven.

spricht. Nein, liebe, süsse Klei_ne, glaub mir, ich scherze nicht; deine Schönheit ists al_lei_ne, die so mein Herz besticht,

Georg (im Hintergrund.)

deine Schönheit ists al_lei_ne, die so mein Herz besticht. Holz Blitz, was muss ich schau_en!

Ruthven. (con tenerezza.)

die sind ja sehr vertraut; darf ich meinen Augen trauen, ist den das nicht meine Braut? Wel_che Wonne sonder

+ Gleich bei den ersten Noten erscheint Georg hinten links auf dem Podest,
will näherkommen, bleibt aber beobachtend stehen, als er Emmy mit Ruthven zusammen sieht.

Stellung:

Georg

Ruthven
Emmy.

Laute.

X Alle diese gesungenen Zärtlichkeiten führt Ruthven ~~nicht~~ etwa
aus, sondern deutet sie nur an. (sonst müßte sie Georg gleich dazwischenkommen)
Die erste Berührung geschieht erst beim Händedruck (s. d. Z.: „jetzt drückt er ihr die Hand)

× Bei „diese Lust" nähert er sich etwas der Emmy, die ihn sanft abwehrt.

×× Hier, im 3ten Takt nach (17) ergreift Ruthven Emmys Hand, die er nicht mehr losläßt.

15

Gleichen sanft die Wan_ge dir zu streichen, dir die wei_che Hand zu drük_ken, liebend dir ins Aug' zu blicken, so den

stringendo.

Arm um dich zu schlin_gen, dich zu drücken an die Brust — Ach welch ein Op_fer wollt' ich brin_gen, gönn_test

cendo e stringendo.

a Tempo

du mir die_se Lust, ach welch ein Op_fer wollt ich brin_gen, gönn_test du mir die_se

Emmy (ihn sanft abwehrend.)

Lust. Ihr wollt mich nur be_schä_men, so ei_tel bin ich nicht, um für Ernst es an_zu_nehmen, was Eu_er Mund nur

Georg.

spricht ei, was muss ich se_hen, jetzt drückt er ihr die Hand, und sie lässt es auch ge_schehen, das ist ja ganz schar

mant. Ruthven (zu Emmy.) Ietzt drückt er ihr die Hand, und sie lässt es auch ge_schehen, das ist ja ganz scharmant, das ist ja ganz scha

Ruthven.

Ich sollte dich fast schelten, ich that so viel für dich, und du willst mir nicht ver_gelten, ist das nicht grau_sam, sprich, u. du willst mir nicht ver - -

cres - - -

Emmy. (macht sich von R. los)

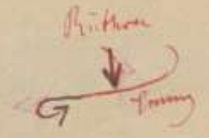
Ihr sucht mein Glück zu gründen, das se_he ich wohl ein, ach! ich kan̄ nicht Worte finden, Euch meinen Dank zu

Georg.

mant, das ist ja ganz scharmant.

gelten, ist das nicht grausam? Sprich!

+ Hier, bei (18), macht sich Emmy von R. los, stellt sich ihm gegenüber.



+ bei „Kuß" tritt Georg in höchster Aufregung einige Schritte vor, bis auf die Stufen, beobachtet, müssen verhalten das Folgende.
Reithven dringt immer mehr auf Emmy ein (die jetzt Cubs steht, s. Zitter 18 Stellung)

Anm. f. d. Verfasser:
NB. Die Singstimmen natürlich auf 2 Systeme zu drucken.

weihn, ach! ich kann nicht Wor_te fin_den, Euch meinen Dank, meinen Dank zu weihn.

Georg.

Ritenuto
(verschämt)

Wie? Ein Kuss?

Ritenuto

Ein Kuss? was muss ich hören! Er will sie

Ruthven.

Du kannst für mein Be_stre_ben den schönsten Lohn mir ge_ben, ein einz'ger Kuss von dir gilt mehr als Kronen mir!

Ritenuto

182

Georg Emmy Georg Emmy

Küssen? Wie? Was? Ein Kuss? Ein Kuss? Ein Kuss?

Andante.

Andante.

a Tempo

Ein Kuss?

pp

a Tempo

pp

pp

Ihr wollt mich nur beschämen, so ei_tel bin ich nicht, um für

Ruthven.

Ernst, es an_zu nehmen, was Euer Mund nur spricht. Nein, lie_be süs_ _ se Kleine, glaub mir, ich scher_ze nicht, dei_ _ ne Schön_

183

(immer dringender)

heit ists al_lei _ _ _ ne, die so die so mein Herz be_sticht, nein lie_be, süs _ _ se

Kleine, glaub mir, ich scher _ _ ze nicht, deine Schön _ _ _ _ heit ists al_lei _ _ ne, die so die

(Er küsst Emmy)

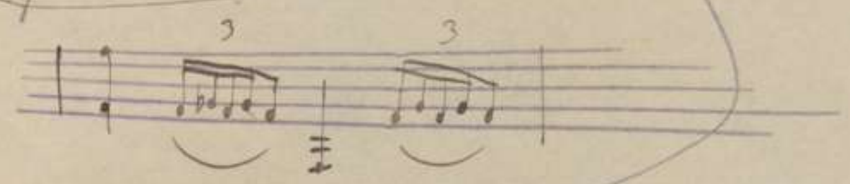
Allegro.

so mein Herz be_sticht.

(a parte)

So, jezt ist sie mir ver _ _ _ fal_len und das Ziel ist nicht mehr weit, ha_ha!

Anm. für den Stecher.



Bei Ziffer (20) küßt Ruthven Emmy, indem er den Drachenmantel ganz um sie breitet. Sie liegt zitternd in seinen Armen.

Beim Eintritt des Allegro geht R. schnell und stürmisch ganz nach links.

Emmy einige Schritte nach rechts. Georg von der Terrasse hinunter, aber immer noch im Hintergrund.

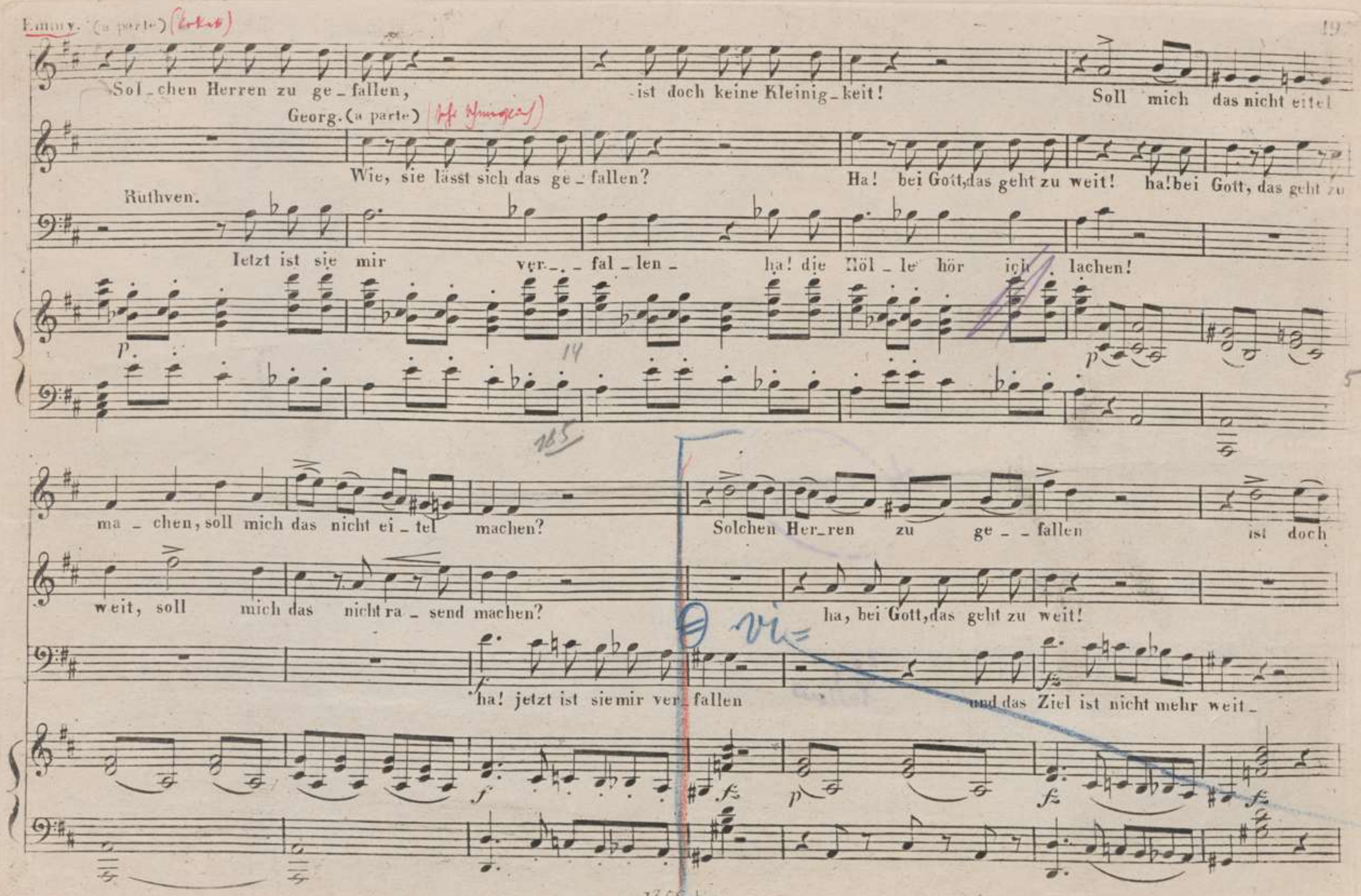
Stellung:

~~Ruthven~~ Georg

Ruthven. Emmy.

139

Ennu ist nach dem Kuß ein verwandelt, kokett, kalt. Als wenn sie den Kuß vergiftet hätte.


Emmy. (a parte)
Sol_chen Herren zu ge_fallen, ist doch keine Kleinig_keit! Soll mich das nicht eitel
Georg. (a parte)
Wie, sie lässt sich das ge_fallen? Ha! bei Gott, das geht zu weit! ha! bei Gott, das geht zu
Ruthven.
Jetzt ist sie mir ver_ _fal_len_ ha! die Höl_le hör ich lachen!
ma_chen, soll mich das nicht ei_tel machen? Solchen Her_ren zu ge_ _fallen ist doch
weit, soll mich das nicht ra_send machen? ha, bei Gott, das geht zu weit!
ha! jetzt ist sie mir ver_fallen und das Ziel ist nicht mehr weit_

140

Ritenuto

keine Klei - nig - keit. Sollchen Her - ren zu ge - fallen ist doch kei - ne Klei - nig - keit, soll mich

Soll mich das nicht rasend machen? ha! bei Gott, das geht zu weit!

ha! jezt ist sie mir ver - fallen und das Ziel ist nicht mehr weit.

Ritenuto

Tempo 1mo

das nicht ei - tel ma chen, soll mich das nicht ei - - - tel ma - chen, soll mich das nicht eitel ma - - chen!

21

ha! das geht zu weit, ha! das geht zu weit! Soll mich das nicht rasen

Ia, das Ziel ist nicht mehr weit, ha! die Höl - le hör ich lachen.

Tempo 1mo

fz fz cres - - - - - - ff

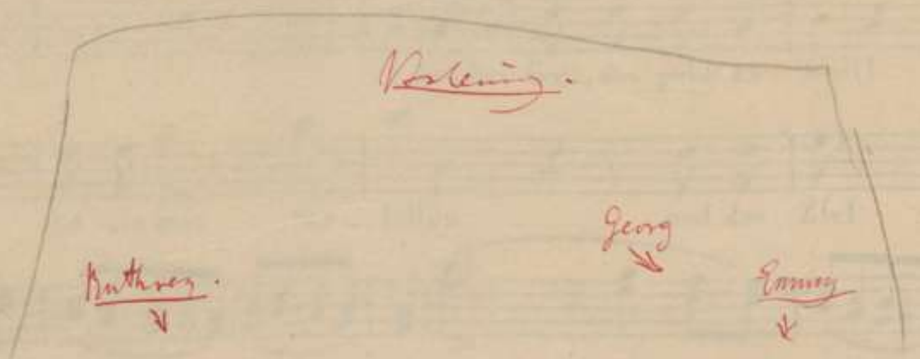
fz

1356 h

21

186

+ Hier tritt Georg entschlossen vor, den Hut vorher abwerfend.



Georg.

ma_chen?

(zu Emmy)

Guten

Emmy.

A _ _ bend, mei_ne Beste! Kömst du endlich auch zum Feste?

Ruthven. (a parte)

Ei, sieh da, der Bräuti_gam!

Georg.

Un_ser neuer Herr will

Ja, Zeit wars, dass ich kam.

Georg.

dich hier zum Guts_verwalter machen. Ja, das merk ich, schöne Sachen, und zum Eigenthümer dich.

Emmy.

Ei _ fer_sucht am er_sten

Ruth. (a parte)

Ei _ _ fer_sucht? das ist zum lachen!

Gu _ ter

142

Ta_ge! Nun für_wahr, nun für_wahr, das kom̄t zu früh.

Georg.

Ia, sie hat Recht die al_te Sage: Weibern trau und Katzen nie! Ia, ja, sie hat Recht die al_te

Tropf, du dau_erst mich, Gu_ter Tropf, du dau_erst mich.

Eifersucht am ersten Tage, nun für_wahr das kom̄t zu früh.

Sa_ge: Weiberntrau und Katzen nie. Ia sie hat Recht die alte Sage, Weibemtrau u. Katzen

Ruthven (zu Emmy und Georg)

Andante.

ritard.

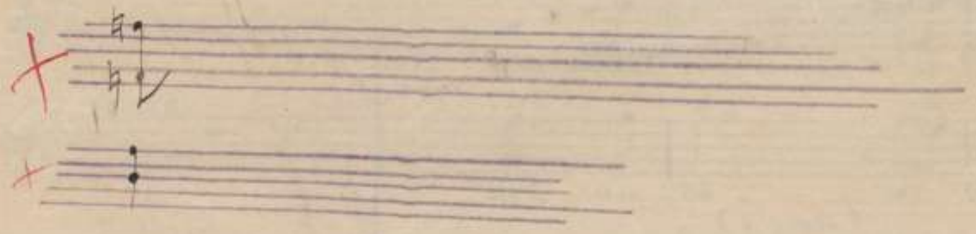
nie! Nun, ich ge_he, Lie_besleu_te sind am lieb_sten doch al_lein; Nur vergiss nicht, dass du heute meine Tänzerin

dolce

ritard.

colla parte

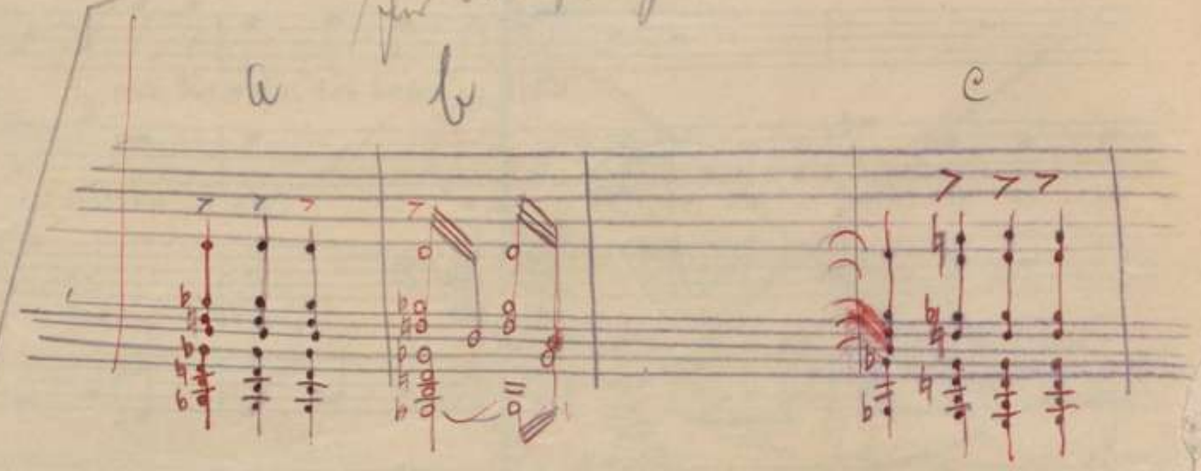
Ped. dolce



× Ruthven geht die Treppe links hinauf, zum Herrengebäude. Hält, bei seinem Einsatz, an.

Georg, bei Ruthvens Solo, macht einen verdrossenen Gang nach hinten, Emmy steht trotzig, für sich. Beide hören und sehen Ruthven nicht.

Für den Streicher



Tempo (à parte.)

sein. Ha! Wie mein Herz vor Freude be_bet, nun ist das dritte Opfer mein! die

à Tempo

Ihr mich unsichtbar um schwebet, ju_belt! Ju_belt! Bald wird sie Euer sein

Emmy. (à parte)

Mein Herz schwankt zwi_schen Furcht und Lie_be, und mir wird wohl und weh zu

Georg. (à parte)

Ha! wie bö_ser Gei_ster Hausen, so un_heim_lich wird mir zu

Ruthven. (à parte)

Ha! wie mein Herz vor Freude be_bet, nun ist das dritte Opfer

Sinn; mit süss - - ge - heim - - niss vol - - lem Trie - be zieht es mich zu dem Fremd - - ling hin. Mein Herz schwank

Muth; mich ü - - ber läufts mit kal - - tem Grau - sen, Weh mir! Weh mir! das endet nim - mer gut! Ha! wie

mein! Die Ihr mich, die Ihr mich unsichtbar um - schwe - bet, ju - belt, ju - belt! bald wird sie Euer sein! Ha! wie

zwi - schen Furcht und Lie - be und mir wird wohl und weh zu Sinn; mit süss - ge - heim - - niss,

bö - ser Gei - - ster Hau - - sen so un - heim - lich ist mir zu Muth; mich ü - - ber läufts mit

mein Herz vor Freude be - bet ha! wie mein Herz vor Freude be - bet; Die Ihr mich, die Ihr mich

vol - - lem Trie - be zieht es mich zu dem Fremd - ling hin; mit süss ge - heim - - niss -

kal - - tem Grau - sen: Weh mir! Weh mir! das en - det nim - mer gut. Mich ü - ber - läuft's

un - sichtbar um - schwe - bet, ju - - belt, ju - belt, bald wird sie Eu - er sein. Ha! wie mein Herz vor Freu - - de

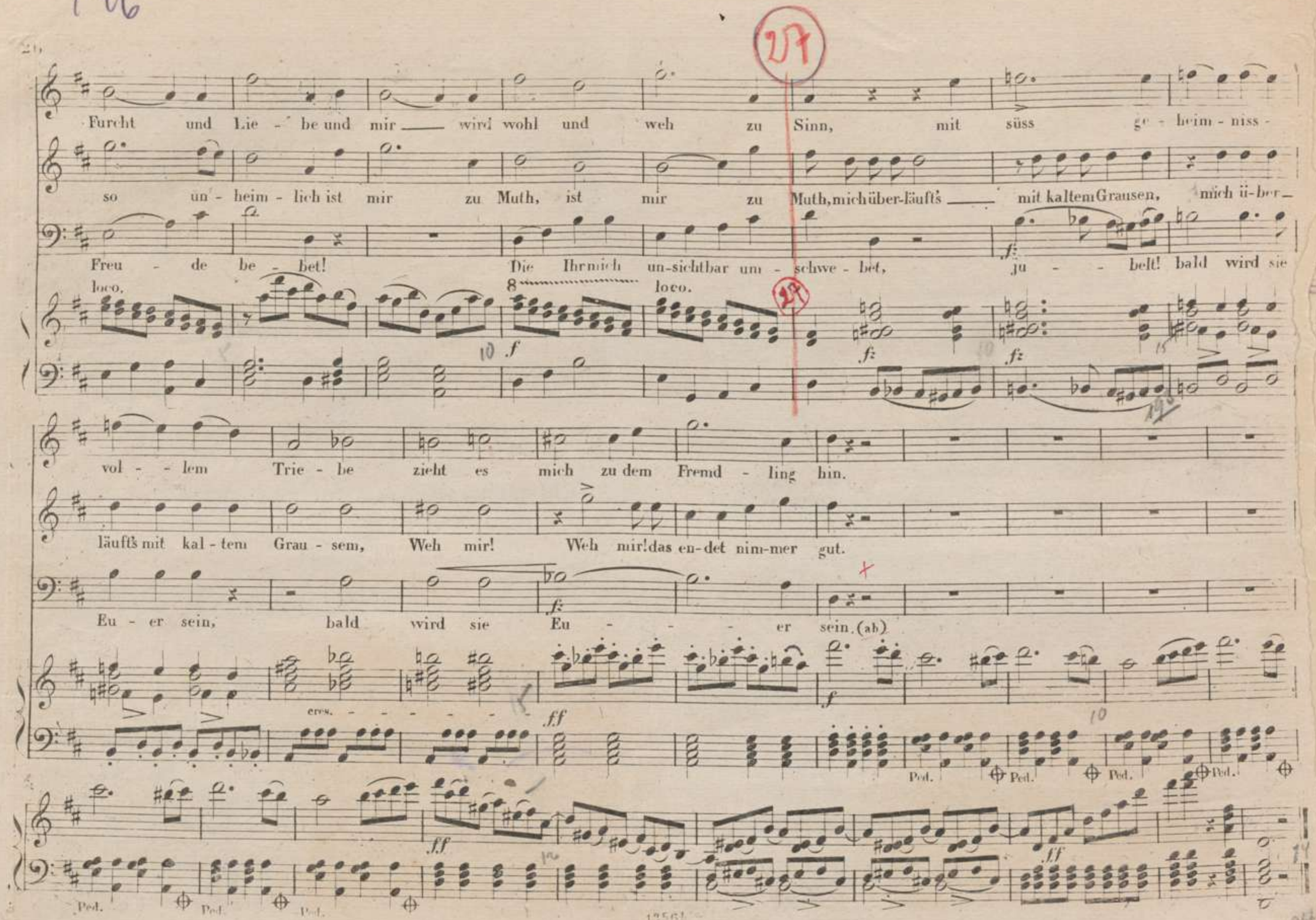
vol - - lem Trie-be zieht es mich, zieht es mich zu dem Fremd - ling hin: mein Herz schwankt zwi - schen

mit kal-tem Grau - sen; Weh mir! Weh mir! das en-det nim-mer gut. Wie bei bö-ser Gei-ster Hau - sen

be - - - bet, ju - belt, ju - belt! bald wird sie Eu - er sein. Ha! wie mein Herz vor

dolce

cresc.


Furcht und Lie - be und mir wird wohl und weh zu Sinn, mit süss ge - heim - niss -
so un - heim - lich ist mir zu Muth, ist mir zu Muth, mich über-läuft's mit kaltem Grausen, mich ü-ber-
Freu - de be - bet! Die Ihr mich un-sichtbar um - schwe - bet, ju - - belt! bald wird sie

vol - - lem Trie - be zieht es mich zu dem Fremd - ling hin.
läuft's mit kal - tem Grau - sem, Weh mir! Weh mir! das en-det nim-mer gut.
Eu - er sein, bald wird sie Eu - - - er sein. (ab)

+ Kathleen (ab. Tür des Schlafzimmers): Georg hat mir den Abgang Rathbones bemerkt, er stört uns noch. Dann: Dialog.

Dialog.

George. Er geht! Nun ist mir wieder wohl!

Emmy. Weißt du wohl, George, daß es gar nicht schön von dir ist, daß du heute so spät kommst.

George. So ist's recht, mach' du mir noch Vorwürfe! Aber das ist schön, daß du hier im Mondenschein mit fremden jungen gnäd'gen Herrn scharmierst, dir die Hand drücken, dich um den Leib fassen und am Ende gar küssen läßt? Nicht wahr, das ist schön?

Emmy. Ach, das war ja unser neuer gnäd'ger Herr! Und er will uns versorgen! (Sie zeigt den Ring an ihrem Finger.) Sieh nur den kostbaren Ring, den er mir schenkte. Er ist so gut, so liebreich, so herablassend, so —

George. Nun? Nur heraus damit: so schön, so liebenswürdig, daß ich nur ein Klotz gegen ihn bin.

V verzweifelt ausbrechend.

V mit dem Ausdruck, als ob sie selbst kaum ist, von dem Gedanken befreit zu sein.

V ganz ab, dann kommt hinter ihr wieder hervor.

V [illegible] sehr abgebrochen ausdrückt.

Ab wird ins Regieheft

Emmy. Wie du nun wieder bist. Ich bin ja bloß deinetwegen freundlich gegen ihn, damit er dich recht vorteilhaft anstellt.

George (ironisch). So? Meinetwegen! Glaubst du, ich habe nicht bemerkt, wie du ihn immer angesehen hast? (Er zeigt auf seine Pistole.) Siehst du die Pistole hier? Ich habe sie mitgenommen, weil man mir sagte, der Weg sei nicht sicher. V Mit der schieß ich mich tot, wenn du ihn noch einmal so ansiehst.

Emmy. Sei doch nicht so wild, lieber George, er geht ja noch heute wieder fort, und wer weiß, ob ich ihn jemals wiedersehe.

George. V Ja, er muß noch heute zurück nach Davenaut, er soll unser Fräulein heiraten. Aber die ist nicht so wie du. Sie liebt den jungen Herrn Aubry und war nicht so freundlich gegen den jungen Earl. Mit Tränen hat sie ihren Vater gebeten, den gnäd'gen Herrn wieder wegreisen zu lassen.

Emmy. V Also dein Fräulein wird er heiraten?

V Weiter nächste Tür.

George. Ja. Dir ist's wohl nicht recht? Du könntest vielleicht selber noch eine gnäd'ge Frau werden, nicht wahr? Das ist doch dein höchster Wunsch! O ich Dummkopf! Um dir eine Freude zu machen, weil ich wußte, daß du es gern hast, wenn es recht vornehm bei unserer Hochzeit hergeht, bitte ich den gnäd'gen Herrn, hierher zu kommen. Deine Freundlichkeit gegen ihn muß er aber schon geahnt haben; kaum sage ich ihm, daß es hier eine Hochzeit gibt, so springt er auf, läßt ein Pferd satteln, nimmt kaum Abschied von unserm alten Herrn und sprengt im Galopp hierher. Ich keuche hinterdrein, um die Freude zu haben, zuzusehen, wie er meine Braut küßt.

Edgar Aubry (kommt).

Aubry. Guten Abend, George. Ist der Earl hier.

George. Ja, der gnäd'ge Herr ist im Tanzsaal.

Aubry. Bitte ihn sogleich, zu mir zu kommen.

George. Ich gehe.

Emmy. Ich gehe mit dir in den Tanzsaal.

(Aubry allein.)

Aubry. Retten muß ich sie, und sei der Preis mein Leben! Können meine Bitten ihn nicht bewegen, von seinem Vorhaben abzustehen, so eile ich zum alten Lord zurück, breche den fürchterlichen Schwur, und entdecke ihm das schreckliche Geheimnis, möge daraus entstehen, was da wolle.

Lord Ruthwen (kommt).

Ruthwen, Aubry.

Ruthwen. Wie, Sir Aubry, Ihr hier.

Aubry. Ja, überall hin werde ich dir folgen, alle deine Schritte bewachen, überall dich bitten und beschwören, den entsetzlichen Gedanken aufzugeben; überall dir drohend entgegentreten, dir mit Gewalt dein Opfer entreißen. Ruthwen, ich liebe Malwina, ich werde von ihr wieder geliebt! Laß ab von ihr, morde nicht das Glück zweier Menschen. Hier beschwöre ich dich, weiche von ihr zurück, ich will zu dem Ewigen um Erbarmen für dich flehen — und das Bewußtsein dieser einzigen guten Tat wird wie ein rettender guter Engel für dich sprechen in der Stunde des ewigen Gerichts!

Ruthwen. Verschwende nicht unnötige Worte. Mich treibt mein fürchterliches Schicksal. Stirne, tobe, rase gegen den ewigen Kreislauf der Natur! Kannst du ihn stillstehen heißen? Ha, auf meinen Knien würde ich dir danken! Laß ab von mir.

N.º 14. Grosse Scene.

(Aubry, Ruthven.)

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Recitativ. Aubry. Recit. in Tempo.

Wohl, du zwingst mich zum Verbre_chen, meinen Schwur geh' ich zu bre_ _chen, Gott im

Risoluto.

Him_mel wird ver_zeihn! kann ich es dadurch er_reichen, dass Du von ihr musst ent_weichen, ist die Sün_de ja nur

Recit. Ped.

klein! Strauchle auf der Bahn des Rechten, du ver_fällst den fin_stern Mäch_ten, scheint der Fehl_tritt

Ruthven. Andante in Tempo.

Tempo. Ped. Andante. in Tempo.

auch nicht gross; bist du ein_ _mal erst ge_won_nen, enger stets wirst du umspon_nen, und die Höl_le lässt nicht

Recit. Andante in Tempo. Recit.

cresc.

Aubry.

los! Gern will ich für mein Verschulden marter_volle Strafe dulden, was kan Aer_geres geschehn?

Risoluto, in Tempo.

Giebt es grös_se_res Ver_

der_ben, als die heiss Ge_lieb_te sterben und so grässlich sterben sehn!

Recit.

Ruthven.

Meinst du? Ha, ver_such' es nur, und mit

Ri-ol.

Schau_dern wirst du sehn, was noch Aer_gres kan ge_schehn.

Recit.

Glaubst du, dass mich die Na_

Risoluto.

tur zu dem schrecklichen Be_ruf schon bei der Geburt erschuf? Geh den hin, verrathe mich! Schuld des Mein_eids lad' auf dich, um mit

Moderato in Tempo.

Moderato.

Ped.

+ Aubry jetzt am Tisch II rechts.

++ bei diesen Worten läßt sich Aubry am Tisch
niedersinken (auf den Stuhl) und bleibt so
zunächst in dieser Stellung.

Nur ins „Negierbuch."

NB. In den alten Cl-Auszügen steht „die Strenge."
ist natürlich Druckfehler; es ist die Rede des Weltenrichters,
die übrigens von „Raum" bis „verlassen Haus" geht, was
durch Anführungszeichen bemerkbar zu machen ist. Aubry bei
diesen Worten besonders aufmerksam, hebt den Kopf.

Anführungszeichen.

Più mosso e stringendo il Tempo.

stringendo — cres.

süs - - - sem Trium_phi - ren die Ge_lieb - - - te heim zu füh - ren, werde Gat - te, Va_ter dañ, und ein hochbeglückter

Più mosso.

stringendo in Tempo

cres

Recitativ.

Andante.

Mann! doch es naht die Zeit her_an, wo bei tausend Schlangenbissen Dir die See_le wird entrissen; vor den Richter, bang und schwer tritt sie, u. der

Andante.

Recit.

Ped. Ped. Ped.

Recit

Strenge spricht: Reue sühnet Meineid nicht; kehre zurück mit Graus in das kaum verlassne Haus." Nun gehst du ein grausiger Leichnam ein

Ped. Ped. Ped.

Risoluto.

cres

Recit.

her, bestimmt, dich vom Blu - - - te de - - - rer zu näh - - ren, die dich am meisten lieben und eh_ren; im

Risoluto.

Ped

(gespaltener Vortrag)

Innern trägst du verzehrende Glut; bei deinem Le_ben hattst du geschworen:

Risoluto.

was durch dich lebt, ist durch dich verloren!

Ped. Ped.

in Tempo.

der Gat_tin, der Söh_ne, der Töchter Blut. es stil_let zu_erst deine scheus_sliche Wuth, und vor ihrem En_ _de er_

ken_nen sie dich, und fluchen dir

und verfluchen sich!

8va loco

dim.

Ped

Doch was dir auf Er_den das Theu_erste war, ein lieb_liches Mädchen mit lok_kigem Haar, schmiegt

Ped Ped

+ er kehrt sich ab von Anby, dem Tisch I zu;
mit wild verzweifelter Gebärde, als ob ihn die Erinnerung überwältigt.

+ fast mehr für sich.

bit_tend die klei_nen Händchen um dich, die Thrä_nen ins hel_le Aeuglein ihr tre_ten.

Sie lal_let: Va_ter, ver_scho_ne mich ich will auf Er_den für dich be_ten! du

stringendo il Tempo.

(wild.)

sichst ihr ins un_schuldig fromme Ge_sicht, du möch_test gern schonen, und kannst es doch nicht; Es reizt dich der

Teu_fel, es treibt dich die Wuth, du musst es säu_gen das theu_re

34

Recit.

Blut!

So lebst du, bis du zur Hölle fährst, der du auf e_wig nun an_ge_hörst. Selbst

ff à Tempo

fp

34 Recit.

Ped. Ped. Ped. Ped.

dort noch wei_chet vor dei_nem Blick die Schaar der Ver_worf_nen mit Schrecken zu_rück, denn ge_gen Dich sind sie

Ped. Ped. Ped.

35

en_gelrein, und der Verdammte bist du allein!

Du starrst? du stehst ent_setzt vor mir?

Andante.

f *mf* *p* *pp*

35 *ff*

Ped.

(lacht.)

(langsam)

Haha! Ich zeichnete nach der Na_tur, meine eigne Geschichte erzählte ich dir! Iezt geh hin!

Geh hin!

Geh

+ Ruthren sie wieder näher zu Anbrg.

+ + + + bei diesen Akkorden erhebt sich Anbrg und starrt Ruthren ins Gesicht.

+ Rutteren ab durch den Eingang vorne links (unten).

bei (37) macht Aubry einen Gang nach dem Hintergrunde der Bühne zu; kehrt sein Gesicht erst bei Anfang der Worte (Anhaltsvorspiel) nach vorne zu und singt den ersten Teil der Arie nachdenklich stehend, angelehnt.

hin!

und brich deinen Schwur! (ab.)

Furioso.

8va ad libit.

Ped.

Ped.

Aubry. Recit.

Ha! wie das grausen_volle Bild mich mit Entset_zen ganz er_füllt

a Tempo.

Ped.

Recit.

kein Trost, kein Ausweg zeigt sich hier, sie ist ver_lo_ren, We_he mir!

in Tempo.

in Tempo.

dim.

Ped.

Ped.

Aubry.

Nº 15. Arie.

Andantino.

PIANOFORTE.

p dolce

Aubry.

p con espressione

Wie ein schö - ner Frühlings-mor - - gen lag das Le-ben sonst vor mir, all mein Wünschen, all mein Sorgen war ein

heit - rer Blick von ihr. Flur und Wald schien nur zu le - - ben, um ihr Bild zu-rück zu ge - - ben und mit süs - sem Zau - ber-

klin-gen nur von ihr, von ihr zu sin-gen; Flur und Wald schien nur zu le - - ben, um ihr Bild zu-rück zu ge-ben, und mit

bei (39) ein zwar schlechter.

süssem Zau - ber - klingen nur von ihr, von ihr zu sin - gen, nur von ihr, von ihr zu singen. Denn ihr Antlitz wunder-

- hold lacht aus je - - der Blu - - me mir, aus der Abend-röthe Gold, aus der Ster - ne Glanz - re -

vier; denn ihr An - tlitz wun-der-hold lacht aus je - der Blume mir, aus der Abend röthe Gold, aus der Sterne Glanz - re -

vier. Ach, ihr An - tlitz wun - der hold, lacht aus je - der Blu - - me mir - - - - - Zephyr

schien von ihr zu ko _ sen nur von ihr sang Quell und Baum, und ent_schlummert un _ ter Ro_sen traumte noch von ihr der

p

41

Traum, träum_te noch von ihr der Traum.

cres

ff

Allegro agitato.

Doch jetzt um-giebt mich dunkle Nacht, ich ver_zweifl' an Got_tes Macht; Unheil bringende Dä _

p pp

f fz fz

bis (41) ganz neu eine andere Seite.

42

mo _ nen Unheil bringen_de Dä _ mo _ nen schei nen die Schö _ pfung nur zu be _ woh_nen. Grin _ send,

fz fz fz

42

Grin _ send hör' ich sie tri _ um _ phiren, zum Ver_der _ ben muss es füh _ ren, was ich auch beginnen woll _ te, ~~grinsend~~ was ich

fz cres _ _ _ _ fz fz

hör ich sie trium_phiren zum Ver_der _ _ ben muss es führen zum Ver_der _ _ ben muss es füh_ren, was ich auch begin _ nen

fz fz fz fz fz

43

wol_le.

Und von al_lem, was mir droht, ist das min_der Schre_ckens_

cres_

volle und von al_lem was mir droht, ist das minder Schrecken_vol_le Wahn_sinn! Wahn_sinn! o_der

44

Tod! Wahn_sinn! Wahn_sinn! o der Tod.

a Tempo

cres_

(44) Autrg über die Terasse ab.

Nach Schluß des Orchesternachspiels sehr kurze Pause – etwa 4 Takte des Allegros –

dann gleich Duett.

+ Ruthven hält Emmy mit dem Mantel
zärtlich umfangen; immer bei den Betrunkenszeichen +
Zögern Emmy's und drängen Ruthvens, welches sich steigert
bis zum 6ten Takte, wo beim F. er sie fest an sich reißt.

Während dieses Duettes geht die Beleuchtung langsam
in Mondschein über.

Emmy, Ruthven.

№ 16 Duett.

Andantino.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

(Ruthven tritt mit Emmy, welche sich etwas sträubt, auf)

pp

Emmy.

Ped.

Gnädger Herr, Gnädger Herr, man kom̄t, ich glaube, -

Ruthven.

Leise dort zur fernen Lau - be, wo wir ungestörter sind. Nicht doch

pp

ja ja, man kom̄t. Gnädger Herr, ach nein, ich bitte, - Georg wird mich im Saal ver - missen.

lie - bes, süsses Kind! Folge mir nur wen' ge Schritte. Furcht - sam

c. p.

pp

45

Nein, ach, lasst zurück mich ge - hen, gnädger Herr, ach, schonet, scho - net mein! Wür - de

Närrchen, lass dich küs - sen!

Georg bei Euch mich sehen, nimmer könnt er mir ver - zei - hen.

8va

loco.

Soll ich ach! noch länger kla - -

gen, rührt dich meine Bit - te nicht? Wird mir nie dein Au - ge sa - gen, dass für mich dein Herzchen

+ hier macht sie sich ganz von ihm lob.

x Jedes für sich

(a parte)

Ach, ich fühls, mit tau_send Banden hängt mein ganzes Herz an ihm! Ach! Ach! ich fühls, mit tau_send

(a parte)

spricht? Lange hat sie wi - der_standen, doch sie weicht dem Un - gestüm!

Ban - den hängt mein gan - zes Herz an ihm.

(zu Emmy)

So komm doch, O komm doch, komm doch, komm, mein

47

(halb laut)

Seinen Bitten wider_ streben, ich vermag es länger nicht,

süs - ses Le - ben! Mei - ner Au - gen hol - des Licht! Nun so kom noch wen'ge

poco a poco cres.

Nein, ach, gnädger Herr, ich bitte, gnädger Herr! Ach, ich zittre! Ach, ich zittre!

Schritte, süs_ses Mädchen, folge mir, o folge mir, folge mir, folge

Grausam gegen Euch? Ach nein! Wohl,

mir. Kannst du län_ger grau_sam, grau_sam sein? Folge mir!

es sei, ich fol_ge Dir! (Sie sinkt an seine Brust)

Un poco più mosso.

Lei_se, leis im Mon_den_

Un poco più mosso.

+ ganz ihm zugewendet.

+ bei diesem Akkord breitet Ruthen die
Drachenflügel aus, mit auffordernder Gesta,
und ~~[illegible]~~ empfängt die ihm entgegentaumelnde (bei der Bassfigur)
Emmy in seinen Armen.

schim_mer, still und heim _ _ lich zieh'n wir fort nach dem süss verschwiegnen Ort.

Du bist mein, ich dein für im _ mer, Du bist mein, ich dein für im _ mer! Mond und Ster _ _ _

Du bist mein, ich dein für im _ mer; Mond und

_ ne mögen lauschen, wie wir Seel' um Seele tauschen, Mond und Ster _ _ ne mögen lau _ schen, wie wir

Ster_ne mö _ gen lauschen, wie wir Seel um See _ le tauschen; Mond und Ster _ ne mö _ gen lauschen

Seel um See_le tau_schen, und in Lie_be uns be_rau_schen, und in

wie wir Seel um See_le tau_schen, und in Lie_be uns berau_schen, in

Ritard

dim

Lie_be, und in Lie_be uns be_rau_schen.

Più Allegro e sempre stringendo al Segno

Du bist

dim

Lie_be uns be_rau_schen.

8va

Ritard.

dim

cres

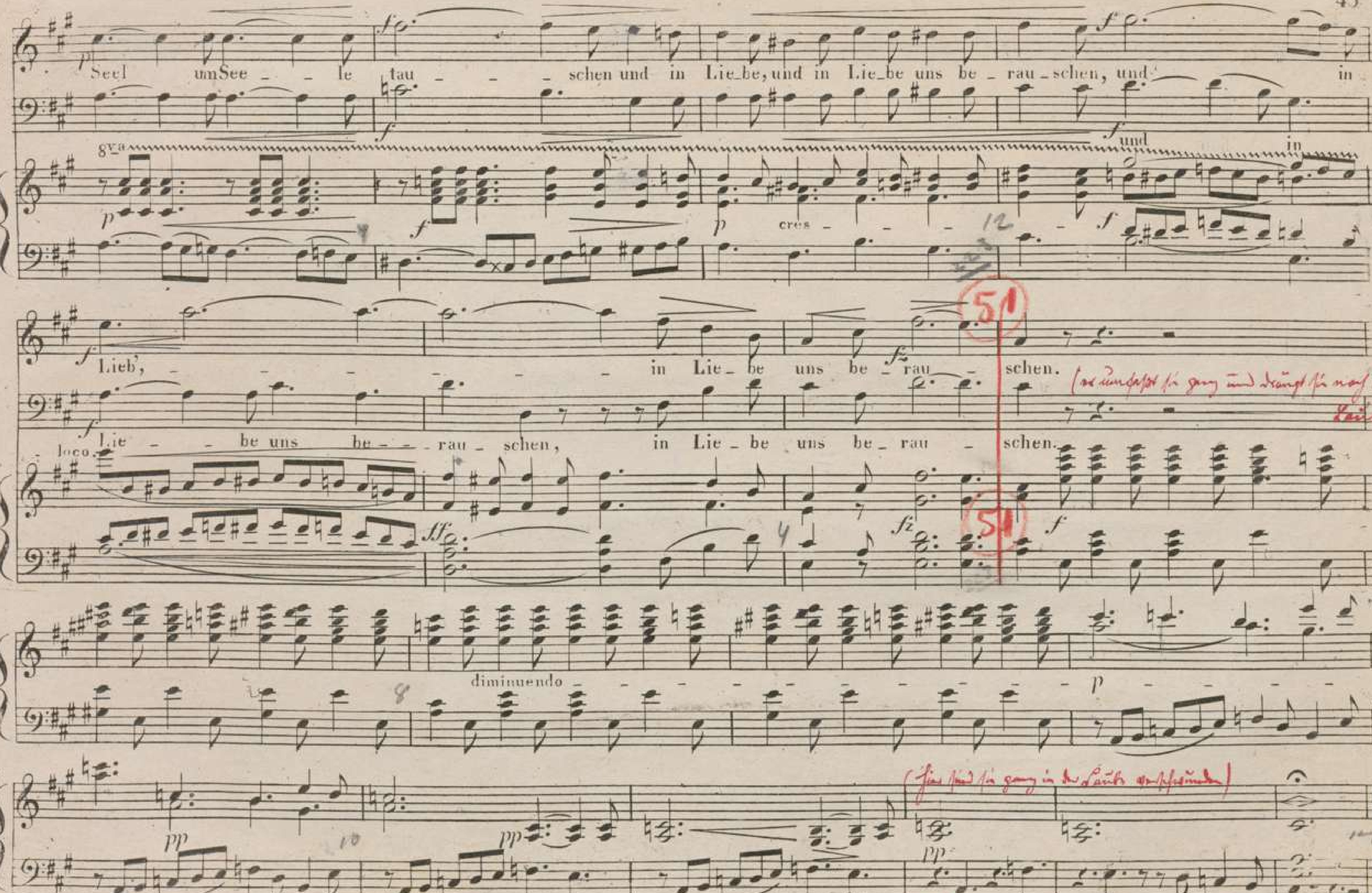
mein, Du bist mein, ich dein für im_mer; Mond und Ster_ne mö_gen lau_schen, wie wir

8va

loco

8va

165


Seel umSee _ _ le tau _ _ _ schen und in Lie_be, und in Lie_be uns be _ rau _ schen, und in
und in
Lieb', _ _ _ _ _ in Lie _ be uns be _ rau _ schen.
Lie _ _ be uns be _ _ _ rau _ schen, in Lie _ be uns be _ rau _ schen.
cres
diminuendo
loco

224

Gadshill, Scrop, Green, Blunt, Suse.

N°17. Trinklied und Quintett mit Chor.

Vivace.

JAMES GADSHILL.

RICHARD SCROP.

ROBERT GREEN.

TOMS BLUNT.

PIANOFORTE.

Gadshill

Scrop 1. Im

2. Im

Green

3. Im

Blunt

1. Im Herbst da muss man trinken 4. Im
2. Im Win - ter muss man trinken
3. Im Som - mer muss man trinken
4. Im Früh - ling muss man trinken

Herbst da muss man trinken, das ist die rech - te Zeit; da reift uns ja der Trau - be Blut, und

Win - ter muss man trinken, im Win - ter ist es kalt; da wär - met uns der Trau - be Blut, und

Som - mer muss man trinken, im Som - mer ist es heiss; da küh - let uns der Trau - be Blut, und

Früh - ling muss man trinken, da ists nicht heiss noch kalt; da labt uns erst der Trau - be Blut, da

52

52

Dialog

zu fol. 66510 166

Stück, nachdem die letzten Töne des Duetts verklungen, treten auf: [redacted]

Blunt, Scrop, Green, Gadshill [redacted] (Blunt zuletzt).

Dialog.

James Gadshill, Richard Scrop, Robert Green, Toms Blunt (treten auf).

Blunt. Kommt hierher, hier sind wir ungestört.

Scrop. Im Saal ist's so heiß.

Green. Und solch ein Lärm, daß man nicht einmal in Ruhe trinken kann.

Gadshill. Hier ist's angenehm kühl, und der klare Mondenschein —

Blunt. Ach, Bruder, die Welt ist so schön!
Hast du auch eine Flasche bei dir?

Gadshill (zieht eine Flasche aus der Tasche). Das versteht sich!

Scrop (ebenso). Ich auch!

Green (ebenso). Ich auch!

Blunt (ebenso). Siehst du, ich habe noch zwei in der Tasche; denn Trinken, Bruder, siehst du, Trinken, das ist: Trinken! Es gibt viel Annehmlichkeiten in der Welt, aber doch nur drei Hauptvergnügungen.

Gadshill. Ah, ich weiß schon, du meinst: Wein, Weiber und Gesang.

Blunt. Du bist ein guter Christ, aber du hast's nicht getroffen. Siehst du, Bruder, das erste ist: Trinken! und das zweite ist: Trinken! und das dritte ist: Trinken!

Alle (lachen).

Blunt. Hahaha! Nicht wahr, ich habe recht? Denn seht: Singen? Singen ist gut, ich singe auch, aber man kann doch nicht immer singen, man kriegt's satt. Und Weiber? O ja! o ja! — Aber — na, davon wollen wir nicht reden, das weiß ich und meine Suse am besten. Aber Trinken? Seht ihr, Trinken, das ist: Trinken!

Alle Drei. Ja, Bruder, du hast recht, Bruder!

(folgt Trinklied).

(225)

Stellung beim Trinklied

Scrop. Blunt. Gadshill. Green.

Diese Stelle ist als kleine lustige Szene auszuführen, etwa so: Blunt, nach den Worten: auf Trunk, die Welt ist so schön" zieht den Gadshill beiseite, und sagt die folgende Liste: „Hast du auch eine Flasche bei Dir." Gadshill grinst vergnügt und zieht mit den Worten: „eine Flasche aus der Hosentasche." Scrop, der sie beobachtet, schleicht sich von der andern Seite an Sie heran, und fällt mit den Worten „auch eine" über die beiden seine Flasche und die Rose. Nun zieht Blunt auch seine gesellige Zeche eine dritte Flasche hervor, in diesem Fall Green die seinige. Unterdessen hat sich Green davongemacht, und steht, den andern den Rücken drehend, da, den himmel betrachtend. Die 3 andern geben sich ein Zeichen, und schleichen zu Green heran, untersuchen seine Taschen, und holen eine große Flasche hervor, worauf Green: „ich auch!" einen allerliebsten Tanz aufführt. Nachdem sie ausgetanzt, zieht Blunt noch 2 Flaschen hervor und sagt ruhig: „Hast du, ich hab noch 2" etc.

V (stumm) Und alle! Und ein Regiebuch.

V ist sonst ein ganz hübscher Laut.

W bei „Weiber" verständigerweise weiterhin Jungfern - mit Bezug auf Rose!

Nach dem ersten Vers: Alle vier trinken, jeder für sich.
" " zweiten " : Blunt und Scrop, – Gadshill und Green umarmen sich.
" " dritten " : Blunt und Gadshill umarmen sich; Scrop und Green trinken mächtig.
" " vierten " : Alle vier hängen sich ein und stolzern zum Tisch I, links-
setzen sich gleich.

Divilogspiele v. Roeder 8/8.25

da - bei schmeckt der Wein so gut; im Herbst da muss man trinken ja im Herbst da muss man

da - bei schmeckt der Wein so gut; im Win - ter ja da muss man trinken trinken, ja im Win - ter muss man

da - bei schmeckt der Wein so gut; im Som - - mer muss man trinken, trinken, trinken, ja im Som - mer muss man

schmeckt der Wein erst dop - pelt gut; im Frühling muss man trinken, trinken, trinken, im Früh - ling muss man

nach Vers I: alle 4 trinken.

1. 2. 3. 4.

trinken. nach Vers II. Je zwei umarmen sich.

trinken. nach Vers III. Zwei umarmen sich, die 2 andern trinken mächtig.

trinken. nach Vers IV. Alle vier hängen sich ein, gehen nach dem Tisch links, hier sitzen alle vier am Tisch links.

trinken.

1. 2. 3. 4.

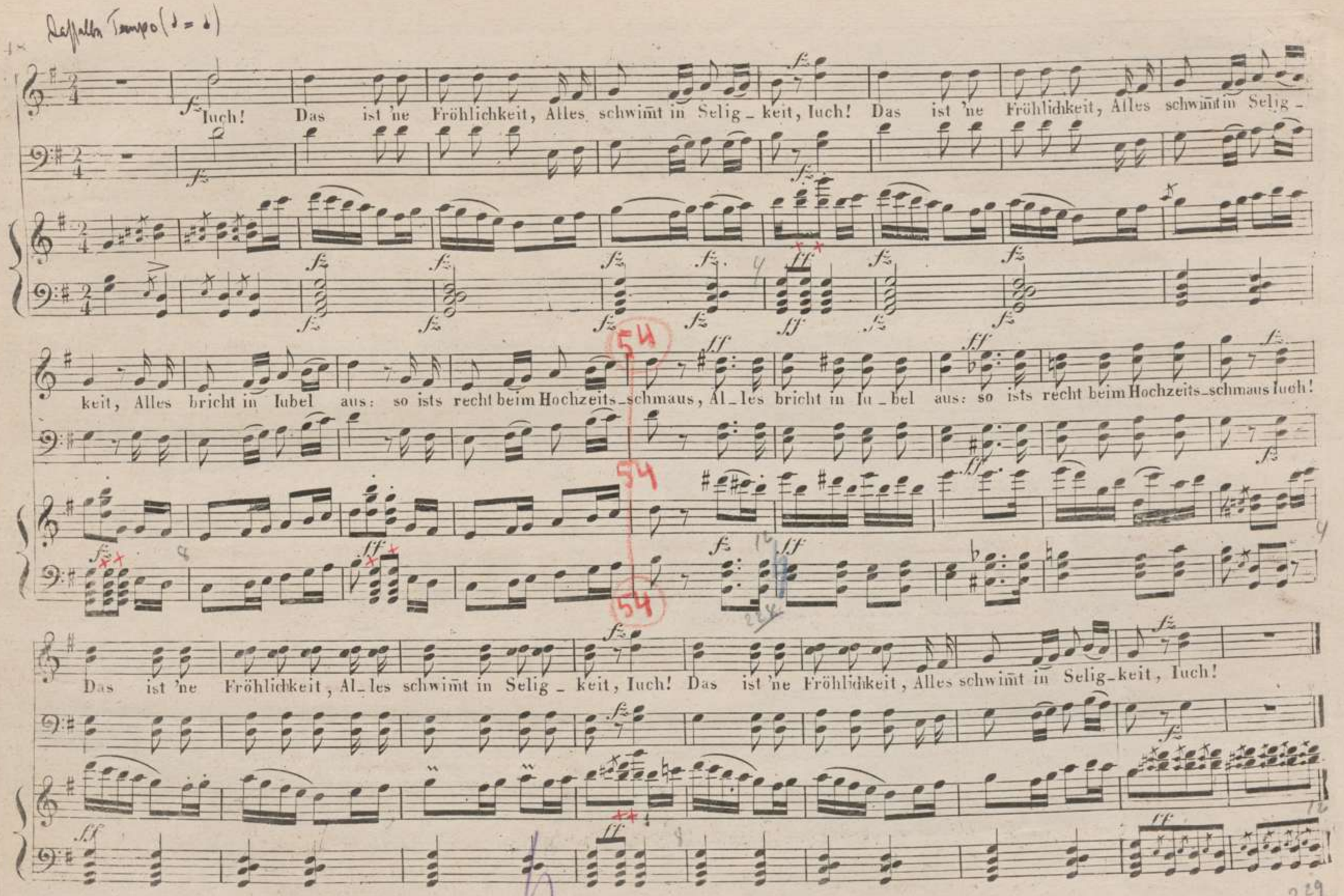
Ped

1556 h

53

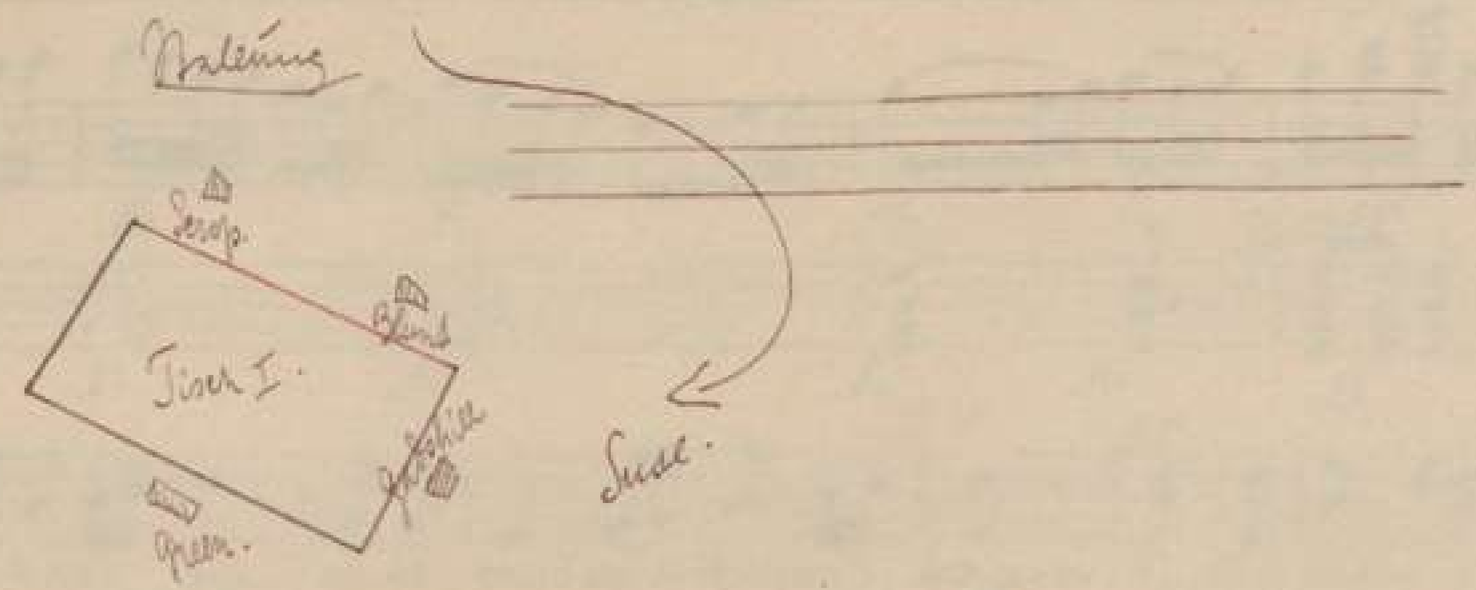
53

226/27


Dasselbe Tempo (♩ = ♩)
Iuch! Das ist 'ne Fröhlichkeit, Alles schwim̄t in Selig_keit, Iuch! Das ist 'ne Fröhlichkeit, Alles schwim̄t in Selig_
keit, Alles bricht in Iubel aus: so ists recht beim Hochzeits_schmaus, Al_les bricht in Iu_bel aus: so ists recht beim Hochzeits_schmaus Iuch!
Das ist 'ne Fröhlichkeit, Al_les schwim̄t in Selig_keit, Iuch! Das ist 'ne Fröhlichkeit, Alles schwim̄t in Selig_keit, Iuch!

++ Jedesmal, bei den 2 mit ++ bezeichneten 8teln
Aufstossen der Becher auf den Tisch, wie beim Eingangschor.

+ von links über die Strasse



+ sie stemmt die Hände in die Hüften.
Hier beginnt die „Predigt"

Quintett Un poco meno mosso. (Suse kommt eilig gelaufen) Suse (zu Blunt)

Ich. End_lich, Al_ter, find ich dich.

Blunt. (Seelenvergnügt)

Su_se, ja der hier bin ich, Suse ja der hier bin ich.

Suse.

Lan_ge lang schon hab ich dich ge_sucht, nirgends konnte ich dich fin_den, hab ge_wet_tert, hab ge_flucht, Gott ver zeih mir meine Sün_den!

(Tempo I)

(keifend)

Hier bei deinen Sauf_kum_pa_nen treffe ich dich endlich an, o du

ehrvergess_ner Mann, gleich gehst du mit mir von dan_nen!

Blunt. (gemütlich)

Liebes Weibchen sieh nicht scheel, ach ich bin so kreuzfi_del.

Blunt.

Suse.

Schweigt! Schweigt! Eh mir die Gal_le schwillt; wollt ihr noch zu muksen wagen, will ich jedem von Euch sagen, was er ist und was er gilt. O weh!

James Gadshill und Scrop. (zu Susen)

Frau, was schilt sie uns denn aus, heute ist ja Hoch_zeits_schmaus.

Green. (ebenfalls gemütlich)

Blunt. (heimlich)

Rule

+ Green wendet sich nun
sitzend auf seinem Stuhl zu
der Kriefenden um, höst amüsiert zu.

Susey. (zu Green)

Robert Green! Ihr seid be_kannt ü_ber_all im ganzen Land als ein schlechter E_he_mañ, der zu

gern nur dann und wañ mag nach andern Wei_bern sehen, der zu gern nur dañ und wañ mag nach andern Weibern sehen und zum Spiel und Weine

(zu Blunt)

ge_hen und zum Spiel und Weine gehen. Du Toms; du bist ein al_ter Narr, der nichts

ist und der nichts war, der nichts ist und der nichts war, als ein liederlicher Säufer, Spieler, Schlemer, Wirthshaus_läufer, der nichts ist und der nichts

war als ein liederlicher Säufer, Spieler, Schlemmer, Wirths_haus_läufer, Spieler, Schlemmer, Wirthshaus_läu_fer.

(zu Scrop)

Scrop

Scrop hier,

Scrop hier ist in gleichem Fal_le;

(zu Gadshill)

Euch, James Gadshill,

Euch gebricht es an Ver_stan_de, und kurz Al_le, Al_le, Al_le, Al_le, Al_le taugt ihr nichts und kurz

cres_

Al_le Al_le Al_le taugt ihr nichts.

Blunt.

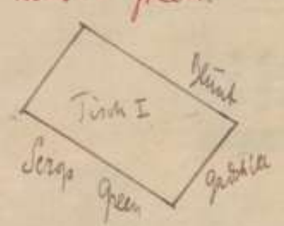
Lie_be Su_se, kei_nen Streit, sieh ich bin voll Se_lig_keit; Lie_be

Ja ich sag Euch, Al_le,

+ Scrop, bei der sehr scharf ausgesprochenen Nennung seines Namens, verschwindet a tempo unterm Tisch.

Gadshill, (der ja mit dem Rücken zu ihr sitzt) wendet, bei seinem Angeredetsein, den Kopf und sieht Suse blöd an.

+ Scrop kommt unter dem Tisch vor und setzt sich neben Green.



← Suse

+ hier, auf dem ersten Taktteil gibt sie dem Gadshill in der Rage einen „Kopfnuß". Darauf folgt Empörung (F)

+ Alle 4 sitzen hier noch.

53

Al_le, Al_le, Al_le taugt ihr nichts, ja ich sag Euch, Al_le, Al_le, Al_le, Al_le taugt ihr nichts.

Su_se, kei_nen Streit, sieh ich bin voll Se_lig_keit.

Gadshill und Scrop.

(zu Blunt)

Green.

f Still! Nein bei Gott das ist zu toll, sagt ihr,

f Still! Nein bei Gott das ist zu toll, sagt ihr,

mit Bombass

Wie? was war

Su_se, lass uns doch in Ruh, trink einmal, ich bring' dir's zu!

dass sie schweigen soll, sagt ihr, dass sie schweigen soll, sagt ihr, dass sie schweigen soll.

dass sie schweigen soll, sagt ihr, dass sie schweigen soll, sagt ihr, dass sie schweigen soll.

mit Bombass

61

61

das? ich soll schweigen,

Ich soll schweigen?

Trink einmal!

ich bring dir's

Ia wir wollen nichts mehr hö - - ren

ja wir wol_len nichts mehr hö - ren

Ia wir wollen nichts mehr hö - - ren

ja wir wol_len nichts mehr hö - ren

Wer will mir den Mund verwehren?

Wer will mir den Mund verwehren?

(schr iend)

Nein, nein, nein.

zu!

Ach wir wollen nichts mehr hören

Ach, wir wollen nichts mehr hören

Ach wir wollen nichts mehr hören

Ach, wir wollen nichts mehr hören

62

+ Hier geht sie zum Tisch II, haut mit der Faust auf den Tisch, bei den Achselnoten „nein nein, nein, nein" etc.

+ wie vorhin.

+ überdrüssige Gäste der 4 Winter.

nein, jetzt will ich noch ärger schrein.

Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein ich will nicht

Liebe Su_se, lass uns doch in Ruh!

Su_se!

Still jetzt! still, stille soll sie sein!

Still jetzt!

Stille soll sie sein!

Still jetzt!

still, stille soll sie sein!

Still jetzt!

Stille soll sie sein!

(frei)

schweigen, war_tet nur, ich will Euch zei_gen, dass ich re_den will und kann.

(höhnisch)

Hat Euch, was ich sagt', ver_

(frei, langsam)

(Die Tänzerin folgt.)

dros_sen?

Nun wohl_an denn, Euch zum Pos_sen

fan_ge ich von vor_ne

(zu Green.)

an! Nun wohlan deñ, Euch zum Possen fange ich von vorne an. Robert Green, Ihr seid bekañt über_all im ganzen

Blunt

Su_se, lass uns doch in Ruh, trink ein_mal, ich bring dir's zu!

Gadshill und Scrop.

O schwei_get still!

Green

O schwei_get still!

Land als ein schlechter Ehemann, der zu gern nur dann und wann mag nach an_dern Weibern

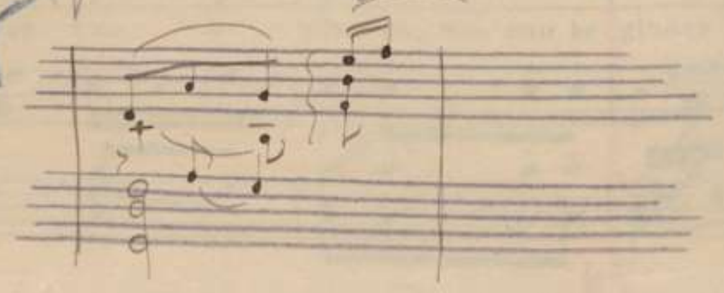
(zu Blunt)

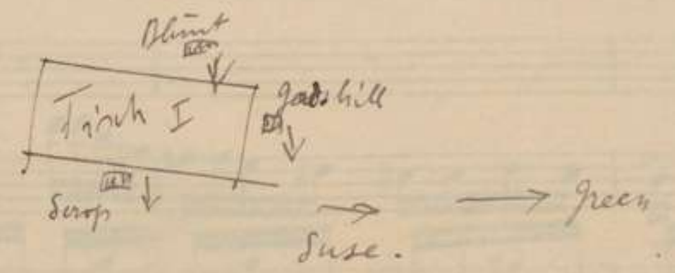
Ist das Weib deñ ganz von Sinnen! Nach_ _bar,

Ist das Weib deñ ganz von Sinnen! Nach_ _bar,

+ hier steht Green als erster empört auf, geht umher; Suse ihm immer nach.
Die anderen sitzen nach vorn gewendet, lassen vom Trinken ab.
Der Chor sammelt sich hier schon allmählich auf dem
Podest, erst einzelne, dann mehrere etc.

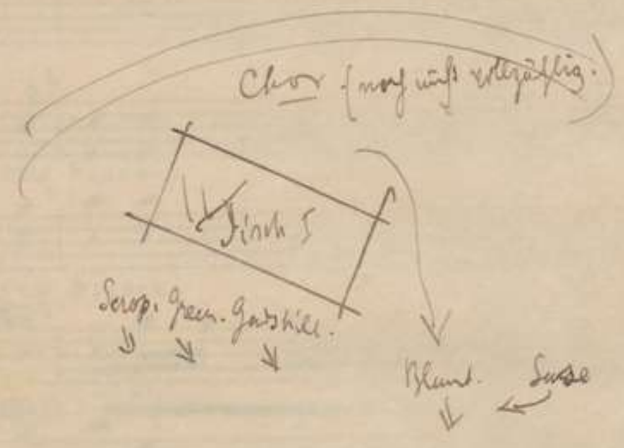
Für den Stecher.





+ Green entwischt ihr; Blunt steht ärgerlich auf, läßt seinen Krug stehen.

+ Gadshill & Scrop stehen auf, lassen ihre Krüge stehen.
Green gesellt sich zu ihnen.



64

(zu Blunt.)

sehen und zum Spiel und Weine gehen. Du, Toms! bist ein alter Narr, der nichts ist und der nichts war, als ein liederlicher

sprecht, was nun be - gin_nen, was nun be_ginnen?

sprecht, was nun be - gin_nen, was nun be ginnen?

64

Säufer, Spieler, Schlemmer, Wirthshausläu_fer, der nichts ist und der nichts war, als ein liederlicher Säufer!

Ist das Weib den ganz von

Ist das Weib den ganz von

Scrop hier ist in gleichem Falle; Euch, Gadshill, Euch ge_brichts an Verstande;

Macht's wie ich und bleibt in Ruh, und kurz Alle wird's zu

Sin _ _ _ nen? Nachbar sagt: was nun be _ _ gin _ _ _ nen?

Sin _ _ _ nen? was nun be _ _ gin _ _ _ nen?

65

65

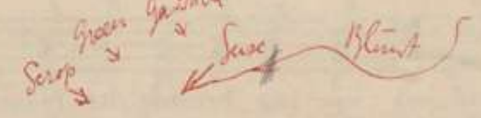
Al_le taugt Ihr nichts, Alle Alle taugt Ihr nichts! Alle Al_le taugt Ihr nichts,

arg, so lacht da_zu! (er will sie umarmen) 's ist ein liebes Weibchen doch! Stos_set

ha ha ha ha ha ha!

ha ha ha ha ha ha!

+ Suse an Blunt vorbei zu Scrop.



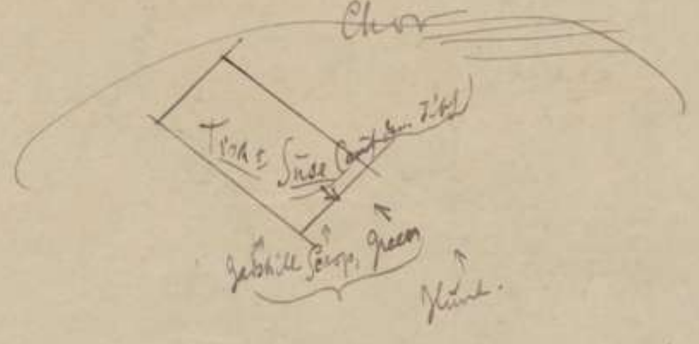
+ Blunt versucht, sie zu verfolgen.

+ hier gehen die vier wieder zum Tisch (I), um die Krüge zu holen zum Anstoßen. Suse läuft mit, um sie daran zu hindern.

⊗ Blunt hebt sie auf den Tisch; das folgende singt sie, auf dem Tisch stehend.

Die drei andern: Gadshill, Scrop & Green fassen sich unter, nehmen ihre Flaschen in die Hand, und tanzen vor dem Tisch.

Blunt trinkt immerfort den Suse zu.



Blunt.

an, sie le_be hoch! Stos_set an, stosset an, sie le_be hoch! Stos_set an, stos_set an, sie le_be hoch! Sie lebe hoch!

Gadsh. Scrop. Green.

ha ha ha! Stos_set an, stosset an, sie le_be hoch! Stos_set an, stos_set an, sie le_be hoch! ha ha ha

Soprani.

(Der Chor kommt eilig herbei.)

Tenori.

Welcher Lär men, was ist ge_

Bassi.

8va

cres

Sie lebe hoch! Sie lebe hoch!

(Bleibt steht die auf der Bühne.)

ha ha ha ha ha ha ha ha!

sche_hen, saget, was be_deu_tet das?

Man kann ja kein Wort ver_ste_hen, ist es Ernst denn o_der

8va

loco

Suse.

Robert Green, Ihr seid be_kañt, überall im ganzen Land als ein schlechter E_he_mañ, der zu gern nur dañ und wañ mag nach andern Weibern

Blunt.

Su_se! Su_se! Lass uns doch in Ruh! Lie_ _bes

ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha

Spass? die_ses Schelten, die_ses La_chen das verwirrt uns Al_ _le noch! die_ses

cres

sehen und zum Spiel und Weine gehen! Du Toms! bist ein al_ter Narr, der nichts ist und der nichts war als ein lieder_licher

Weib_ _chen, sieh nicht scheel, ach ich bin so kreuz fi_del! Trink ein_mal,

ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha! ha ha ha

La_chen, dieses Schel_ten das verwirrt uns Al_le noch! Die_ses Schel_ _ _ten, dieses

cres

67

X Hier kommt der selbe Chor herunter, von den Stufen.

Säufer, Spie_ler, Schlem̄er, Wirthshausläufer, Spie_ler, Schlem̄er, Wirthshausläufer. Scrop hier ist im glei_chen Falle.

ich bring' dir's zu! ich bring' dir's zu! Trink ein_mal

ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha

La_chen, das verwirrt uns al_le noch; wollt ihr uns denn ra_send

Euch, James Gadshill, Euch gebrichts an Verstande und kurz Alle, Alle, Alle, Alle, Alle, taugt ihr nichts und kurz Alle, Alle, Alle, Alle, Alle, taugt ihr

ich bring dir's zu ich bring dir's zu, trinke, trink ein_mal ich bring' dir's

ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha

ma_chen, Frau! so schweig sie end_lich still. wollt ihr uns den̄ ra_send ma_chen, Frau, so schweig sie end_lich

p f

nichts, und kurz Al-le, Al - le, Al-le, Al-le, Al-le taugt ihr nichts, und kurz Alle, Alle, Al-le, Al-le, Al-le taugt ihr nichts, und kurz Al-le taugt ihr

zu, trink ein mal, ich bring' dir's zu, ich bring' dir's zu.

ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha!

still, wollt ihr uns denn ra - send ma - chen? Frau, so schweig sie end - lich still!

nichts! und kurz Al-le taugt ihr nichts! Ja, Al - le, Al - le, Al-le, Al-le, Al-le taugt ihr nichts!

Sie le - be hoch! Sie le - be hoch! Sie le - be hoch!

ha ha ha ha! ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha! ha!

So schweig sie still! So schweig sie still so schweig sie end - lich, end - lich still!

+ hier geben sich Blunt & Green ein Zeichen, und heben Suse auf ihre Schultern; wollen sie nach oben (Podium) abtragen, von Scrop & Gadshill begleitet. Währenddessen kommt der ganze Chor herunter, ihnen entgegen. als sie

+ hier zusammentreffen (unten), ertönt mit dem letzten Takt der erste Schuß. Großer Tumult, Gekreisch. der ganze Chor ist beim ersten Schuß unten.

Perth tritt auf.

(Blunt, Suse, Green, Gadshill Scrop verschwinden hier von der Bühne)

Dialog (gleich nach dem Schuß)

Perth. Horch — was war das?
Green (spricht) Es fiel ein Schuß!
(Es fällt links vorn ein zweiter Schuß.)
Perth. Und noch einmal! Was kann das sein? Doch sehet — dort — George Dibdin in voller Hast!
George Dibdin (kommt atemlos) V
George (wie wahnsinnig) Ach Freunde — ach, ach, Freunde!
Perth. Was ist geschehn — was ist geschehn?
George. Ach — Emmy — — ermordet. Und ich erschoß den gnädgen Herrn! W
Perth. Welch gräßliches Verbrechen: Wie ging das zu?
George. Ach, gräßlich war es anzusehen, wie
Der Mond das blasse Antlitz hell beschien.
Nicht Ruhe hab ich mehr auf dieser Erde.
Mich treibt die Untat in die weite Welt!
(Er stürzt ab.)
(Die Leiche Emmys wird ~~auf einer Bühne~~ hereingetragen.) V

V von rechts vorne, auf dem Podest.

W Aufschrei des Chores

V Emm. für die Regisseur. besser ohne Lehre, die in der kurzen Zeit wohl kaum als zu bischaffen anzunehmen ist.

nur im Regiebuch.

der Chor gruppiert sich gleich so um den Leichnam Emmys, daß dieser nicht gesehen wird.

252

183

N° 18. Chor

Andantino.

SOPRANI
ALTI
TENORI
BASSI
PIANOF:

Freuden und Leiden im irdischen Leben wechseln so rasch wie die Stunden entschweben; wir zogen so fröhlich und munter da-

her, zu ver_ei_nen die Braut mit dem Gat_ten; ach! und jetzt ge_hen wir ban_ge und schwer, ih_re Leiche zur Gruft zu be_stat_

_ten. Ach! und jetzt ge_hen wir ban_ge und schwer, ih_re Lei_che zur Gruft zu be_stat_ _ _ten.

Ped. Ped. Ped.

(72) letzte Nummer.

Gleich anschließend:
18a, Einlage.
(Orchesterstück Clarinetten-Solo)

Einlage 18a. dann Duett 19 in Ddur (siehe Einlage.

N°19. Duett.

Allegro agitato.

Aubry.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Halt ein! ich kann es nicht er_tra_gen, du bist ver_lo_ _ ren! We_he dir, und wehe mir, ich muss ver_za_gen! Nur Wahnsin bleibt, Ver_zweif_lung mir! O, dürft ich rasch mit eignen Händen_ dies marter_vol_ _le Da_ _sein en_den! O lass, Gelieb_ter, dich be_schwö_ren, er_sticke nicht den frohen Muth, noch lebt ein Gott, noch lebt ein Gott, er kan̄ uns hören, will er, so endet Alles

Malwina Più moderato.

dim e ritard

Ped.

Nach der Einlage 18a (Orchesterstück Clarinetten-Solo)
geht der Vorhang auf. Der Saal bei Davenaut
wie im 2ten Bild. ~~festlich~~ erleuchtet. Aubry sitzt schweigend, den
Kopf auf die Hand gestützt, allein am Fenster vorn rechts.
Nach einiger Zeit kommt Malwina, im Brautkleid, aus
dem Saal rechts, ~~[illegible]~~ die Stufen herab. Als Aubry sie kommen
sieht, steht er auf, ihr entgegen; sie sinkt an seine Brust, mit
dem Ruf: „Edgar!" (Dialog)

Zweites Bild
(Saal im Schlosse Davenaut,
wie im ersten Akt)

gehört zu Anfang
des Dialoges
für den Mar. Anzug.

Dialog.

Malwina (kommt hochzeitlich gekleidet,) ~~(Malwina, Aubry.)~~

~~Malwina~~ (in heftiger Bewegung in seine Arme sinkend.) Edgar!

Aubry. Malwina! — Du hast geweint!

Malwina. Ach, umsonst habe ich meinen Vater mit Tränen gebeten, vergebens ihn beschworen, mir nur Aufschub zu gewähren; fest beharrt er auf seinem Sinn. Die Gäste sind versammelt, die Kapelle geschmückt, nur die Rückkunft des Earl wird erwartet, um mein Unglück durch Priestersegen zu heiligen. Vor der Kapelle steht der Wagen des

Earl, um sogleich nach der Trauung — —

(Aubry reißt sich heftig aus der Umarmung los;)

Sofort: Duett No 19.

25 (8)

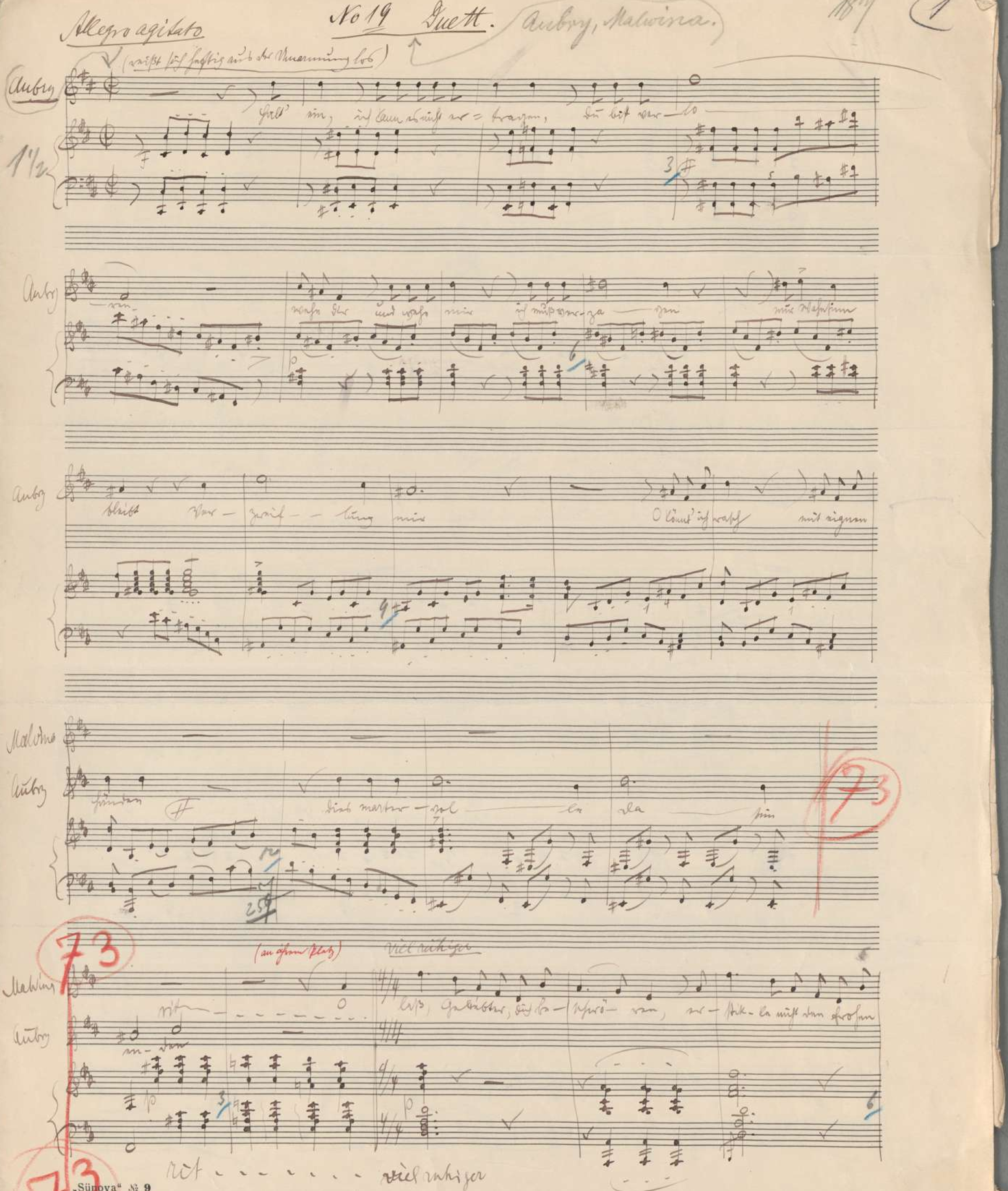
Regiebemerkungen zu Duett 19.

Auftritt: „Ich bitt' verloren" von Malvina weg nach der Mitte zu.
(Takt 4)
Malvina bis (73) (bleibt, wo sie ist, in ruhiger Haltung, aufrecht stehend.
bei ihrem Einsatz „O engelgleiche")

Auftritt bis (74) Steigend nach auf Malvina zu, welche einen weiten Schritt
Malvina bis (75) . Auf die Worte Auftritts von der Warnung vor dem
„bösen Zauber der Hölle," geht Malvina – so ist auch vorgesehen, was
Auftritt meint – stolz an Auftritt vorbei nach links. Sie bleibt bis (76)
singt sie links stehend, zu Auftritt gewendet, der ganz nahe bleibt.
bis (77) die ganze Zeit Auftritt nahe. Beim Allegro, wo Selmar zu
Hannes Seite tritt, gemeinsam.

Duett

№ 9.



Allegro agitato
No 19 Duett.
Aubry, Malwina.
187
1
Aubry
Malwina
73
viel ruhiger
rit
„Sünova" № 9

2

Malvina

Wird noch lebt ein Gott noch lebt ein Gott es wird und stram will es so

M.

nicht allein geht lass und mit Kindlich-sanftem-treu- en auf spie- len Mutterspielen

cresc.

25

M.

A.

bein - en, lass uns mit kindlichem Mut-treuen an auf spielen Mu - ter - spie - len

Tempo I 74

M.

A.

bein - en (auf zu Malvina)

es drängt dir Zeit Mal - vina lass dich warnen!

74

Tempo I

Arbes

Zög - ern nun bis der Tag - ermacht! Arbo und arg - listig

Alt

Ob der Hö-le Nacht mit bö-sem Zau-ber weiß für gu-te Sa-

Alt

-che, nur mit bö-sem Zau-ber weiß für gu-te Sa-che.

75

(an Alte ernst, nachdenklich)

Mal.

Was rätst du, was fällt dir zu Rat-schlag? Ich dächte, wir

M.

tot

Was allein, was mir Trost — ein-zig Trost wäre

M.

auf mein Herz mein reines Kind zu-rück-kam

4/ 190

rit

Viel langsamer

76

M. Wird mir mein Herz —, mein reines Kind be-wahr- en. Mist Gott — ins Herz im frommen

76

M. Her- zen trägt — im treu-en Busen reine Liebe fragt dem nicht der Welten Dünkel Macht mit =

M. mei

A. rein Kein böses Zaubers kann ihn fes- sel- mi

12

2 1

77

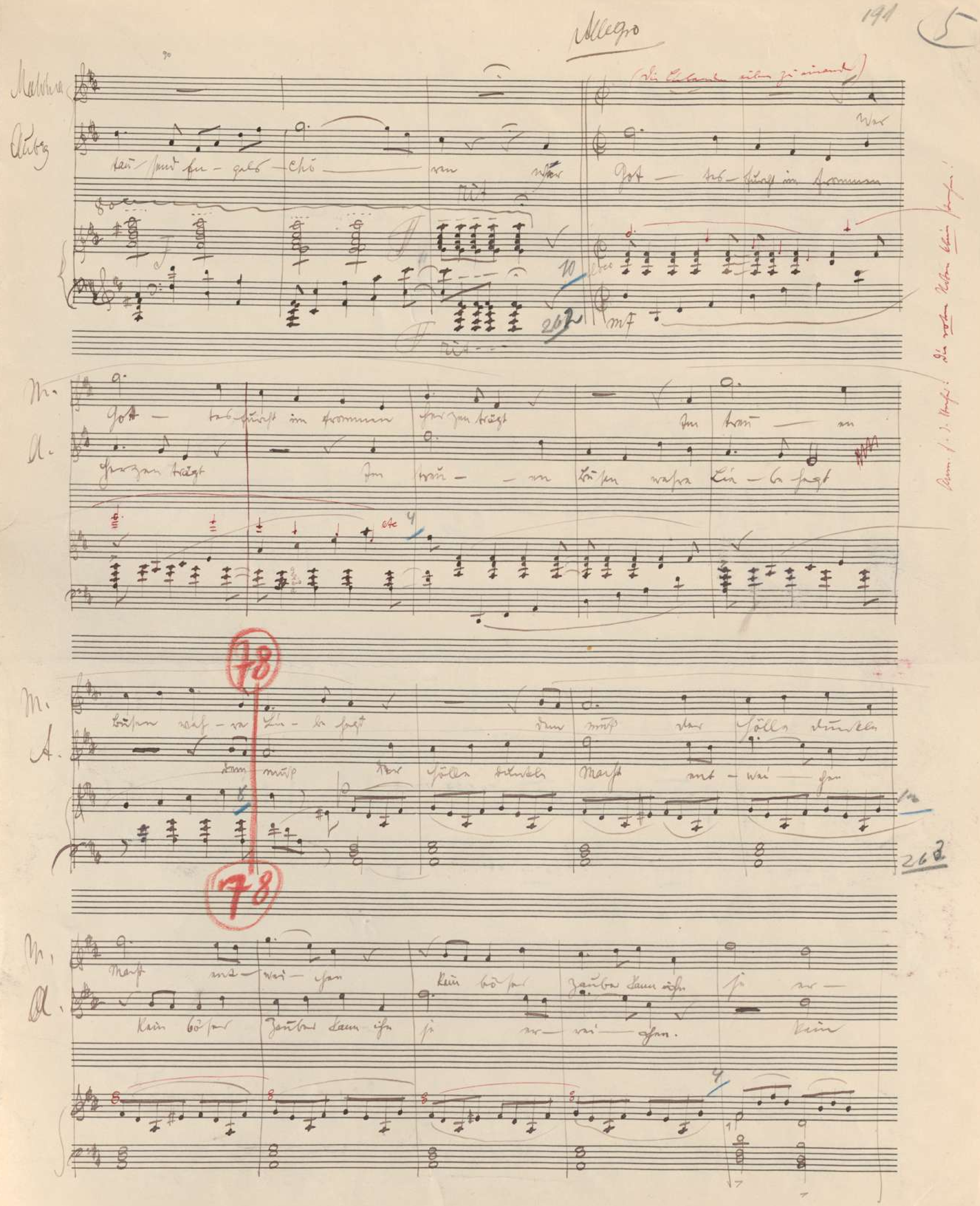
M. rein

A. Bei mir ge-gründet, die schönste Sonnenklarheit des Frau-en- mund Kuss die Kraft des

Anm. d. Hrsg.: Einige Takte von Musikbeilage (7) kann nachträglich auch in Mein Leibgedicht werden. Rf.

77

A. Zweifels Rätsel! mit leuchtem Gu- ten, wie aus lichtem Nichtsein jubelnd neue Lust mich


Allegro
78

79

M.
A.
bö — ser — schen Zauber kann ich nicht
M.
A.
ja — nur — wi — schen ja — nur — wi — schen, kann ich ja — nur — wi — schen Kein
M.
a
bö — ser Zau — ber kann ich ja — nur — wi — schen Kein
Kann ich ja — nur — wi — schen
Zauber kann ich ja — nur — wi — schen. Kein bö — ser

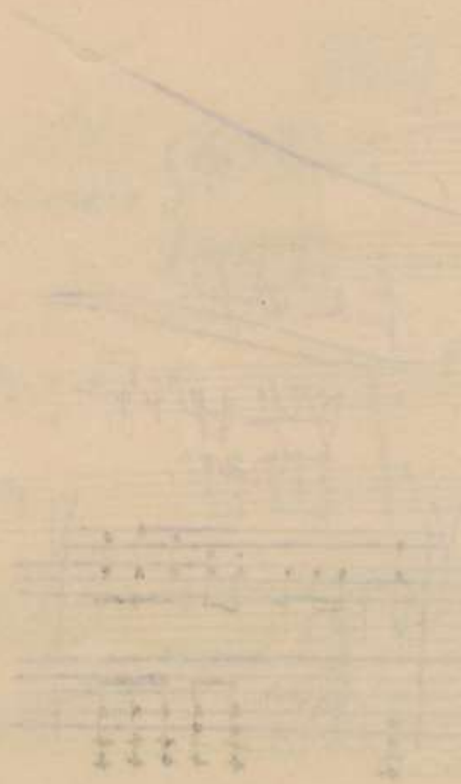
79

80

M.
A.
Zau-ber kann ich ja nicht wi-der-stehn
kein böses Zau
ber
kein
M.
A.
kann
ich
ja nicht wi
stehn
bö
ber
Zau
kann ich
ja nicht wi
stehn
(einmalige Wiederholung)
81
81
12
10
12
Volpi Finale Nr. 20
266

8 144

10



Malvina, bei Beginn des 9/8 Taktes, geht in die Mitte des Saales.

Aubry bleibt am Fenster rechts, verborgen.

Die Diener (4–6) öffnen die Türen, im 2ten Takt.

Im 4ten Takt erste Gäste: 4 Brautjungfern.

Vom 7ten Takt an Gäste in ungezwungener Reihenfolge.

Malvina wird umringt und beglückwünscht von vornehmen Damen und Herrn.

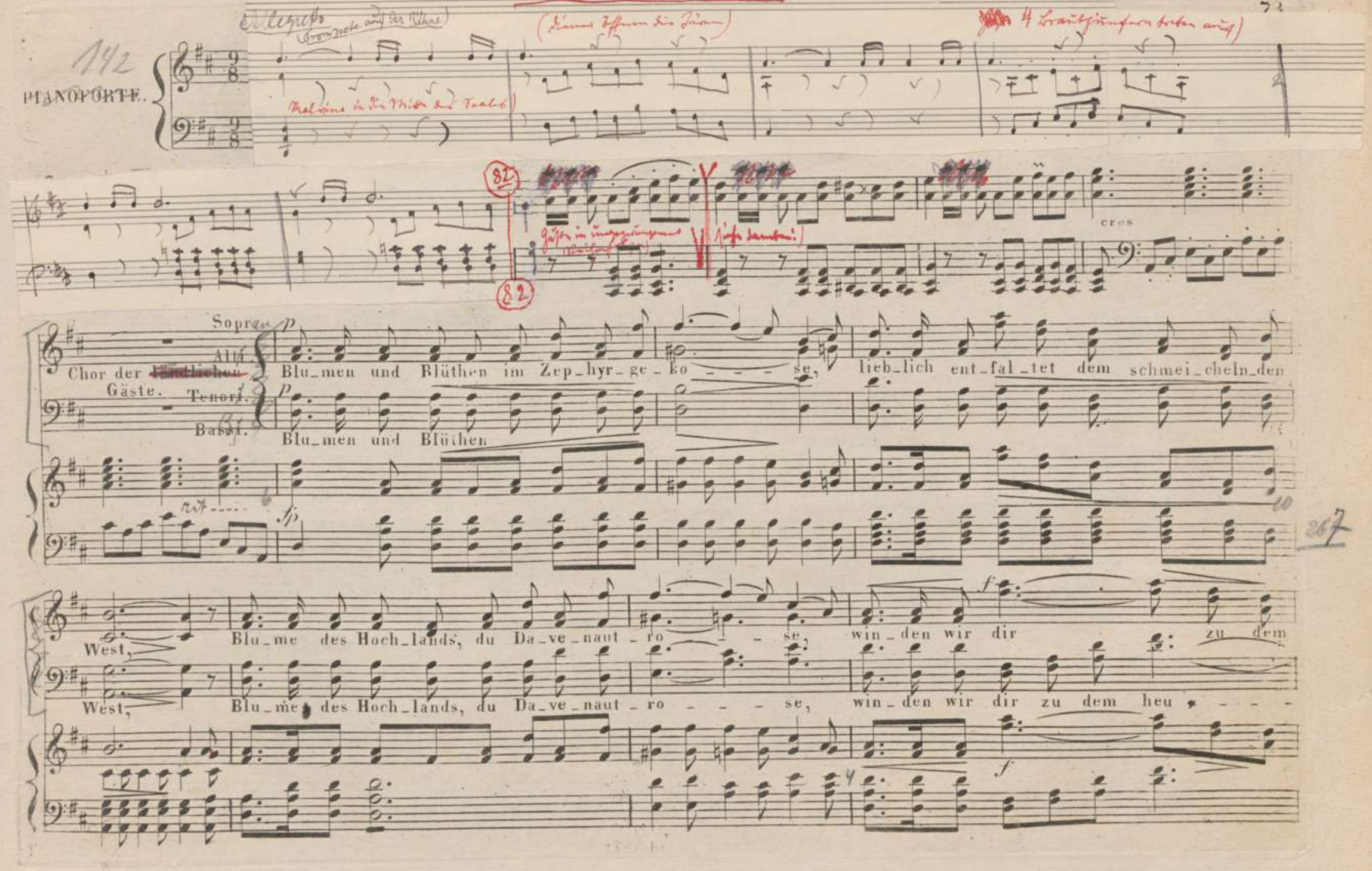
(es sind in diesem Bild weniger Bauern, mehr vornehme Gäste.)

Davenaut, bei Beginn des Gesanges erscheint rechts oben am Saaleingang.

Für den Becher:

Hier fehlt folgender Takt:

No 20 Finale


PIANOFORTE.
Chor der ~~ländlichen~~ Gäste.
Sopran
Alti.
Tenori.
Bassi.
Blu_men und Blüthen im Zep_hyr_ge_ko - - - se, lieb_lich ent_fal_tet dem schmei_cheln_den
Blu_men und Blüthen
West, Blu_me des Hoch_lands, du Da_ve_naut_ro - - se, win_den wir dir zu dem
West, Blu_me des Hoch_lands, du Da_ve_naut_ro - - - se, win_den wir dir zu dem heu - - -
cres

Davenaut.

Ihr Freunde, kommt, beginnt die Hochzeits_fei_er mit frohem Sinn und heitrer Fröhlichkeit, mein ein_zig

heu_ti_gem Fest.

Chor:

ti_gem Fest.

Malwina.

(a parte.)

Dein Wille, Herr im Him_mel, mag ge_sche_hen, in gläub_ge

Aubry.

(a parte.)

Davenaut.

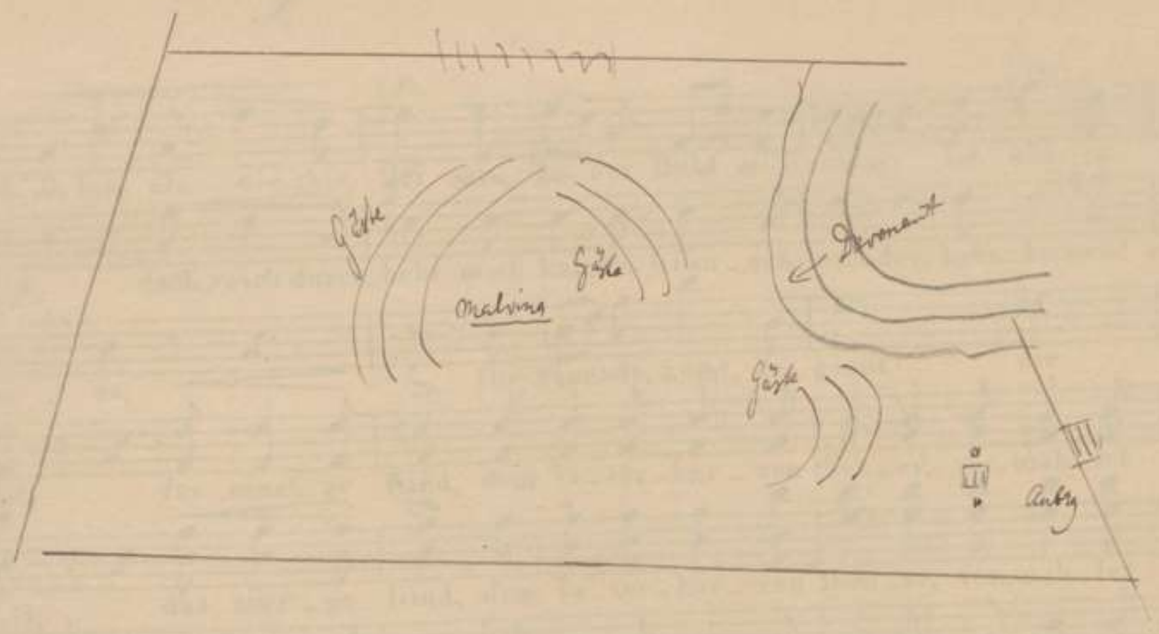
Schon senkte sich ein En_gel trö_stend nie_der mit schö_ne

Kind, dem Vaterherzen theu_er, vermähle ich dem ed_len Gatten heut. (er kommt ganz in den Takt spielen)

Ihr Freunde, kommt, be

(abgewandt) Auf, Freunde, auf! beginnt die Hochzeits_fei_er mit frohem

Auf, Freunde, auf! beginnt die Hochzeits_fei_er mit frohem



X die Gäste beginnen, sich paarweise aufzustellen, in der Richtung nach der Kapelle zu (links hinten)

+ Rüthven erscheint oben rechts
in der Saaltüre auf den Stufen.

Demuth un_ter werf ich mich. O, lass ein ein_zig Hoffnung ros'gem Dämmer licht; doch rasch durch_bebt mich kal_tes Grau_sen wie_der, hohn_lachend stürmt die Höl_le auf mich

ginnt die Hochzeits_fei_er, Ihr Freunde, kömt, be_ginnt die Hoch_____zeits_

Sinn und heitrer Fröh_lich_keit, das einz'_ge Kind, dem Va_ter_her_zen theu_er, ver_mäh_let er dem ed_len Gat_ten

Sinn und heitrer Fröh_lich_keit, das einz'_ge Kind, dem Va_ter_her_zen theu_er, ver_mäh_let er dem ed_len Gat_ten

dich! bin ich für, O Herr, er_bar_____me dich!

ein, doch rasch durchbebt mich kal_____tes Grausen wieder, hohnlachend stürmt die Hölle auf mich ein. O Herr! er_barme dich!

fei_____er. Ihr Freunde, kommt, beginnt die Hochzeits_fei_____er

heut, das einz'ge Kind, dem Va_ter_her_zen theu_er, vermäh_let er dem edlen Gat_ten heut. Singet laut und jubelt froh!

heut, das einz'ge Kind, dem Va_ter_her_zen theu_er, vermäh_let er dem edlen Gat_ten heut. Singet laut und jubelt froh!

76. Allegro moderato.

Malwina. Allge rech - - ter!

Davenaut. Ha, willkom_men.

Aubry. Weh! Entsetzen!

Ruthven (galant) Ha! willkom - - men.

Chor.

Ruthven. Sir! entschuldgen kan ich nicht, dass ich säumt in meiner Pflicht, hab ich doch mein Glück verschoben, meinen Feh_ler wollt ich lo - ben, preisen noch mein Mis_ge_schick, zürnte auch Myla - - dis

(zu Malwina.)

Davenaut. Blick auf den lässgen Bräuti_gam, der so spät zur Hoch zeit kam. Spart die Worte, lieber Sohn, Alles ist bereitet schon; auf denn, fort, hin zur Ka

Malwina. Ach, mein Va - ter, habt Erbar - men!

(zum Chor.)

pel_le, dort will ich an heilger Stel_le, bei des Priesters frohen Segen, ihre Hand in Eure le - gen.

Auf, Freunde

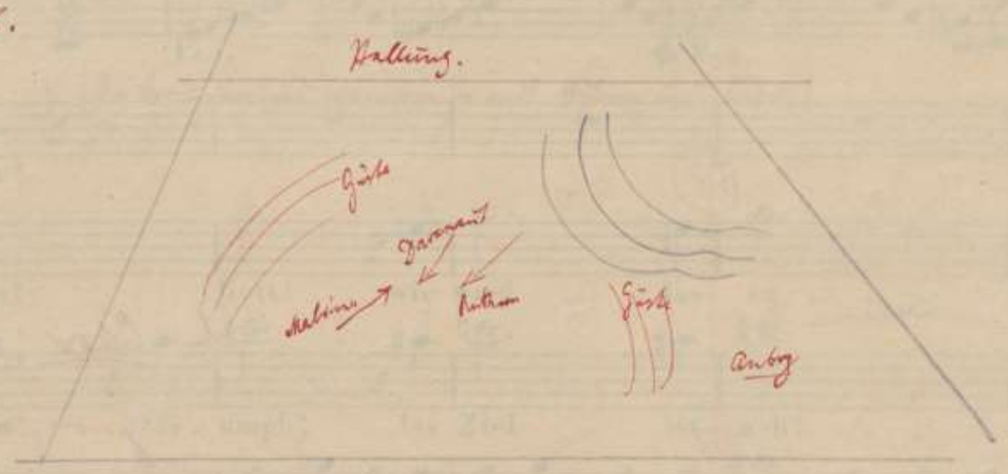
NB Anm. für den Verfasser!
Jede Stimme (Aubry, Chor, Ruthven, Davenant etc) extra System!
nicht sparen!

+ Der Chor wendet sich bei dem Aufschrei Malvinas der Saaltür zu, wo Ruthven erschienen ist.

++ Ruthven, noch oben auf dem Stufen.

+ hier steigt er die Stufen herab.

V Davenant kommt ihm entgegen.



Anm. für den Verfasser!
NB extra Systeme!
85

+ Malvina eilt verzweifelt zu Davenant, der sich unmittelbar losmacht.

144

V Die Brautjungfern schmücken sie
mit Schleier und Kranz.

der Chor, durch Rathsherrn Auftrittsweise auseinander
geraten, ordnet sich von neuem zum Zug in die Kapelle

Malwina.

Ach habt Er_bar_men, ach mein Va _ _ _ ter! We_he mir! ach weh mir Armen!

Aubry.

Starr und leb_los steh ich da

Ruthven.

Davenaut.

Ha! Triumph! das Ziel ist

auf, mit heiterm Sang beglei_tet un_ _ sern Hochzeits_gang.

Ped. Ped.

Mein Va _ _ _ _ _ ter!

o Gott! wie wird das en _ _ _ _ _ den! Gott! wie wird das en _ _ _ _ _ den!

nah, sie ist in mei_nen Han _ _ _ _ den! Tri_umph! das Ziel ist nah!

Auf, Freunde, auf, mit heiterm Sang begleitet unsern Hochzeitsgang, auf, Freunde, auf!

Ped. Ped. Ped.

(der Zug setzt sich in Bewegung)

(Der Zug setzt sich in Bewegung.

Chor. Möchte die Zukunft die heitersten Loo - - se, Rosen gleich dir auf den Lebenspfad streu'n, Blume des Hochlands, du Davenaut

ro - - se, wie wir heut

Allegro. Aubry.

Blu-men Haltet ein! Nein, nimmermehr soll sie dein Op - - - fer

Allegro.

Chor.

sein! Ha! was ist das? Welch selt - - sa-mes Be - gin - - nen? Davenaut.

Davenaut.

Thö-rich-ter Kna - be! Weiche schnell von hinnen, Un-sin - niger hin

88

88

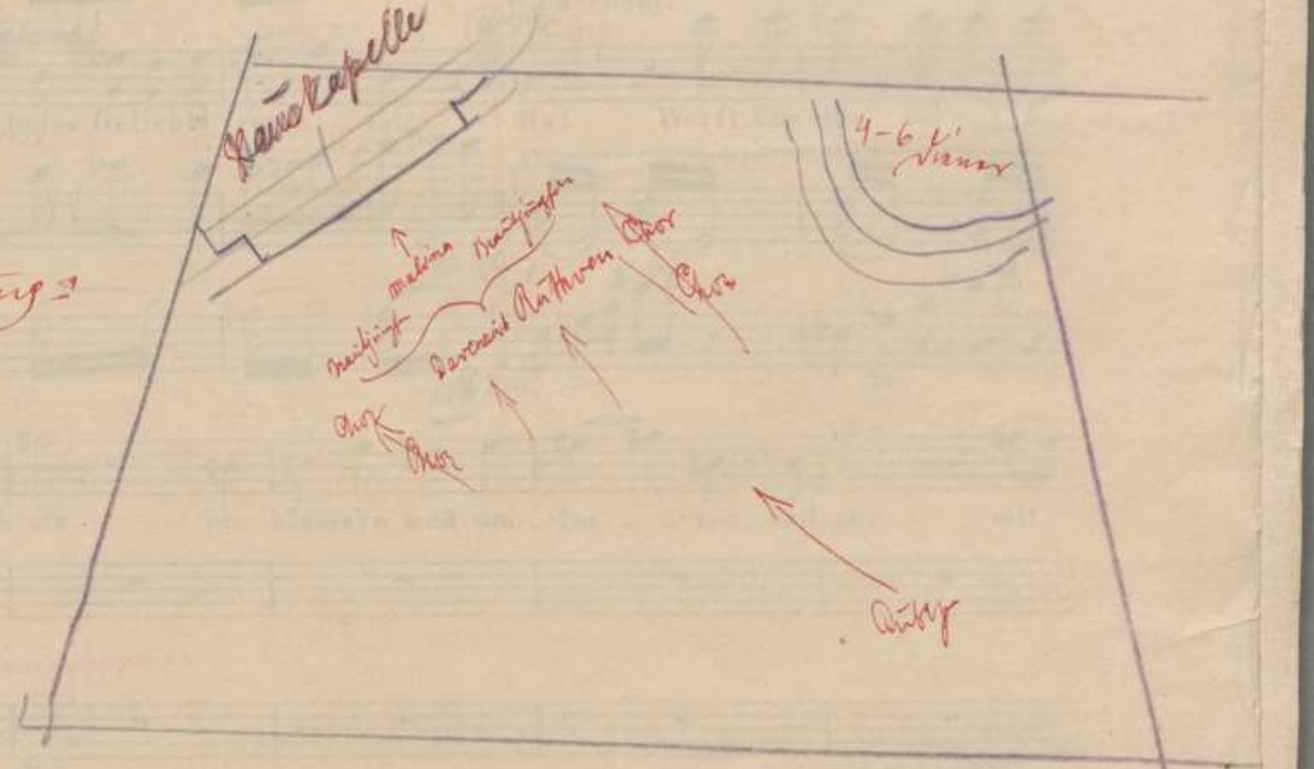
+ Für den Verfasser – extra System für Aubry

+ Aubry stürzt aus der Ecke am Fenster rechts vorn auf Ruthven zu. Stellung:

Durch Aubrys Dazwischenfahren bei „Haltet ein" gerät wieder die ganze Aufstellung in große Unordnung. Davenant gewinnt die Mitte, Ruthven kommt nach links vorn zu stehen.

Für den Verfasser

extra System



201

V Aubry umfängt Malvina und kommt mit ihr nach vorn. (etwas rechts).

VX Davenant zu den Dienern an der Saaltüre.

Aubry.

weg mit dir, zu rück! Zu weit treibt dich strafbare Leidenschaft! Ha! nimmermehr! Es drängt der Augenblick! Ich fühle

Davenaut.

Muth in mir und Kraft! Ich will und muss die heiss Geliebte ret - ten. Ha! Werft den Ra - senden in

Ped.

Aubry.

Ket - ten! Fest will ich sie um klam̄ern und um - fas - sen, und nur mit

Chor.

Ha! was ist das? Welch seltsames Be - ginnen?

loco

mei _ _ _ nem Le _ _ _ ben las _ _ sen.

Davenaut.

Hin weg mit ihm!

Treūt sie, er ist von Sin_nen!

ha, nimermehr! Ach habt Er

Chor.

Ha! was ist das!

(zu Davenaut)

barmen! Betrogner Va_ter, ach, Ihr wisst nicht, was Ihr thut, verloren Euer Kind, noch eh der Morgen graut, bestimt Ihr sie zu diesses Scheusal

Davenaut.

Braut. Wie, Rasender, du wagst den Maū zu schmähen, den sich dein Laird zum Eidam aus_er_se_hen, ha! fürchte meines Zornes

Chor.

Was ist das?

+ Davenant kommt mit 4 Dienern, welche Aubry und Malvina trennen. (nach den Worten „trennt sie")

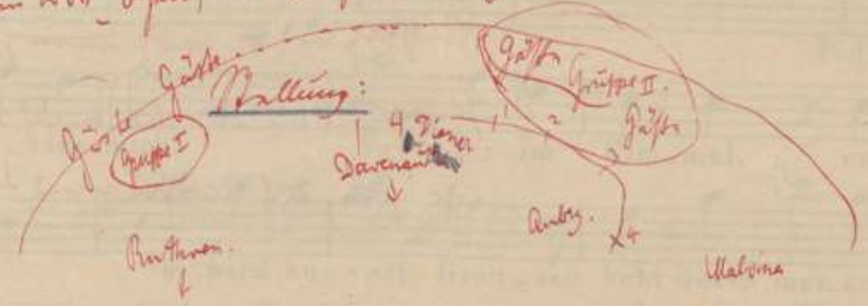
der Chor weicht zurück, bildet mehrere Gruppen, eine davon links um Ruthven, eine andre rechts, nahe bei Aubry.

+ bei dem Wort „Scheusals" allgemeine Entrüstung und Aufstand

Anm. für den Becher:

NB gut untereinander stehen

Stellung:



903

+ Davenaus geht erregt nach dem Hintergrunde.

+ Ruthven wird von Aubry immerzu beobachtet; Aubry versammelt Gruppe II (siehe vorige Seite) um sich und singt das folgende „Ja traues ihr zu ihrem, auf Ruthven zeigend, der seine Angst kaum mehr beweisten kann.

Malwina.

Wuth! Muth und Ver_trauen ver_las_sen mich, Va_ter im Himmel, er_bar_me dich!

Ruthven. (a parte)

Die Zeit vergeht, es wird zu spät. Grausen bebt durch mei_ne Glieder, durch meine Glieder.

Chor. Wie die Sa_che auch sich wen_de, Weh! das nimmt kein gu_tes Ende,

Ped Ped

Muth und Ver_trau_en ver_las_sen mich, Va_ter im Him_mel, er_bar_me dich! Ha, trau_et dem Ver_

Aubry.

die Zeit ver_geht, es wird zu spät; Grau_sen bebt durch mei_ne Glie_der.

was ich hö_re, was ich se_he, deu_tet mir des Unglücks Nä_he.

ruchten nicht, seht das verworfne Angesicht, sein Au_ge flammet Höllen_gluth, er lech_zet schon nach ihrem Blut. Ihr seht sie

cres

nie_mals, niemals wieder. Was war das? Welch seltsames Be_gin_nen? der Hoffnungslosen Lie_be Gluth, sie tobt in ihm mit wil_der

Chor. Weh! Weh! Was war das? Welch seltsames Be_gin_nen?

Wuth! Ha fesselt seinen Un_ge_stüm, ihr wisst, der Wahnsin spricht aus ihm!

Ha, fesselt seinen Ungestüm,

Chor. Ha! ha! fesselt seinen Ungestüm, man hört, der

man hört, der Wahnsin spricht aus

+ das ruft Aubry verzweifelt quasi zu Allen.

+ Hier faßt sich Ruthven, und sagt das folgende (der hoffnungslosen Türke etc) zu der Gruppe I (siehe S. 80) zu der sich auch Davenant gesellt hat.

Anm. f. d. Verfasser.

+ das tiefe e statt des Hohen 2 Systeme!

205

+ Hier dringt alles auf Aubry ein. ~~[illegible]~~ einige dieser fassen Aubry, drängen ihn nach links vorne zur Tür, andre kommen mit Ketten. Während des Abtrauszortes singt Aubry die letzte Stelle: „Malvina höre mich öfter – das letzt „zögre nur" schon draußen. (Für links vorne) Malvina ebenfalls mit dem Schwall nach links, wie um nicht von ~~Aubry~~ zu weichen.

accelerando Tempo I

Ruthv. (94) tr Aubry. (zu den Seinen beseitigt)

Dav. Ja hinweg mit ihm, er ist von Sin_nen, hinweg mit ihm, er ist von Sin_ _ _ nen. Malwina, hö_re mich, in Todesangst be_

Chor. ihm (alles dringt auf Aubry hin) (94) hinweg mit ihm, er ist von Sin_nen, hinweg mit ihm.

Ja! Ja! hinweg mit ihm, er ist von Sin_nen, hin_weg mit ihm.

Wahn_sinn spricht aus ihm, hinweg mit ihm, er ist von Sin_nen, hin_weg mit ihm.

cres P. ff fz fz fp

(94)

(ausser sich.) Ruthven.

schwör ich dich, Verder_ben droht dir diese Nacht; o zög_re nur, bis der Tag erwacht, o zög_re nur (95) (Ruthven) Die Zeit ver_

(Aubry folgt.) Davenant.

f Hin_weg! (Er folgt Aubry.)

ff Hin_weg!

ff

ff

p 10 13

1356 h

28 6

(95)

sotto voce.

p

Malwi

Muth und Ver_trauen ver_las_ _sen mich, Va_ _ _ter im Himmel, er_bar_ _me dich; Muth und Ver

Aubry. (aus der Ferne.)

Ruthven. Mal_wi_na!

Mal_wi_ _na!

geht, es wird zu spät, Grau_sen bebt durch mei_ne Glie_ _ _ _ _der!

Chor. Wie die Sa_ _che auch sich wende, weh! das nimt kein gu_ _tes En_de! Was ich

Malwina.

trau_en ver_las_sen mich, Va_ _ter im Him_mel, er_barme dich!

Ruthv. (zu Davenant.)

die Zeit ver_geht, es wird zu spät, Grau_sen bebt durch meine Glie_ _der. Die Zeit vergeht, es wird zu spät, lasst uns

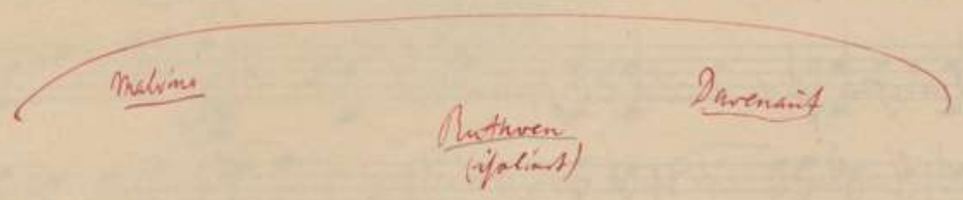
höre, was ich se_he, deutet mir des Un_ _glücks Nä_ _he.

Tempo

dim

† Malvina ist nach der Entfernung Aubry's mat auf einem Sitz links gesunken.

Stellung



+ Davenaut nimmt die Mitte.

+ + Malvina steht vom Sessel auf,
nähert sich Davenaut, die Kraft verläßt sie.

Die Gäste drängen sich mitleidig um
die Gruppe. Ruthven isolirt rechts.

+ Davenaut.

++ Malwina.

rasch zum Werke schreiten. Ihr Freunde, auf, mit heiterm Sang begleitet unsern Hochzeitsgang. Va - - ter, ach Va - - ter, lass mit

Zähren dich be_schwö_ren, Va - - ter, ach Va - - ter, habt Erbarmen mit mir Ar_men, meine Kräfte fühl ich schwinden o lass die

Toch - - - ter Mitleid fin_den! O gönt mir Zeit, der Tag ist nicht mehr weit, Ach, lass

Chor.

O gönt ihr Zeit, der Tag ist nicht mehr weit, wa_rum so has_tig

O gönt ihr Zeit, der Tag ist nicht mehr weit, wa_rum so has - - tig,

uns bis morgen wei – len. Mich drängt die Zeit!

Ihr wisst, was Pflicht gebeut,

ich darf nicht länger weilen,

Davenaut.

ei len, so hastig ei – len?

Sprecht, kann es sein?

Ich will'ge gerne ein

Sir! Lasst uns bis morgen

so hastig ei – len?

cres

Nein! Nimermehr!

Es kann und darf nicht sein,

Ihr gabt Euch Wort mir

wollt Ihr es ehrlos bre – chen?

weilen!

Ha! wer wagt es so mit mir zu spre – chen?

bre – chen?

Malwina.

Nein, nimermehr!

Ich will'ge nie – mals ein!

Ha! nicht Lie – be,

ha, wer wagt es so mit mir zu sprechen?

Auf! auf den, zur Trauung fort.

Auf, zur Trauung fort!

Auf, Freunde, fort!

cres – #

+ hier sinkt Malvina kraftlos zu boden. der ganze Chor, (Gäste, Brautjungfern etc) teilnehmend um Malvina; so, daß das kleine Zwiegespräch Davenant-Ruthven für sich stattfindet, etwas abseits, rechts.

+ Davenant, aufs äußerste gereizt, zur Versammlung, die Mitte nehmend.

Malvina, mit verzweifelter Energie von Boden auf, außer sich, reißt sich Kranz & Schleier ab.

209

+ Malvina, fast ohnmächtig, wankt,
die Brautjungfern und Landleute
stützen sie.
Davenant, gleich nach dem Fluch
aufs tiefste erschüttert, gibt dennoch
den Befehl.

Davenaut.

nur Entset_zen fühle ich für die_sen Mann! ha! wagst du's, dich zu wi_der_set_zen?

ha! Wohlan! So treffe dich des Vaters Fluch! Chor. Weh! Was

(Malvina erwacht)

ff Ped. Ped. Ped. ff Ped. dimin_

ist ge_schehn!

(Die Gäste unterstützen Malvina)

(Davenaut, [illegible] gleich nach dem Fluch tief erschüttert, zieht dennoch den Befehl)

Davenaut. (mit Widerstreben.)

Auf! be_ginnt den Hochzeits_zug!

p dim pp pp

1356 b

88 Andante.

Chor. der Zug ordnet sich.

Wie nach ver_derblichem Wet_ter_ge_to_se lä_chelt die Freu_de mit hei_te_rem Blick, lä_chelt die Ro_se mit heiterem, mit hei_terem Blick. Blu_me des Hochlands, du Da_ve_naut_ro_se, wen_de sich je_de Ge_

+ der Zug ordnet sich. der Kranz mit Schleier wird Malvina wieder aufgesetzt.

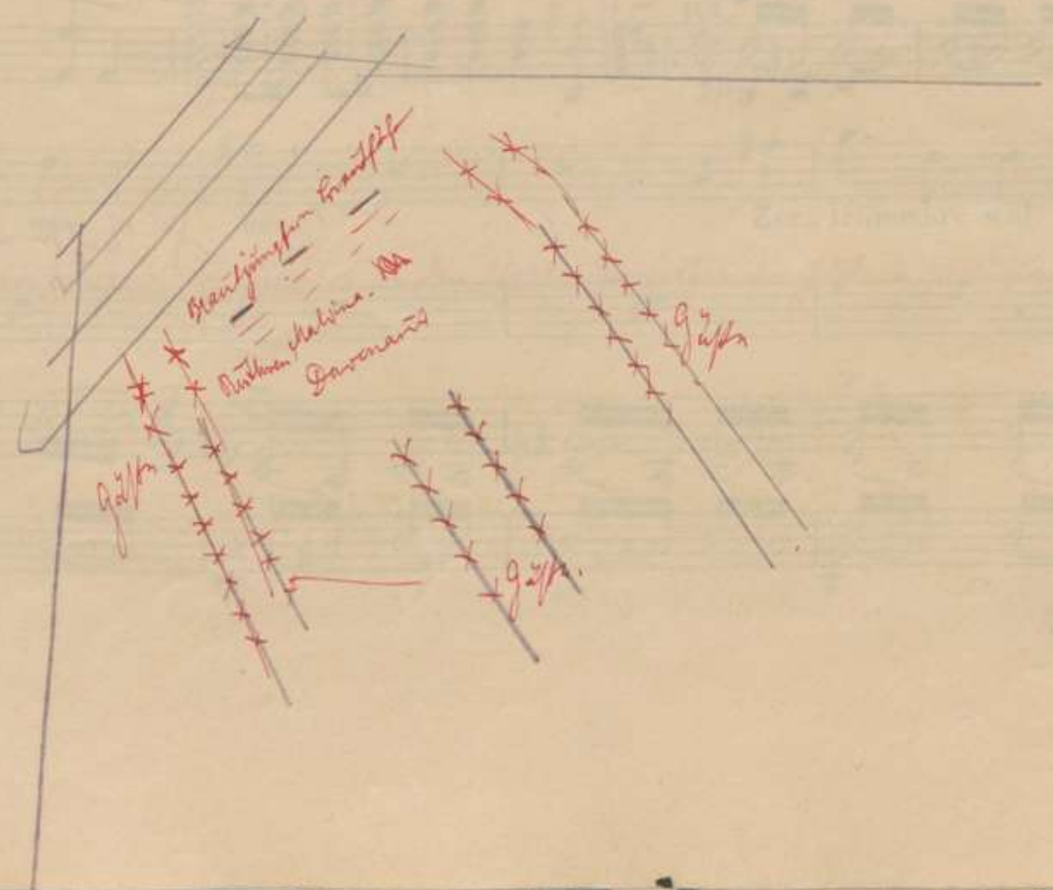
Voran die Brautjungfern, Brautführer.

dann Ruthven, der die willenlose Malvina führt.

Davenant folgt.

Gäste, paarweise, zu beiden Seiten schließen den Zug, der sich nach der Kapelle zu bewegt.

die zuerst an der Kapellentür angekommenen Gäste bilden Spalier;



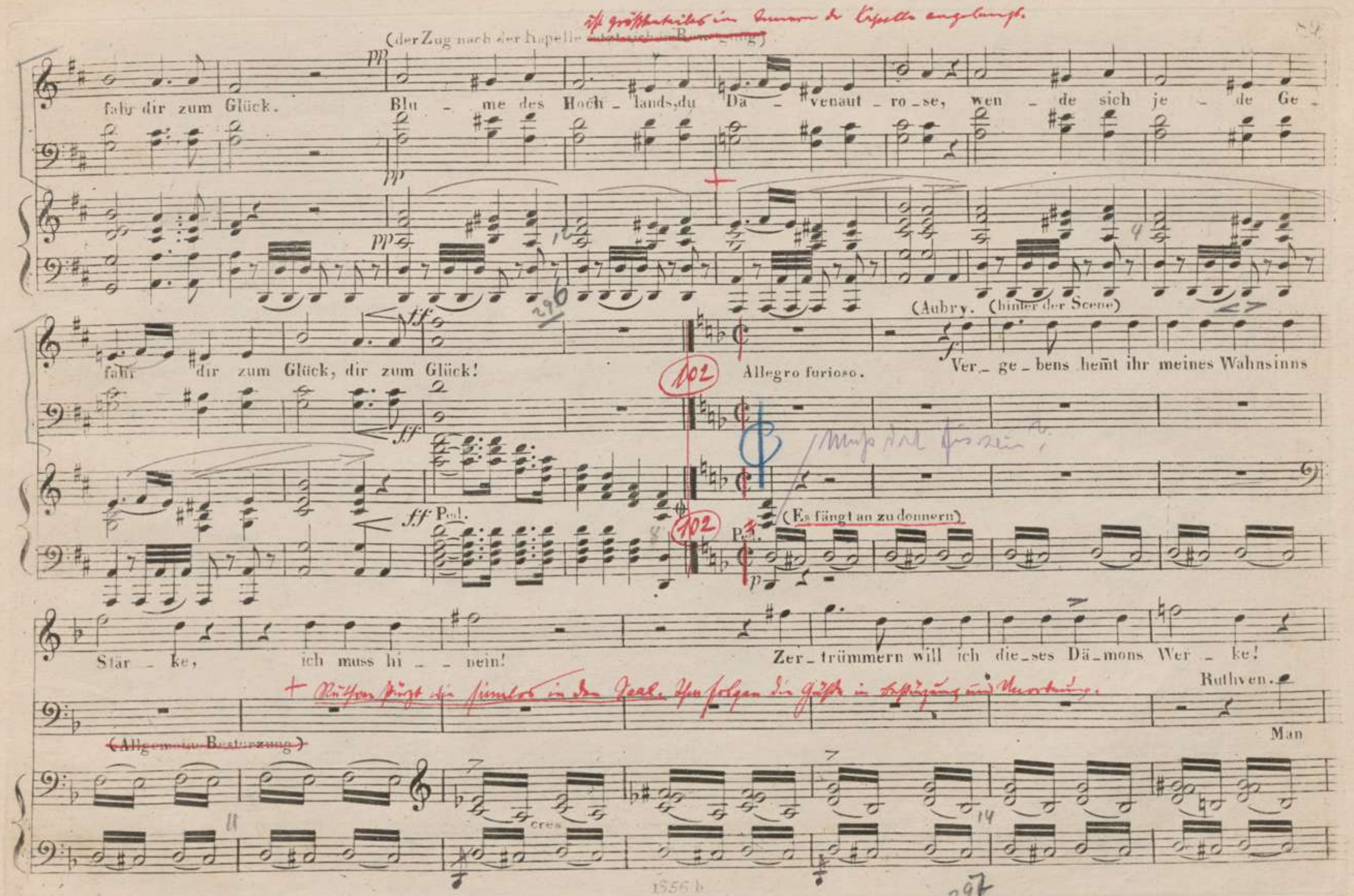
211

+ Die meisten Gäste, Malvina, Ruthven, Darenaut sind hier schon in der Kapelle verschwunden.

Eine letzte kleine Grüsse ist noch im Tragsitz, in Damen einzutreten, als Aubrey's Stimme vernommen wird.

Beim ₵ Damen, (leise.)

X (nach den ersten Worten Aubrey's).


(der Zug nach der Kapelle ~~entsteht in Bewegung~~)
ist größtenteils im Innern der Kapelle angelangt.
fahr dir zum Glück. Blu - me des Hoch - lands, du Da - venaut - ro - se, wen - de sich je - de Ge -
fahr dir zum Glück, dir zum Glück!
(Aubry. (hinter der Scene)
Allegro furioso.
Ver - ge - bens hem̄t ihr meines Wahnsinns
Pod.
(Es fängt an zu donnern)
Stär - ke, ich muss hi - - nein!
Zer - trümmern will ich die - ses Dä - mons Wer - ke!
Ruthven.
Man
~~(Allgemeine Besturzung)~~
cres
1856 b

Ruthven.

(Die Tür wird eingeschlagen.)

muss den Eingang ihm ver_weh _ ren!

(Aubry stürzt herein)

Hal_tet ein!

Ruthven.

Ich bin ver _ loren! Wehe

Davenant.

Man muss den Ein _ gang ihm ver _ weh _ ren!

Chor.

Man muss den Ein _ gang ihm ver _ weh _ ren!

(Donnerschlag)

Wisst, dieses Scheusal der Na _ tur.

Nicht zag' ich vor des Ewgen Grimme, laut

mir!

Au_bry! ge _ denk an deinen Schwur, Verderben drohet dir!

Chor

Weh!

Weh!

294

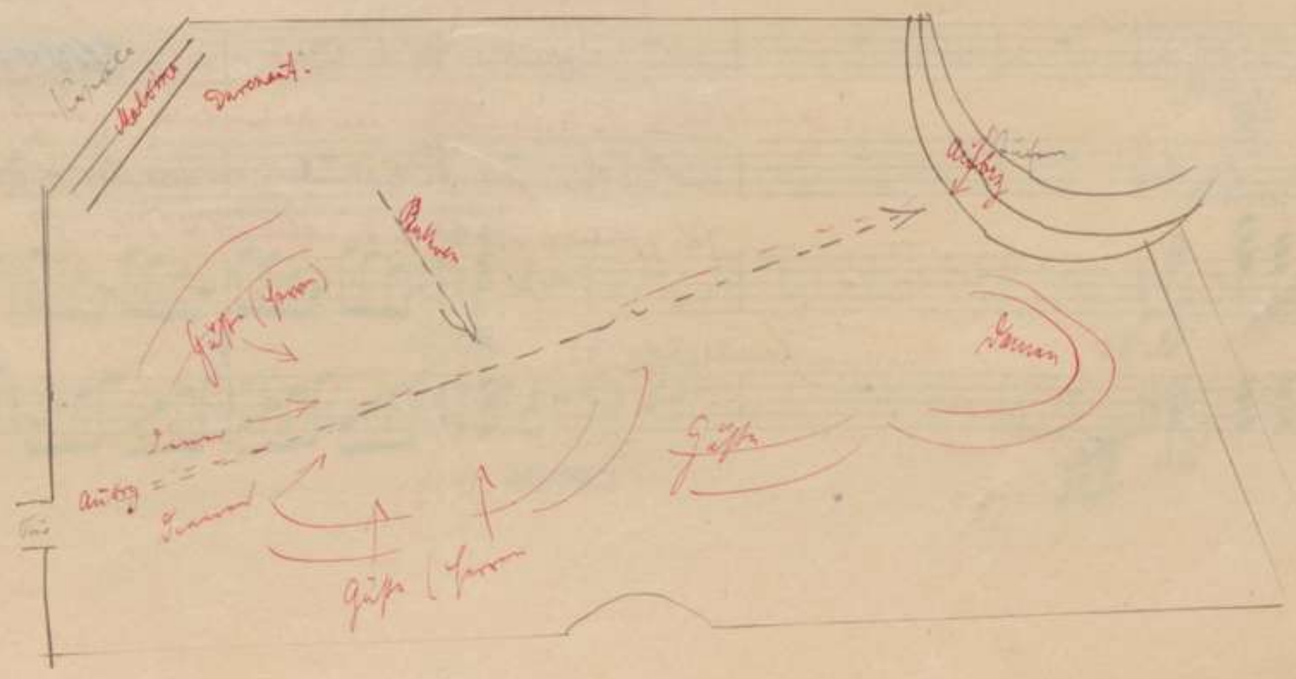
+ In diesem Takt wird die Tür links vorn von Aubry eingeschlagen.
Dieser stürzt mit geschwungenem Morgenstern (den er sich aus der Waffenkammer Darvenauts gehalt hat)
herein, die Diener, die ihn folgen, und ihn halten wollen,
von sich schleudernd.

Die Gäste fliehen durcheinander; Herren wollen sich Aubry
entgegenwerfen. Damen fliehen nach rechts.

Malvina und Darvenaut bleiben links hinten
am Eingang der Kapelle.

Aubry gewinnt ~~[illegible]~~ rechts hinten die Stufen, nachdem er sich durch die Angreifer durchgeschlagen hat.

Ein Windstoß reißt Fenster und Türen auf. Alle Kerzen erlöschen.
Fortwährender Donner. Die Bühne wird fast nur durch Blitze erhellt.



+ Hier hat Ruthven allein die Mitte.
Die Gäste drängen sich zusammen
zu beiden Seiten der Bühne.

+ plötzliche völlige Dunkelheit.
Ruthven verschlingt der Boden. (NB! Ein Vorschlag zur Ausführung des
unsäglichen Verschwindens: An der Versenkung wird ein [illegible]
schwarzer Seidenflammen von über Mannesbreite angebracht, hinter welcher der Sänger steht,
und im Augenblicke des Verschwindens vom Ventilator in die
Höhe getrieben; natürlich bei Dunkelheit auf der Bühne.)

ruf ich es mit Donner - stimme: Dies Scheusal hier

Ver - derben drohet Dir! Zermalmung bebt durch meine Glie - der. Gottes

Weh, was werd' ich hören?

Weh, was werd' ich hören?

cres -

fff

Ped.

Aubry. (mit höchster Kraft)

Dies Scheusal hier ist ein Vam - pyr! (Der Blitz zerschmettert Ruthven. Aus der Erde schlagen Flammen. Er verschwindet in ihnen.)

Davenaut.

Don - ner wirft mich nie - der! We - he mir!

Weh! (Alles stürzt betäubt nieder)

(Sopran)

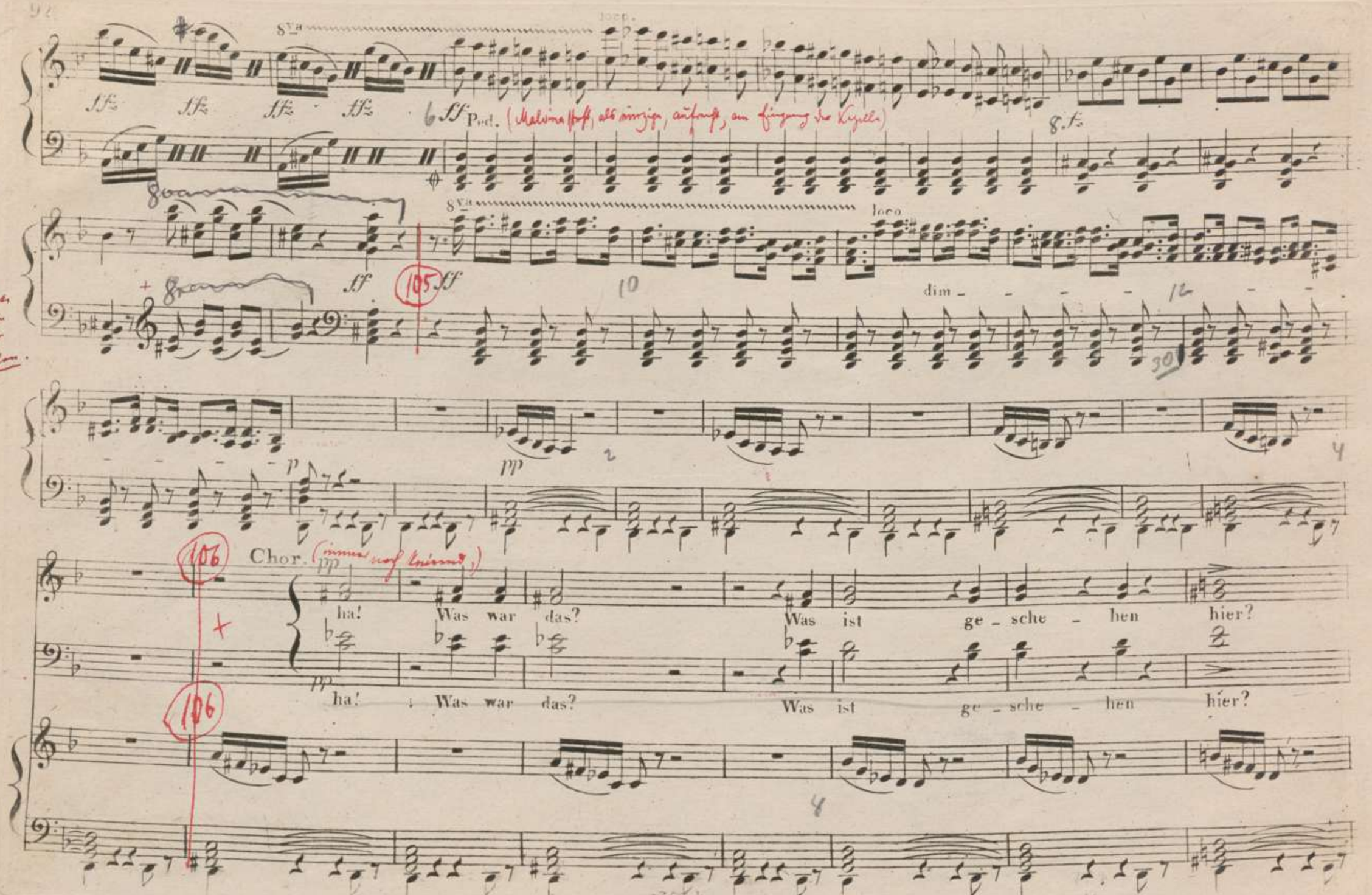
Weh!

Weh!

(Es schlägt Eins)

ff

Ped.



+ die linke Hand vom 8va höher ausstechen.

Alles ist zu Boden gestürzt. Davenant auf den Knieen, den Kopf zur Erde gesenkt, vor Malsina, die allein aufrecht steht. Aubry verläßt nun die Kraft, er sinkt in sich zusammen, auf ein Knie.

+ Die Bühne erhellt sich allmählich.
Der gesamte Chor bleibt knieend bis zum Eintritt des Edur ([illegible]).

× bei diesen

zwei Akkorden fällt ein heller Lichtstrahl auf Malvina, aus der Kazelle her, und beleuchtet ihre Gestalt, die sich so von allem andern abhebt. Gleichzeitig legt sie dem erschüttert vor ihr knieenden Vater die Hände aufs weiße Haupt.

Allmählich, während des Gesanges der Malvina, erhebt sich der Chor.

Andante con moto. 93

Davenant. (auf den Knieen vor Malvina)

Gott, mein Kind, welch Un - glück droh - te dir!

Malvina.

Wer Gottes furcht im fromen Herzen trägt, im treuen Busen reine Liebe hegt, dem muss der Hölle dunkle Macht ent_wei - chen, kein böser Zauber kan ihn je er - rei - chen.

Ped.

Aubry.

Wer Gottes_furcht im fromen Herzen trägt, im treu - en Busen reine Liebe hegt, dem muss der Hölle dunkle

Chor.

Wer Gottes_furcht im fromen Herzen trägt, im treu - en Busen reine Liebe hegt, dem muss der Hölle dunkle

Hölle dunkle Macht ent_ weichen, kein böses Zauber kann ihn je er_rei_ chen.

Macht ent_ weichen, kein bö_ ser Zauber kann ihn je_errei_ chen.

Macht ent_ weichen, kein bö_ ser Zauber kann ihn je errei_ chen. Davenant.

Tochter, kannst du mir ver zeihn! Auf dass ich sie zurück gewinnen möchte, will ich mit heissem Vater_se_gen jetzt die_se

Malwina.

Tief im in_nersten Ge_müthe

(zu Aubry)

Hand in deine le_gen, du sollst mein Sohn und meines Namens Er_ be sein.

Aubry.

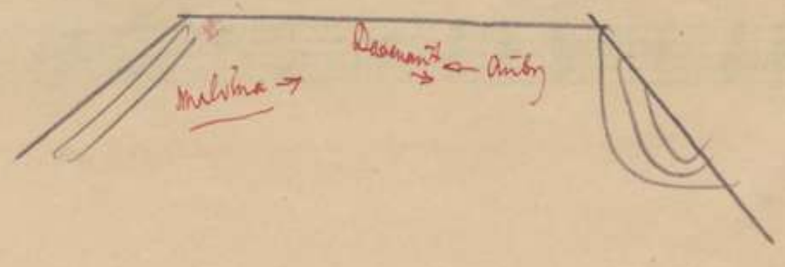
Darf ichs glauben, darf ichs hoffen?

1356 b

(108) Davenant hatte sich langsam erhoben.

der Saal erhellt sich langsam.

† D. zu Aubry, der sich unterdessen der Gruppe Davenant–Malvina etwas genähert hatte, ~~[illegible]~~ und zu dem nun Davenant bei den Worten „will ich mit heißem Vatersegen" ganz hinkommt. Stellung:



+ der Saal erhellt sich stark. von allen Seiten Licht.

Diener zünden die ~~[illegible]~~ erloschenen Kerzen neu an.

An der Tür der Kapelle erscheint der Priester. Er segnet Malvina & Aubry, die ihm Devenant zuführt.

fühl ich dankbar dei-ne Gü - te, Va-ter, Wor - te hab ich nicht.

Ach, den Himmel seh ich of - fen! Die - se Wonne trag ich nicht.

Presto.

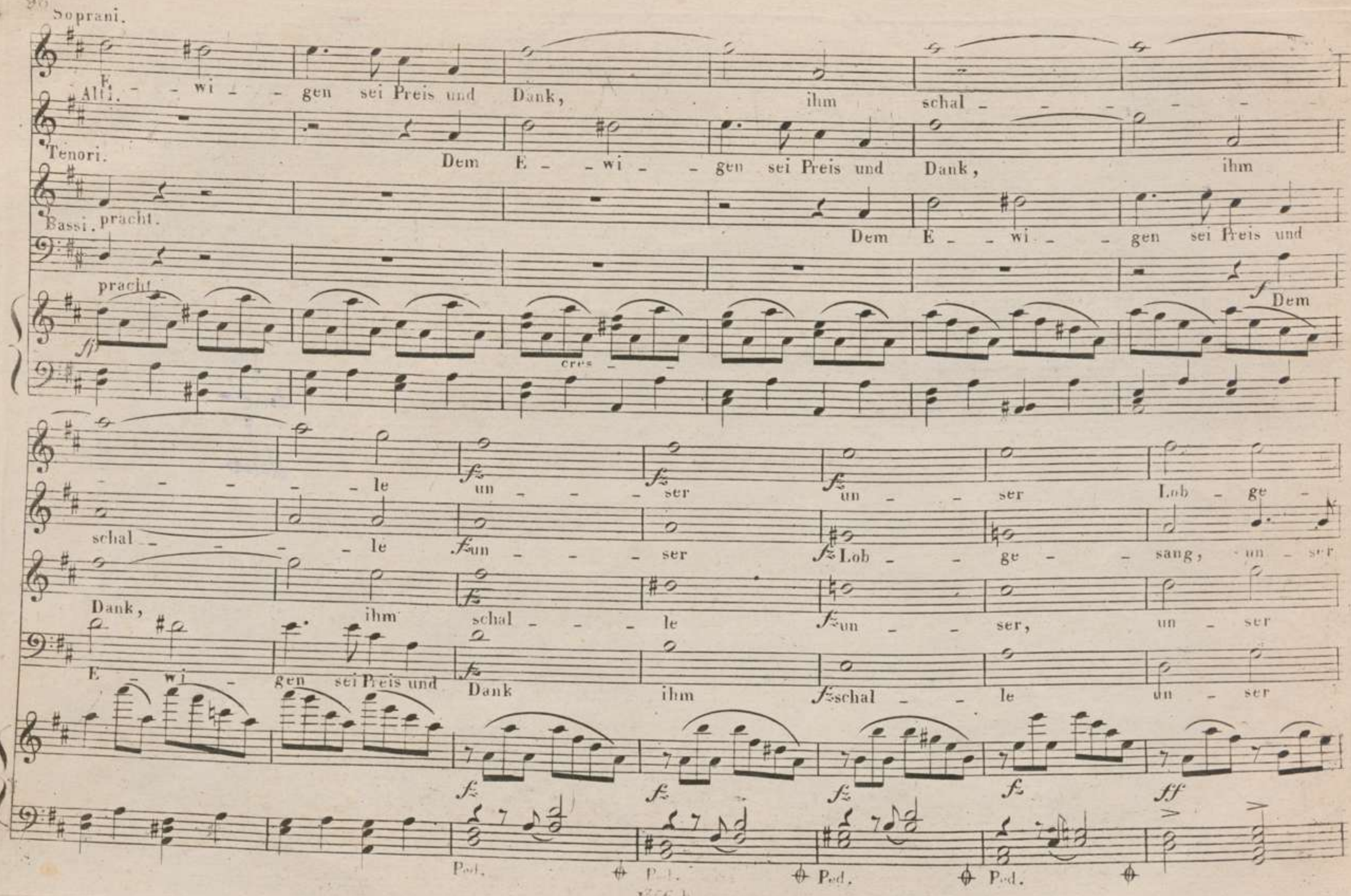
Chor. Prangend aus

des Verderbens Schoos er blüh - te Euch das schönste Loos, stei - - get

aus der finstern Nacht der Tag em - por mit Strahlen

aus der finstern Nacht der Tag em - por mit Strahlen

so stei - - get aus der finstern Nacht der Tag em - por mit Strahlen -


Soprani.
E - wi - gen sei Preis und Dank, ihm schal - - - - - - - - - - - - le un - - - ser un - - ser Lob - ge -
Alti.
Dem E - wi - gen sei Preis und Dank, ihm schal - - - - - - - - - - - - le un - - - ser Lob - - ge - - sang, un - ser
Tenori.
Dem E - wi - gen sei Preis und Dank, ihm schal - - - - - - - - - - - - le un - - - ser, un - ser
Bassi.
pracht.
Dem E - wi - gen sei Preis und Dank ihm schal - - le un - ser
pracht.
cres
Dem
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.

sang. Dem E - wi - gen sei Preis und Dank, ihm schal - - - - - -

Lob - ge - sang. Dem E - wi - gen sei Preis und Dank, ihm schal - -

Lob - ge - sang. Dem E - wi -

8va

Malwina. Dem E - wi -

Aubry.

Davenaut.

Dem

Sopr. Allo. - le un - - - ser, ihm schal - - - le un - ser Lob - ge - sang.

- le un - - - ser, ihm schal - - - le un - ser Lob - ge - sang.

Tenor. ihm schal - - - le, ihm schal - - - le un - ser Lob - ge - sang.

Basso. gen sei Preis und Dank, ihm schal - - - le un - ser Lob - ge - sang.

8va

gen sei Preis und Dank – –, ihm schal – le unser Lobge – sang; dem E – wi – gen sei Preis und Dank ——, ihm

Dem E – wi – gen sei Preis und Dank, ihm schal – le unser Lobge – sang, dem E – wi – gen sei Preis und Dank, ihm

E – wi – gen sei Preis und Dank, ihm schalle un – ser Lobge – sang, dem E – wi – gen sei Preis und Dank, ihm

Dem E – – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, dem E – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, ihm

Dem E – – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, dem E – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, ihm

Dem E – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, dem E – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, ihm

Dem E – – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, dem E – wi – gen sei Preis und Dank, Preis und Dank, ihm

loco

Amen,
Für den Stecher:

nur Chor, keine Soli.

schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

f schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

f schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

f schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

schal - - le un - ser Lobge - sang, ihm schal - le un - ser Lob - ge - sang, dem E - wigen sei Preis, sei

8va

100

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

Preis und Dank. Dem Ewi_gen, sei Preis und Dank, ihm schalle un_ser Lob _ _ _ ge sang!

8va loco.

Ped. Ped. Ped.

Bayerische Staatsbibliothek München

Als Malvina und Aubry in die Kapelle ganz hinweggeschritten sich anlassen,
und die Gäste sich glückwünschend um Devenant drängen,
fällt der Vorhang. (bei 112).

Bayerische Staatsbibliothek München